Path.
813

Fr: Modestus Richter ord: S. Joann.
Dei 1792.
Infirmarius Neostadij
in Silesia Superiora.

Path. 813.

Medicina. Pathologia. Institutiones. 719.

Dr. Thomas Marryat's
Handbuch
der praktischen
Arzneikunst
für
denkende Aerzte

R

Nullius addictus jurare in verba magistri.
HORAT.

Nach der
Zwölften Englischen Ausgabe verteutscht

Leipzig
bey Johann Friedrich Junius
1793.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Zueignungsschreiben

an

Se. Hochedelgebohrnen

Herrn J. E. K**.

der Arzeneigelahrheit Doctor.

Hochedelgebohrner Herr,

Werthester Freund.

Ich will Ihnen hier auf Dero Schreiben, in welchem Sie mich ersuchen, Ihnen die nöthigsten Arzeneien anzuzeigen, antworten. Vielleicht würde ich Bedenken tragen, dieses Unternehmen, besonders öffentlich, auszuführen; wenn ich nicht von Dero Freundschaft und Liebe vollkommen überzeuget wäre, und auch überdieß glauben könnte, daß vielleicht anderen die Beantwortung eben so nöthig und nützlich, als Ihnen, sein werde. Sie sind zwar schon lange überzeugt, daß die Ausübung der Kunst, keine zwei Kräuterböden, keine Tonnen Brandewein, keine Centner Salze, Perlenspecies, Goldtincturen u. s. w. erfordere; Sie wissen, daß man mit wenigen Arzeneien, eben

das ausrichten kann, und noch mehr, als mit vielen; aber die Wahl ist Ihnen schwer. Diese zu erleichtern, will ich Ihnen, mein Werthester, diejenigen Arzeneien anzeigen, die ich selbst in meiner Praxi brauche; die mir allemal hinlänglich gewesen, und von denen ich nie ohne Noth abzugehen gedenke.

Sie sind folgende.

1. Der Brechweinstein: dessen ich mich auf die in dieser Schrift beschriebene Art allemal bediene. Ich hoffe, Sie sollen mir einst, wenn Sie ihn unter einer genauen Beobachtung gebrauchen, sagen, daß er beinahe das wichtigste Mittel unter allen sei, welche man nur geben kann. Ich habe manches Loth ehrbarer Krebsaugen weniger gebraucht, seitdem ich auch bei Kindern dieses schöne Mittel gehörig anzuwenden gelernt habe.

2. Die Jalappenwurzel. Dieses halte ich, in solchen Fällen, wo kein Fieber vorhanden, für das beste Laxiermittel.

3. Der Weinsteinrahm. Dieses ausserordentliche schöne Genesmittel, kann

ich

ich nicht nur in allen hitzigen, Entzündungs- Ausschlag- und Gichtfiebern, der Ruhr u. s. w. als ein sehr gutes Auflösungs- und gelinde abführendes, welches auch den Tamarinden noch vorzuziehen, sondern auch, als ein urintreibendes und kühlendes Arzeneimittel, nicht genug rühmen; weiß man ihn gehörig anzuwenden, so kann man auch füglich den sonst ehrenfesten und wohl fürnehmen Salpeter, entbehren.

4. Die peruvianische Rinde.

5. Die Eisenfeile. Solte ich Ihnen die vortreflichen Würkungen, die ich in meiner Praxi von diesem grossen Mittel gesehen habe, erzählen; so würde ich sehr weitläufig sein müssen. Ein alter Greiß an einer Krücke; eine artige Dame; ein äuserst hipochondrischer Gelehrter; ein schönes Fräulein; ein rachitisches Kind; dieses würden die vorzüglichsten Kranken sein, deren Krankheitsgeschichten ich Ihnen mittheilen, und die Heilung derselben, diesem Mittel zuschreiben müßte. Lassen Sie sich dasselbe ja empfohlen sein, ich weiß Sie werden oft durch dessen Ge-

brauch Krankheiten überwinden, deren Bild Ihnen schreckhaft war.

6. Das Quecksilber; welches ich äusserlich nach Goulards Methode, innerlich mit Wasser abgekocht, wider die Würmer, und das versüßte Quecksilber mit Spießglasgoldschwefel versetzt, als das schönste Auflösungsmittel verordne.

7. Der Spießglasgoldschwefel. Dieses bediene ich mich nicht nur, auf eben besagte Art, sondern auch allein, als das schönste Brustmittel u. s. w.

8. Der Kampfer. Wenn ich ein Nervenmittel, eine Arzenei, welche in Ausschlagfiebern mit Vorsicht und Ueberlegung gebraucht, gewiß hilft, und eine solche, welche der Bösartigkeit der Krankheiten widerstehet, haben will; so nehme ich zum Kampfer meine Zuflucht: und ich bekenne Ihnen offenherzig, daß ich gewiß glaube, es würden manche Menschen können erhalten werden, wenn alle Aerzte dieses göttliche Mittel vernünftig anzuwenden wüßten.

9. Der Mohnsaft. Ich mache mit Zimmtwasser, oder spanischem Wein, eine

eine Tinktur und gebe dieselbe statt der Sydenhamischen. Einige mal habe ich auch Kampfer damit verbunden, ehe ich aber etwas von dieser Mischung sagen kann, muß ich noch mehr Versuche anstellen und sie genau prüfen.

10. Der Vitriolgeist. Diesen gebe ich nach der Tissotischen Methode, und mir dünkt, sie ist sehr gut; wenigstens haben mich Versuche noch nicht das Gegentheil gelehret.

11. Die Meerzwiebel.

12. Die Magnesia. Ob ich sie gleich selten anzuwenden Gelegenheit fand; so glaube ich doch, daß es noch das beste Absorbiermittel ist.

Von äuserlichen Mitteln bediene ich mich:

1. Der Bleizubereitungen des Goulards.

2. Der erweichenden Umschläge aus Semmeln, Milch, Honig, u. s. w. selten daß ich künstliche Zubereitungen brauche.

3. Der geistigen, aus Kampfergeist, Wein, u. s. w. die ebenfalls ungekünstelt sind.

4. Der Klistiere.

5. Der spanischen Fliegenpflaster, mit und ohne Kampfer und Mohnsaft.

6. Des Aderlassens.

7. Der Blutigel.

8. Des Höllensteins.

Diesen Plan befolge ich bei der Ausübung unserer erhabenen Kunst. Freilich ist er nicht vollständig. Es fehlen viele wichtige Dinge, die ebenfalls zum Arzeneigebrauch unentbehrlich sind, als: Essig, Mandelmilch, Citronensaft u. s. w. Doch ich brauche Sie, mein Werthester, nicht erst zu erinnern, daß man bei der Anwendung der Arzeneien, allemal zugleich auf ein gehöriges Verhalten in der Lebensordnung sehen müsse. Ihre Einsichten erstrecken sich weiter, als daß Sie bei dem gemeinen und maschinenmäßigen, welches leider noch manchem unserer Kunstverwandten nur allzu sehr anhänget, stehen bleiben sollten. Aus eben dieser Ursache theile ich Ihnen diesen Plan keineswegs als Lehrsätze mit, sondern ich übergebe Ihnen denselben vielmehr zur Prüfung, und bitte mir Ihre Gedanken

ken über denselben aus. Ich weiß zwar wohl, daß ich mir nicht mit der angenehmen Hofnung schmeicheln darf, als werde er durchgehends Ihren Beifall erhalten; weil ich die Rhabarber, den Hoffmannischen Liquor, und andere dergleichen Arzeneien, bei Seite gesetzt habe; die doch sonst allgemein gelobt, gebraucht, und auch von Ihnen selbst angepriesen werden. Aber doch hoffe ich, er werde Ihnen nicht ganz mißfallen. — Setzen Sie meinetwegen die Rhabarber auf die erste Stelle, ich werde Sie nicht dethronisiren, aber ich werde sie niemals gebrauchen, ausser wenn ich nicht die Freiheit haben sollte, als Arzt frei zu denken und zu handeln; und auch dieß muß sich der Arzt leider manchmal gefallen lassen. Aber Hoffmanns Liquor? Nie habe ich seine hochgerühmten Kräfte sehen und erfahren können. Ich verwerfe ihn nicht ganz; aber wir haben bessere Säuren, die mehr kühlen und antiseptischer sind; wir haben bessere Krampflindernde und Nervenmittel, die man eben so gut einnehmen kann; wir haben kräftigere Carminative,

minative, warum sollte man sie ihm nicht vorziehen? Sollten Sie, mein Werthester, ganz mit meinem Plan unzufrieden sein; so bin ich es auch zufrieden, und gebe Ihnen die Erlaubniß, sich einen ganz neuen zu wählen. Ich zweifle nicht, Sie werden aus dieser Schrift Stof genug hierzu nehmen können. Nur bitte ich, so zu wählen, daß Ihr Arzeneischrank die Zuckergläser fassen kann. Ich bitte nicht, daß Sie meiner Schrift einen Platz in Ihrem wohlausgesuchten Büchervorrath vergönnen mögen; denn ich weiß, daß ich die zärtliche Freundschaft, mit welcher Sie mich lieben, hierdurch beleidigen würde; aber ich werde Ihnen danken, wenn ich aus Dero nächsten Brief ersehe, daß Sie dieselbe wohl aufgenommen haben. Ich bin

Ew. Hochedelgebohrnen

ergebenster Freund

M.

Vorrede.

Ungeachtet bei der Behandlung der Krankheiten, auf eine genaue Beobachtung und Untersuchung derselben alles ankommt, so kann doch der Arzt selten oder gar nicht seinen Zweck, die verlohrne Gesundheit wieder herzustellen, ohne Arzeneien erreichen. Die Lehre von den Arzeneien ist gewiß eine der aller weitläufigsten; da man aber in unserm Zeitalter, dem Himmel sei Dank, einsiehet, daß man zur Heilung der Krankheiten eine so erstaunende Menge Mittel nicht nöthig hat, sondern mit wenigen, einfachen

und

und ausgesuchten, alle Krankheiten gehörig zu behandlen im Stande ist; so muß sich der Arzt bemühen unter der ungeheuren Menge eine gute Wahl zu treffen, die besten auslesen, und selbige zu seinem beständigen Gebrauche bestimmen. Es wäre zu wünschen, daß wir statt der grossen Menge Schriften, welche von der Arzeneilehre oder Materia Medica handlen, unter welchen zwar prächtige und gute, die ihren wahren Werth und Nutzen haben, zu finden, ein solches Handbuch hätten, in welchem der Arzt und Wundarzt von den besten Arzeneien Unterricht erhielte. Wir haben zwar einige dergleichen Schriften, dahin besonders des **Lösecke** auserlesene Arzeneien und der Auszug des Herrn **Rumpels**, wie auch *Poerneri* selectus mat. med. gehören, welche zwar sehr gut, aber doch noch zu weitläufig und nicht praktisch genug sind.

Da ich anfienge die Arzeneikunst auszuüben, wurde ich durch eigene Erfahrung überzeuget, daß es in der That nichts leichtes, eine solche gute Wahl der Arzeneien zu treffen: ich sammelte mir daher die vorzüglichsten einfachen und zusammengesetzten Mittel aus einigen guten pracktischen Schriften, lernte durch die Ausübung der Kunst und Lesen der besten Schriften, immer eine genauere und bestimmtere Wahl treffen, und nun wage ich sie in

diesen Blättern den Aerzten und Wund-ärzten vorzulegen.

Was den Inhalt dieser Schrift betrift, so habe ich sowol die innerlichen als äuserlichen Mittel und zwar in besondern Theilen abgehandelt, und dabei die Eintheilungen, nach den bei dem Krankenbette vorkommenden Anzeigen, welche den Arzt von seinem Unternehmen unterrichten, weil ich glaube, daß diese Art der Eintheilung die beste ist, so viel als es sich thun liesse, nach dem Vorgang des Herrn D. **Pörners** beibehalten. Die Ordnung der auf einander folgenden Klassen, zeiget nachstehender Inhalt.

Die Erklärungen was z. E. ein Laxier-Urintreibendes Mittel u. s. w. sei, müssen meinen Lesern schon bekannt sein. Bei den äuserlichen Mitteln aber war es nöthig, sie anzugeben, weil zu vermuthen, daß es Wundärzte gebe, welche von diesen Begriffen noch nicht unterrichtet sind, und aus eben dieser Ursache sind auch die Abschnitte von Speichelbewegenden und von Blutausführenden Mitteln, in dem ersten Theil etwas weitläufig geworden. Von der Würkungsart der Arzeneien, welche in den meisten Schriften sehr weitläufig erklärt ist, habe ich kein Wort gedacht, weil uns gewiß sehr wenig daran gelegen, wie ein Ding würkt, wenn es nur so würkt,

würkt, daß wir den gehoften Endzwek erreichen. Dieses sahe auch schon Cicero ein, indem er in seinem Buche de diuinatione sagt. Quid etiam scammoneae radix ad purgandum possit, video; quod satis est, cur possit nescio. Ein Ausspruch dessen sich die Aerzte fleißiger erinneren sollten, so würden wir nicht so viele lächerliche und ekelhafte Erklärungen lesen.

Die Arzeneien, sowohl einfache, als auch die Apothekerzubereitungen, sind blos mit ihren bekannten Namen genennet und angezeiget worden, denn es wäre zu weitläufig, bei der Naturgeschichte der ersten und der Zubereitung der andern sich aufzuhalten. Die Apotheker Bücher, worunter ich besonders die Londonsche und Edimburgische, Kleinii selectum rat. medicamentorum und nebst dem Würtemberger Dispensatorio des Herrn D. Joh. Jul. **Walbaums** Indicem Pharmaeopolii completi empfehle, geben hiervon einem jeden Wißbegierigen hinlängliche Nachricht.

Da aber diese Schriften, doch hier und da mangelhaft sind, so habe ich mir vorgenommen, ein eigenes Apothekerbuch unter der Aufschrift Pharmacia saeculo moderno accommodata heraus zu geben. Diese Aufschrift kann meine Leser schon überzeugen,

daß

daß ich nur die besten und nöthigsten Zubereitungen, mit Weglassung der schlechten und oft schädlichen, anzeigen werde.

Nach der einmal angenommenen Eintheilung, war es nöthig, die einfachen Mittel und die Zubereitungen zusammen abzuhandeln. Eine Arzeneilehre von bloß einfachen Mitteln, kann auch gewiß dem praktischen Arzt wenig helfen, denn wir haben Zubereitungen, welche von der grösten Wichtigkeit und unentbehrlich sind; von beiden aber sind nur diejenigen gewählet worden, welche die Erfahrung und die grösten Ärzte, als die besten und bewährtesten angegeben haben. Ich habe die besten Schriftsteller, welche ich bei der Ausarbeitung zu Rathe gezogen, angezeiget, es schien mir aber sehr überflüßig, ihre bekannten Verdienste dabei zu erheben, weil ich ihre Namen für hinlänglich wichtig hielt, meine Leser ohne Anführung der Stellen ihrer Schriften, von der Wahrheit zu überzeugen. Am Ende des Buches habe ich ein Verzeichniß der Schriften angehänget. Was die Formeln die ich angegeben, anbelanget, so sie sie meistens aus den besten praktischen Schriften ausgezogen, und ihre Verfasser genennt worden. Man lacht jezt über Ellenlange Formeln, in welchen Gott weiß, welche schöne Sachen zusammen gemischt sind; daher habe ich mich bemühet nur die einfachsten anzuführen, dieses ist aber keines-

weges der einzige Grund. Nein! denn ich bin nur allzu wohl überzeuget, daß je einfacher eine Arzenei, desto kräftiger ist sie auch, desto mehr kann man sich auf ihre Würkung verlassen, und selbige auch nach Erfahrungen bestimmen; welches bei einem Gemische von zahlreichen Mitteln unmöglich ist; nicht zu gedenken, daß man dabei die Zeit, welche die Zubereitung erfordert, und nicht selten den Kranken auch das Geld ersparet. Ich will bei dieser Gelegenheit zugleich erinnern, daß da die Gaben der Arzeneien nicht genau können bestimmt werden, und der Arzt allemal auf die Umstände des Kranken nothwendig zu sehen hat, daß man die Formeln als Beispiele ansehe, und sie nie ohne gehörige Ueberlegung gebrauche. Es ist sonst auch gewöhnlich die Anzeigen und Gegenanzeigen bei der Arzeneilehre zu erklären, da aber die allgemeine Heilkunde diese in sich begreift, und ich sie bei meinen Lesern billig voraus setze, so halte ich für unnöthig, hiervon was zu gedenken.

Nun muß ich auch noch mit wenigen Worten die Leser von dem Gebrauche dieser Schrift unterrichten. Ich hatte sie eigentlich zu meinem eigenen Gebrauche bestimmt, überlasse sie aber jetzo den Aerzten und Wundärzten, weil ich hoffe, daß sie ihnen nicht ganz unnützlich sein wird. Der junge Arzt welcher auf hohen Schulen die Arzeneikunst erlernt hat, macht sich auch denjenigen

Theil

Theil der Arzeneiwissenschaft, welcher die Lehre von Arzeneien enthält, besonders bekannt, er lernet auch aus dem Unterricht vom Receptschreiben, die Arzeneien seinen Kranken in einer gehörigen Form zu verordnen. Er ist aber bei der Menge der Arzeneien oft sehr unschlüßig, und in der Gabe der Arzeneien zaghaft und furchtsam: Wenn er nun also zu einem Kranken gerufen wird, und die Krankheit gehörig untersuchet und seine Anzeigen sorgfältig gemacht hat, so findet er in dieser Schrift die besten Mittel und zugleich die Art und Form sie zu verordnen und wird dadurch in Stand gesezt, seine Maaßregeln zu seinen Verordnungen durch eine gute Ueberlegung weiter zu finden.

Denen angehenden Wundärzten empfehle ich den zweiten Theil fleißig zu lesen, und hoffe, sie werden dadurch einsehen lernen, daß ihre weitläufigen Zubereitungen überflüssig sind, und sich an einfache zu halten in Zukunft angelegen sein lassen. Sollte meine Schrift den Aerzten, welche schon lange die Arzeneikunst vernünftig ausüben, zu Händen kommen, so wird sie zwar vor sie nichts neues, nichts unerwartetes, aber doch vielleicht etwas brauchbares zur Erinnerung enthalten, und diese würdigen Männer werden sie, da sie noch zur Zeit sehr unvollkommen ist, durch ihre Wissenschaft, Einsicht und Erfahrungen unendlich

lich besser und vollkommener machen können. Ein jeder Beitrag wird mich zu der größten Dankbarkeit verpflichten. Wenn ich auch nur in etwas durch diese Bogen nützlich zu werden das Glück habe, so werde ich mich für meine Mühe schon reichlich belohnet halten. Uebrigens wünsche ich mir nichts mehr, als die Gewogenheit meiner Leser.

Altenburg im Jenner
1771.

Mellin.

Inhalt.

Inhalt.

Erster Theil.

von innerlichen Arzeneien.

Erster Abschnitt

von ausführenden Arzeneien.

Erste Abtheilung.

Ausführende Mittel welche die ersten Wege reinigen.

I. Klasse.

Brechmittel. - - - Seite 3.

II. Klasse.

Darmreinigende Mittel.

A. Laxiermittel. - - - 7

B. Purgiermittel. - - 12

III. Klasse.

Mittel wider die Würmer. - - - 16

IV. Klasse.

Blähungentreibende Mittel. - - - 20

Zweite Abtheilung.

Ausführende Mittel welche durch die zweiten Wege ausleeren.

I. Klasse.

Schweißtreibende Mittel. - - 25

II. Klasse.

Urintreibende Mittel. - - - 28

III. Klasse.

Arzeneien welche den Speichelfluß erwecken. - 37

IV. Klasse.
Brustarzeneien. - - - S. 55
V. Klasse.
Blutausführende Mittel. - - 60

Zweiter Abschnitt

von verändernden Arzeneien.

Erste Abtheilung.
Arzeneien welche auf die festen Theile würken.
I. Klasse.
Stärkende Mittel. - - 67
A. Nahrungsmittel. - - 67
B. Stärkende Arzeneien. - - 73
II. Klasse.
Erweichende Mittel. - - 80
Zweite Abtheilung.
Arzeneien welche in die Säfte würken.
I. Klasse.
Verdickende Arzeneien. - - - 81
II. Klasse.
Mittel welche die Säfte flüßiger machen.
Erste Abtheilung.
Verdünnende Mittel. - - 83
Zweite Abtheilung.
Auflösende Mittel. - - 83
A. Kühlende. - - - 83
B. Erhitzende. - - - 88

III. Klasse.

Arzeneien welche die Säfte verändern.

Erste Abtheilung.

Einwickelnde Mittel. - - S. 100

Zweite Abtheilung.

Verbessernde Mittel.

A. Arzeneien wider die Säure. - 101
B. Mittel wider die Fäulniß - 102
C. Mittel wider die salzige Schärfe - 105

Dritte Abtheilung.

Nervenmittel.

I. Klasse.

Erweckende oder reizende Mittel. - - 106

II. Klasse.

Nervenstärkende Mittel. - - - 110

III. Klasse.

Krampfstillende Mittel. - - 111

IV. Klasse.

Schlafmachende Mittel. - - 117

Zweiter Theil.

von äuserlichen Mitteln.

Erster Abschnitt

ausführende Mittel.

I. Klasse.

Blutausführende Mittel - - 123

II. Klasse.

Mittel welche andere Materien abführen.

A. Rothmachende Mittel. - - - 125

B. Künst-

B. Künstliche Geschwüre. - - S. 127
C. Mittel, welche die in den Hölen des Körpers ergossenen Feuchtigkeiten ausführen. - 129
D. Niesemittel. - - - das.
E. Speichel abführende Mittel. - - 130
F. Aeuserliche darmreinigende Mittel. - 132

Zweiter Abschnitt

verändernde Mittel.

I. Klasse.

Zurücktreibende Mittel. - - 135

II. Klasse.

Erweichende Mittel. - - 140

III. Klasse.

Zertheilende und auflösende Mittel. - 144

IV. Klasse.

Vereiternde oder zeitigende Mittel. - 147

V. Klasse.

Wundreinigende Mittel. - - - 149

VI. Klasse.

Aetzende oder Beizmittel. - - - 151

Erster Theil
von innerlichen
Arzeneimitteln.

Erster Abschnitt
von ausführenden Arzeneien.

Erste Abtheilung.
Ausführende Mittel welche die ersten Wege reinigen. Euacuantia primarum viarum.

I. Klasse.
Brechmittel Vomitoria.

1.

Ipecacoanha, Ruhrwurzel Ipecacuanha. Sie ist unter allen Brechmitteln das sicherste und man kann sie selbst den kleinsten Kindern von 1-6 Gran, nach Beschaffenheit der Umstände und des Alters mit Zucker abgerieben oder in Honig, mit dem besten Erfolg geben. Sie schwächt die festen Theile gar nicht deswegen empfielet sie von Rosenstein in

den Kinderkrankheiten, und ich habe sie in vielen besonders im Keichhusten vorzüglich gut befunden. In der Ruhr hat sie selbst nach Boerhaav's und Degners Bericht nichts specifisches. Nach den Erfahrungen einiger Aerzte eines Pye und anderer soll oft eine kleine Gabe dieses Mittels eben die Würkung thun welche man von einer großen erwarten kan, Zimmermann aber hält diese Art die Ipecacoanha zu geben nicht für allgemein nützlich. Martini fand daß sie in sehr kleinen Gaben, so daß sie kein Erbrechen, sondern nur einen Eckel erwecket in den Krankheiten des Gehirns dienlich wäre: so nützlich sie aber auch immer seyn mag so ist doch der Brechweinstein in der Würkung vorzüglicher.

℞. Pulv. Ipecacuanhae gran. vnum ad sex. ad Scrupulos duos.

℞. Ipecac. gran. decem Opii gran. duo. M. f. p. Dos. a gran. tribus ad duodecim

Monro.

℞. Rad. Ipecacuanh. pulueris.
Rhei ana gran. octo. M. f. p. D.

Dieses Pulver thut besonders gute Dienste in der Ruhr.

Iensen.

℞. Ipecac. drach. vnum semis.
Infund. aq. feru. vncia vna.
Stet per noctem Infusio.

Früh das Wasser abgegossen und auf einmal zu nehmen. Man kann den Aufguß zu 2 oder 3mal wiederholen.

℞ Rad.

℞. Rad. Ipecac. scrup. vnum
Vini albi vnc. vnam.
Sach. drach. duas.

Infusio stet per noctem. Depuratum liquorem mane exhibite infanti.

de Gorter.

2. Brechweinstein Tartarus emeticus. Die gewöhnlichste Zubereitung ist die aus dem Croco metallorum. Die allerbequemste und beste Art dieses Mittel zu geben ist folgende

℞. Tartari Emetici grana tria l. quatuor.

Dieses Pulver löset man in einem großen Glas frisch Wasser auf, und trinkt davon nach und nach, bis eine unserer Absicht gemäße Würkung erfolget. Ein Zusatz von Syrup macht es angenehm. Die Würkung dieses Mittels läßt sich nach Gefallen mäßigen, und ist also nicht nur bey Erwachsenen, sondern auch bey ganz kleinen Kindern, in sehr kleinen Gaben wie ich selbst erfahren ein ganz sicheres Mittel. Hirschel hat erst kürzlich die Wahrheit dieser Sätze bestätigt und aus eigener Erfahrung die vortreflichen Würkungen des Brechweinsteins erwiesen. Folgendes Pulver kann ebenfalls mit Nutzen statt dieses Brechwassers gebraucht werden.

℞. Pulu. Lap. cancr. praep. drachmas decem.
Tart. emet. drachm. vn.
M. f. p. subtilissimus. Dos. a. gr. tribus ad decem.

Monro.

3. Mit Wachs überzogenes Spießglas. Vitrum antimonii ceratum. Cranz berichrichtet, man könne dieses vortrefliche Mittel in einem jeden Alter geben, und zwar auf folgende Weise: Säuglingen einen halben Gran, Kindern von 3 oder 4 Jahren 2 bis 3, einem von 10 Jahren 4, und Erwachsenen 5-6 bis 10 Grane.

Weil es sich mit der Säure nicht verträgt, so wird es um sichern Gebrauch davon zu machen, mit Säuretilgenden Mitteln, als Krebssteinen Magnesie ꝛc. verbunden. Büchner lobte es im Steckfluß, Gmelin in allen allzuhäufigen Ausleerungen, und Medicus bediente sich dessen in periodischen Krankheiten, wenn ein starkes Mitel erfordert würde, mit Vortheile. Die englischen Aerzte erheben diese Arzenei in der Ruhr und häufigem Blutfluß der Weiber, als ein herrliches Mittel Brooks: und Pringle verdient unter ihnen besonders angemerkt zu werden, weil er diese heftig würkende Arzenei mit der größten Vorsicht und nur in den hartnäckigsten Fällen, wann der Kranke noch gute Kräfte hatte, alle andere gelindere Mittel aber vergebens versucht worden mit Nutzen zu gebrauchen wußte.

Das Erbrechen stillende Arzeneien. Antemetica.

1, Saure Mittel Acida. Das mit Wasser bis zur angenehmen Säure vermischte Rabellienische Wasser ist ein sicheres und angenehmes Mittel, von Woltter.

2, Mittel

2. Mittel von Mohnsaft Opiata. Sydenhams Schmerzstillende Essenz wird nach Tissots Vorschrift also gebraucht:

℞. Land Liquid. Sydenham guttas LXXX.
Aquae Meliss. vncias duas semis.
M. D. S.

Löffelweise zu nehmen.

3. Krausemünze Mentha, soll nach Hoffmanns und Sydenhams Meinung specifisch sein. Gorter und Fuller preisen sie ebenfalls an, sie setzen aber in ihren Formeln solche Mittel zu, welche meiner Einsicht nach, wichtiger sind als die Münze selbst.

℞. Aq. Menthae vnc. decem.
Poeoniae comp. vnc. vnam c. sem.
Spirit. Menthae guttas vndecim.
Syrup Menth. vnc. vnam.
M. F. Iulapium.

Sydenham.

4. Andere Mittel, welche nach der Verschiedenheit der Ursachen, und der daher entstehenden Anzeigen verdünnend, stärkend u. s. w. sein können.

II. Klasse.

Darmreinigende Mittel Euacuantia per aluum.

A. Laxiermittel Laxantia.

1. Weinsteinrahm Cremor Tartari. Er [ist] besonders dienlich die gallichte Unreinigkeiten

 abzu-

abzuführen, und wird andern Laxirmitteln ihre Kräfte zu verstärken, zugesetzt. Tissot und Zimmermann rühmen den Weinsteinrahm in faulen Gallen- und hitzigen Fiebern, und sie haben Erfahrung und Zeugnisse der besten Aerzte auf ihrer Seite. Senac ertheilt dem Weinsteinrahm schöne Lobsprüche und hält ihn im Anfang der Fieber für ein gutes Mittel weil er kühlet, den Leib offen erhält und der Fäulniß widersteht. Seine Gabe ist 2 Loth. Er gehört auch vorzüglich zu den kühlenden auflös- und urintreibenden Arzeneien, welches Menhini, dessen Erfahrungen auch Tissot und Medicus bestätigten, in der Wassersucht wahr befunden.

Formeln.

℞. Crem. Tartari vnc. vnam. Diu. in VIII partes.

Morgens und Abends, oder auch wenn es nöthig alle 4 Stunden eine Gabe zu nehmen.

℞. Crem. Tartari q. pl.
Oleosachari Citri q. s. ad grat.
M.

℞. Crem. Tartari dr. vnam.
Nitr. Depurat
Conch. ppt. ana drachm. semis.
M. f. p. diu. in quatuor partes.

℞. Crem. Tartari
Rhabarb. ana drach. sem. ad scrup. duos.
M. f. p. D.
Laxierpulver auf einmal.

℞. Hord.

℞. Hord. mund. vnc. duas.
Crem. Tart. drach. duas vel. vnc. sem.
Coq. in s. q. Aq. col. D.

pro potu ordinario in febribus acutis et putridis.

2. Sedlizer Salz Sal Sedlizense, wird theils vor sich in Wasser aufgelöset von 2 bis 3 Loth, theils mit andern Mitteln gegeben.

℞. Mannae calabr. vnc duas.
Sal. Sedlizens. vnc. dimidiam.
Solu. in aq. font. vnc. quatuor.
Cola.

Laxiertränklein vor Erwachsene auf einmal.

3. Glaubers Wundersalz Sal mirab. Glauberi. Man kann dieses schöne Mittelsalz am besten auf folgende Art gebrauchen.

℞. Tamarind. Pulp. vnc. duas.
Sal. mir. Glaub. vnc. sem.
Solu. in aq. cal. vnc. sex.
Col. D.

Alle halbe Stunden eine halbe Theetasse voll ungerüttelt zu nehmen.

4. Tamarindenmark, Pulpa Tamarindorum, reiniget die Gedärme sehr gelinde, und daher können auch Schwangere sich dessen sicher bedienen. In Fiebern, besonders faulenden, ansteckenden und Entzündungsfiebern, der Ruhr u. s. w. ist dieses Mittel das beste und schicklichste Ausführungsmittel.

Formeln.

℞. Pulp. Tamard. vnc. tres
Inf. Aq. cal. vnc. ſex.
Col. D.

℞. Pulp. Tamard. vnc. vnam.
Nitr. depur. drachm. dimid.
Solu in Aq. cal. vnc. quatuor.
Col. adde.
Mannae elect. vnc. duas. D.

Tiſſot.

℞. Pulp. Tamard. vnc. vnam.
Seri lactis q. ſ.
M. f. Hauſtus.

℞. Pulp. Tamard. vnc. dimid.
Rad. Rhei ſcrup. duos.
Sachar. q. ſ.
M. f. Bolus. D. S.
Morgens früh auf einmal.

de Gorter.

5. Manna Manna Calabrina; iſt ein gutes Laxiermittel vor Kinder von 1 bis 2 Quentgen in Waſſer oder Kaffee aufgelößet; Erwachſenen giebt man ſie nicht gerne allein; weil Leute, die ſchwache Gedärme haben leicht davon Blöhungen bekommen wie ſich dieſes täglich aus der Erfahrung beweiſen läßt; und vermuthlich gehöret hieher die Beobachtung des Höchſtetters' nach deſſen Bericht ſie bey einer Nonne convulſiviſche Zufälle erwecket hat. Hoffmann behauptet ſie wäre vorzüglich in allen Bruſtbeſchwerden vor allen andern Laxiermitteln zu gebrauchen. Sydenham bediente ſich derſelben ſelbſt, in einem vom Nierenſtein entſtehenden Blutharnen.

℞. Man-

℞. Mannae vnc. duas c. semisse.
Solu in ser. lact. libris duabus.
f. Haustus.

Quo sumto subinde pauxillum succi citri vel Limonum deglutitur.

Sydenham.

℞. Mann. Calabr. vnc. duas
Crem. Tart. drachm. vnam
Inf. Aq. cal. font. vnc. quatuor, digere ad solut. Col.
Col. adde
Olei Anisi guttas tres.
D. S. Laxiertränkgen warm auf einmahl zu nehmen.

6. Rhabarber, Radix Rhei, Rhabarbari.

Von diesem sehr bekannten Mittel wird das Pulver, der Sirup welcher am würksamsten ohne Wurzeln mit Zuker bereitet wird, das Extract und die mit dem Liquore terrae foliate Tartari gemachte Tinctur welche Klein beschrieben, mit Nutzen verordnet. Von der Würksamkeit dieser Mittel darf ich nichts erwähnen da die besten Aerzte von je her sich derselben bedienet haben.

Formeln.

℞. Pulv. Rhei gran. decem ad drachmam vnam.

℞. Rhabarb. drachm. vnam
Magnes. alb. drachm. sem.
M. f. p. diu in 2 partes.

Dieses Mittel wird besonders hypochondrischen Personen von Hoffmann empfohlen.

℞. Crem.

℞. Crem. Tartari
Pulu. Rhab. ana. drachm. duas
Flau. Cort. Citri drachm. sem.
Sach. albi in aqua rosar. sol. vncias quatuor.
M. f. Morsuli

Kindern giebt man den 8ten und Erwachsenen den 4ten Theil auf einmal.

℞. Syrup e Rheo vnc. vnam.
D. S.

Kaffeelöffelgen weiße vor Kinder.

℞. Saponis Venet. rasi. scrup. vnum
Syrup e Rheo vnc. vnam
M. D.

Fuller rühmt es in der Gelbsucht kleiner Kinder Kaffeelöffelgen weiße zu geben.

℞. Extract. Rhei scrup. vnum
Res. Ialapp. gran. duo l. tria
M. f. l. a. Pil. N. XX. obd. fol. auri.

Laxierpillen auf einmal.

℞. Extr. Rhei drachm. vnam
Liquor. terrae foliat. Tartari vnc. vnam
M. S.

Davon 60 bis 100 Tropfen auf einmal zu nehmen.

℞. Tinct. Rhei offic. vncias duas
Liq. Anod. Hoffm. guttas Sexag.
M. D. in Vitr. S.

Alle 4 Stunden 50 - 60 Tropfen umgerüttelt zu nehmen.

B. Purgirmittel purgantia.

1. Sennesblätter, Folia sennae sine stipitibus. Man giebt sie mit Milch oder auch Pflau-

Pflaumen abgekocht von einem Quentgen bis ein Loth auch wohl drüber, nach Maaßgabe des Alters und der Umständen; in Pulvern kann sie starken Personen nach folgender Vorschrift verordnet werden.

℞. Ialapp. resin.
Crem. Tartari
Fol. senn. S S. ana scrup. vnum ad drachm. sem.
M. f. P.

Tissot.

2. Jalappenwurzel Radix Jalappae. Das Pulver der Wurzel mit Zucker abgerieben, ziehet van Swieten allen Zubereitungen vor.

Formeln.

℞. P. Jalapp. res. gran. quindecim ad drachm. semis. Erwachsenen auf einmal.

℞. Pulv. Jalapp. scrup. vn. ad gran. viginti quinque.
Crem. Tartari gran. duodecim
M. f. P. purgans vegetabilis. *Wedelii.*
addi potest ad gratiam Olei de Cedro gutta.

℞. Rad. Jalapp. gran. sex ad quindecim
Aq. Rosar. vnc. semis.
Syr. Violar. drachm. vnam.
M. D. S.

Laxiertränkgen vor Kinder nach Maaßgabe des Alters zu verstärken oder zu mindern.

3. Jalappenharz Resina Jalappae. So sehr man sich fürchtet dasselbe zu gebrauchen, so gewiß ist es auch unter der Aufsicht eines Kunstverständigen ein sicheres Mittel, welches selbst kleine

Kinder

Kinder nehmen dürfen. Es hat sich sowohl als das Pulver als ein gutes Wurmtreibendes Mittel erwiesen.

Formeln.

℞. Resin. Jalapp. grana duo, quatuor ad sex
solu. in spirit. vin. pauxillo
add. syrup Violar. drachm. sem.
D. S.

Kindern nach den Jahren schwach und stärker auf einmahl zu geben. Erwachsenen giebt man 6-8 Gran.

℞. Resin Jalapp. gran. sex ad decem
Amygd. dulc. excort. drachm. vnam
vna tritis affunde
Aq. Rosar. vncias duas
M. f. l. a. Emulsio c. adde
sach. q. s. ad grat. D.

Auf einmal zu nehmen.

℞. Res. Jalapp. grana sex ad octo
ter. c. vitella Ovi. q. s.
add. Aq. Rosar. vnc. vna
f. l. a. Emuls. colat. adde
sachari drachm. vnam.
D.

4. **Gummi Gutt Gommi Gottae.** Man rühmt dieses Mittel in der Wassersucht als ein sicheres Mittel, wenn mit kleinen Gaben angefangen wird: ich sollte denken wir hätten sicherere? Werlhoff hat es wider den Brandwurm drei Tage hinter einander jedesmal zu 10 Gran gegeben, und würklich den ganzen Wurm abgetrieben, Rosenstein versi-

versichert die nehmliche Würkung von Rothens Tinctura Catholica welche Gummi Gutt enthält, wenn man besonders zu der Zeit da das Purgiermittel würkt eine Menge kaltes Wasser trinkt.

5. Andere Mittel. Hieher gehören die Salben welche äußerlich auf den Unterleib eingerieben, purgieren.

Mittel welche allzuhäufiges Laxieren hemmen. Purgationem inhibentia.

1. Stärkende und anhaltende Arzeneien adstrigentia: die besten sind

a. Peruvianische Rinde Cortes Peruvianus.

b. Simaruba Simaruba.

c. Rother Weyderich Lysimachia purpurea.

Sie sind dienlich wo der Durchfall oder die Ruhr von einer Schwäche der Gedärme unterhalten wird Cranz. Die Lysimachia wird Morgens und Abends zu einem Quentl. und drüber genommen mit dem besten Erfolg gebraucht. von Haen.

2. Mohnhaft Opium ist manchmal selbst in dem Durchfall der Auszehrenden, sparsam gegeben nützlich.

3. Brechmittel, sie können in dem sie die Materie, welche den Durchfall und heftiges purgieren verursacht geschwinde ausführen, helfen. Man kann aber hieraus mit wie vieler Behutsamkeit sie verordnet werden müssen, beurtheilen.

4. Schlei-

4. Schleimigte und öligte Mittel Mucilagenosa et oleosa. Wenn ein Mensch ein Purgiermittel bekommt, welches sehr heftig und tötend würkt, so sind keine bessern und sichern Mittel, die Würkung dieses heftigen Mittels zu hemmen als Milch, Gerstenwasser, Mandelmilch, Oele, Butter u. s. w. Hier würden Brechmittel tödlich, stärkende unwürksam und Mohnmittel in manchen Fällen gefährlich sein.

5. Andere Mittel besonders äußerliche als Klistiere, Umschläge u. s. w.

III. Klasse.

Mittel wider die Würmer Anthelmintica.

1. Knoblauch Allium. Es ist ein gewöhnliches Hausmittel, man kocht einige Stückgen Knoblauch in Milch und giebt den Kindern die Milch nüchtern zu trinken. Rosenstein sagt daß durch den lang anhaltenden Gebrauch des Knoblauchs endlich der Brandwurm abgetrieben werde und giebt auch davon Erfahrungen an. Ausser der wurmtreibenden hat er auch noch andere Heilkräfte. Daher ihn Sydenham und Forest in der Wassersucht, Mead in der schleimigten Engbrüstigkeit, Andere in andern Krankheiten mit Nutzen gebrauchten. Wedel.

Die Engelländer bedienen sich folgender Pillen:

℞. Alii

℞. Alii
Sapon. Veneti. ana. vnciam dimidiam
Milleped. q. ſ.
M. f. l. a. pil. e.
drachma ſemis N. ſex pro doſi.

2. Peruvianiſche Rinde. Cortex Peruuianus. Rammazini, die Breßlauer, Tiſſot, Heiſter und andere ſind Gewährsmänner von den Kräften der Rinde wider die Würmer. Klein giebt ſie in dieſem Falle alſo

℞. Cort. Peruu. pulu. vnc. vnam
Mercurii viui vnc. ſemis
f. c. Syrup Electuar.
addi poteſt Rhei drachma vna.

Kaffeelöffelgen weiße.

3. Extract von Wallnüſſen Extractum Nucum Iuglandum aquoſum. Fiſcher entdeckte dieſes Mittel und Tiſſot und Roſenſtein preiſen folgende Vorſchrift, nach deren Gebrauch man purgieren muß.

℞. Extract. Nuc. Iugland. immat. aqua. parat. drachmas duas
ſolo in Aq. Cinam ſ. v. vnc. ſemis.

Einem 2 bis 3 jährigen Kinde werden davon 50 Tropfen auf einmal gegeben.

4. Baumöl Oleum oliuarum. Es wird täglich 3 bis 4 mal 1 Löffel voll und am dritten Tag ein Laxiermittel gegeben. Medicus.

5. Eiſenfeile Limatura martis. Der lange anhaltende Gebrauch hindert die Erzeugung der Würmer Tiſſot. Doevern war wider den Band-

wurm mit ihrem Gebrauch glücklich, er gab aber 1 Qtl. sehr lange Zeit hindurch. Aehnliche Erfahrungen machte auch der jüngere Wedel.

6. Quecksilber Mercurius. Junker läßt es mit Zucker abgerieben geben, welches schon Wedel durch sein Sacharum Mercurii gethan. Am besten ist es mit Wasser und nicht mit Milch wie man oft die Gewohnheit hat, abgekocht.

℞. Merc. crud. vnc. vnam
Aquae com. vnc. ſex ad libram
Coque per horae dimidiam
Decantatus exhibeatur liquor.

Erwachsene nehmen alle Morgen den dritten Theil und Kindern giebt man etlichemal des Tags 1 Löffel voll. Auch in Fiebern kann es sicher gebraucht werden wo andere Mittel leicht schaden können.

Aus einer großen Menge Arzeneien scheinen mir diese die besten zu sein. Mit einem Mittel alle Arten der Würmer bekriegen und überwinden wollen ist wohl eine ganz unmögliche Sache, obgleich der Knoblauch und das Quecksilber fast gegen alle würksam sind. Es kommt hauptsächlich auf 2 Stücke an welche man zu beobachten hat, einmal die vorhandene Würmer aus dem Körper zu schaffen, zweitens der Erzeugung einer neuen Wurmbrut vorzubeugen. Das erste erhält man durch die den Würmern gefährliche und durch ausführende Mittel, das zweyte durch solche Arzeneien welche die Verdauungskräfte herstellen und in Ordnung erhalten. In wie ferne also die Mittelsalze, die bittern Arzeneien, die Eisenfeile und andere wider die Würmer etwas aus-

richten

richten können, läßt sich hieraus erklären. Das Quecksilber vermag nach Vogels Zeugniß wider den Bandwurm nicht so viel als ein Klistier von Kamillenthee mit Salz, und das Herrenschwandische Geheimniß würde gewiß nicht sehr kräftig seyn, wenn es nicht den größten Theil seiner Kräfte von dem Gummi Gutt und der Farrenkrautwurzel Radix Filicis welche auch gerühmt wird, hätte. Das Gummi Gutt treibt als das stärkste Purgiermittel den Bandwurm wie ich oben gedacht und Brouzet war mit dem Brechweinstein wider ihn glücklich. Das Steinöhl Petroleum muß ihm sehr gefährlich und zuwider sein, weil dieses die allgemeine Arzenei in Cairo ist. Haselquist. Ein höchst elender Kranker wurde durch den Gebrauch des Steinöhls von der fallenden Sucht befreiet, nachdem er einen rauhen villosus und schwarzen Wurm weggebrochen, und einen Jüngling befreite der äußerliche Gebrauch desselben von den Maden. Wedel. Teufelsdreck Assa foetida, ist nach dem Zeugniß des Baron van Swieten, Hoffmann und von Rosenstein ein sehr gutes Mittel wider die Spuhlwürmer. Die Kräfte des Kampfers haben Wedel, Prange und Baldinger gelobt. Das Zinnpulver zu versuchen würde ich fast Bedenken tragen da viele Versuche fruchtlos gewesen. Die Madenwürmer werden am besten durch Klistiere welche mit Wermuthextract versetzt sind, vertrieben.

IV. Klasse.

Blähungen abführende Mittel Carminativa.

1. Kalmuswurzel, Calamus aromaticus. Die Confectio Calami aromatici wird am meisten und mit Nutzen gebraucht.

2. Aaronwurzel, Radix Ari, ist am würksamsten in solchen Fällen wo ein zäher Schleim in dem Magen die Verdauung hindert. Es ist sehr überflüßig daß sie getrocknet wird, weil sie nach und nach ihre Schärfe selbst verlieret. Wedel brauchte sie auf folgende einfache Weise:

℞. Cryſtall. l. Crem. Tartari ſcrup. vnum.
Pulu. rad. Ari ſcrup. ſem.
M. D. pro Doſi.

Folgendes ist nach Medicus Meinung gemischt.

℞. Rad. Ari drachm. vnam.
Crem. Tartari
Magneſ. ana drachm. vnam c. dimidia.
M. f. p. diu. in ſex l. octo partes.
täglich 2-3mal eins zu nehmen.

3. Zittwerwurzel, Radix Zedoariae.

℞. Rad. Zedoariae vnc. ſex.
Sem. Aniſi vnc. tres
Flaued. Cort. Citri rec. vnc. duas.
Inciſis affunde V. Rhen. libras ſex
Maceratione per tempus conceſſa deſtilletur vaſis vitreis.
Doſis vncia ſemis, vna.
Aqua Zedoariae aniſata.

Klein.

4. Kar-

4. Karbe, Feldkümmel, Caruum. Das Pulver kann mit Zuker abgerieben ein gutes Mittel sein. Der Saamen mit Bier abgekocht ist wie bekannt ein gutes Hausmittel.

5. Anis und Fenchelsaamen, Semen Anisi et Foeniculi. Sie werden als dienliche Mittel andern beigemischt. Der mit Zuker überzogene Anis und Fenchel Confectio Anisi et Foeniculi ist dem Geschmacke ganz angenehm. Das destillirte Oel wird zu einigen Tropfen unter die Magenpulver gemischt und ist sehr würksam; und van Swieten rühmt es in der Windsucht auf folgende Weise.

℞. Olei Stillat Anisi guttas quatuor.
Sachari purissimi grana quadraginta.
Rhei grana quindecim
M. f. p. D.

6. Kamillen, Chamomilla, sind nebst allen aus ihnen verfertigten Arzeneien in der von Blähungen entstehenden Kolik von vortreflichen Nutzen. Riverius, Baglio, Hoffmann. Galen kannte schon die Kamillen als ein vorzügliches Mittel, und Boerhaave sagt sie helfen eben so gut und gewiß als die Peruvianer Rinde in Wechselfiebern. Von Haen erzählet eine Geschichte von einem 5jährigen Knaben welcher durch den Gebrauch eines Kamillen- und Schafgarbenthees von der Darmgicht befreiet worden. Pringle setzt sie unter die ersten Antiseptische Arzeneien. Lieutaud braucht folgenden Fiebertrank und hält ihn oft vor würksamer in Wechselfiebern als die peruvianische Rinde

Folgender Thee ist gut und angenehm.

℞. For. Chamomill.
Summ. Millefolii ana manip. duos
Flau. Cort. Citri.
Sem. Foenic. ana drachm. vnam.
C. C. F. species,
wie Thee zu trinken.

℞. Flor. Chamomillae manip. sem.
Crem. Tartari drachmas duas.
Bulliant per horae dimidiam in
Aq. font. vnciis duodecim
F. Haustus.
Exhibeatur ineunte frigore.

Lietaud.

7. Pfefferkörner, Grana piperis. Schon die Alten kannten sie als ein schönes Magenmittel und in neuern Zeiten wurden sie zu 6-12 Stück vor oder nach Tisch in Wein genommen von Hoffmann, Medicus und Andern in dieser Absicht empfohlen. Man nimmt gern ganz weiße Pfefferkörner und setzt den Gebrauch einige Zeit fort wenn man ihre Würkung erfahren und nutzen will.

8. Pomeranzenschaalen, Cortex Aurantiorum. Werlhof giebt sie in Pulver alle 3 Stunden 1 Quentlein, sie sind magenstärkend, sie treiben die Blähungen, und sind in kalten Fiebern sehr dienlich. Die überzukerten Pomeranzenschaalen Confectio sind angenehm und würksam. Das gelbe der Schaale flauedo kommt auch unter Pulver und Tränkgen. Aus den frischen Blüten erhält man durch das Destilliren Aquam florum Naphae welche nicht nur um Arzeneien damit einzunehmen

nehmen angenehm, sondern auch äuserlich in Augenkrankheiten sehr dienlich ist. Das Pulver der Pomeranzenblätter zu 1 halb Quentl. täglich 2mal gegeben, wird mit dem glücklichsten Erfolg in der Fallendensucht gebraucht: van Swieten, Stoerk, Hannes. Die unreifen Pomeranzen geben mit mit Brandewein eine schöne Essenz.

Formeln.

℞. Flau. Cort. Aurant.
Citri ana drachm. duas.
Calam. aromat.
Cinam. acut. ana drachm. vnam.
Sachari Cand. vnc. vn. ad duo.
Olei foenic. guttas sex.
M. f. p. Dos. drachm. semis ad vnam.

℞. Ess. Aurant immaturor.
Cinam. ana drachm. duas.
Edulcor. Sach. q. s. ad gratiam.
M. D. in Vitro Sign.

Zwei oder 3mal des Tags 40-50 Tropfen. Diese Arzenei stärket, erhitzt, treibt die Blähungen, befördert die Verdauung u. s. w.

9. Kardamömlein. Cardamomum. Wir haben drei Arten, die grosse maius, die mittlere medium, und die kleine minus. Aus der mittlern Art wird das Cajeputöhl bereitet, welches zu 2 bis 4 Tropfen in Wein oder auf Zucker oder in einem weichen Ey genommen ein vortrestiches Nerven, Krampfstillendes, und Blähung treibendes Mittel, aber bei vollblütigen Personen nicht zu gebrauchen ist. Cranz. Die kleine Art ist die ge-

wöhnlichste und die Engelländer brauchen sie häufig, wie dieses die Londner und Edinburgischen Apothekerbücher beweisen.

10. Die bittern Extracte. Extracta amara Sie werden in Elixiriis und den sogenannten balsamischen Pillen gebraucht. Z. E.

℞. Extr. Abſynth.
Trifol. fibr.
Cardui Bend. ana drachm. vnam.
vel vnius horum drachm. tres.
Solu. in Aq. Menth. vnc. quatuor ad ſex.
add. Liq. terrae fol. tart. vnc. vnam.
M. D. S.

Täglich 3mal 1 Löffel umgerüttelt voll zu nehmen.

℞. Extract. Cent. min.
Chamomill. ana drachm. vnam.
Rhabarb. pulueriſat.
Sapon Venet. ana drachmas duas.
M. f. l. a Pil. pond. gr. vn.
obd. fol. argent. D. S.

Morgens und Abends 20 Stück zu nehmen.

℞. Pulu. Canellae alb. drachmas duas.
Extr. Gentianae drachm. vnam.
Mucilag. gumm. Arabic. q. ſ.
addi poteſt.
Limat. martis drachma
f. l. a Pil.
Doſ. ſcrup. vnus ad dr. ſemis
bis de die.

Monro.

11. Andere Mittel. Verschiedene Gewürze als Zimmet, Ingwer, Mußkaten, Nelken u. s. w. wie auch das Mynsichtische Vitriol Elixir können oft nützlich

nützlich gebraucht werden. Das beste Mittel ist wohl die Bewegung besonders zu Pferd, welches Sydenham mit den wichtigsten Empfehlungen lobet. Dieses ist alleine vermögend den Gedärmen diejenige Stärke zu geben welche zur Ausführung der Blähungen nothwendig ist.

Die äuserlichen Mittel sind bekannt, ich ziehe aber das Reiben frictio des Unterleibes und die Klistiere allen andern vor, und will in Ansehung der Umschläge nur erinnern daß sie nicht zu warm gemacht werden. Das kalte Wasser vor dem bevorstehenden Anfall der fallenden Sucht in Menge getrunken treibet stark die Blähungen; ich wollte aber deswegen nicht rathen in andern Fällen Versuche damit zu machen. Unsicher sind auch oft die gelindesten Laxiermittel ob gleich selbst Aerzte und viele Kranken all ihr Heil und Trost darauf zu setzen pflegen.

Zweite Abtheilung.

Ausführende Mittel welche durch die zweiten Wege ausleeren. Euacuantia secundarum viarum.

I. Klasse.

Schweistreibende Mittel. Diaphoretica.

1. Warmes Wasser. Aqua tepida. Die aus Kräutern, Wurzeln und Hölzern mit warmen Wasser bereitete Getränke haben vorzüglich demselben ihre schweistreibenden Kräfte zu

danken: Man wählet bittere Kräuter und Wurzeln, das heilige Holz und dergl. zu diesem Zwecke, nachdem es die Umstände des Kranken erfordern.

2. Weinessig, Acetum vini, ist nicht allein ein sehr vortrefliches antiseptisches, oder der Fäulniß widerstehendes und Hitze tilgendes, sondern auch schweißtreibendes Mittel in hitzigen und bösartigen faulen Fiebern. Sein Geruch ist schon Nervenstärkend und erquickt die schwächsten Kranken und bringt die in Ohnmacht und Schlafsucht gefallen wieder zu recht, nicht weniger ist auch der Essig in Krämpfen und Mutterbeschwerung dienlich und wider den Biß der giftigen Thiere heilsam. Boerhaave. Erst vor einigen Jahren ist er als ein specifisches Mittel wider den Biß der tollen Hunde angezeiget worden. Die Alten rühmten ihre Pestessige Aceta Bezoardica so wohl zur Vorbauung als Heilung und zwar mit Recht. Wenn nur ihre übrige Behandlung besser gewesen wäre.

℞. Aquae commun. Mens. duas
Acet. Vini vnc. vnam l. duas
Spirit. Vitrioli guttas viginti et vltra
M. f. Potio ordinaria in febribus
malignis àcutis putridis.

℞. Herb. Rutae manip. duos
Absinth.
Centaur. min.
Flor. Sambuci.
Baccar. Iuniperi ana manip. vnum
Aceti Vini libras sex
F. Infusio diger loc. calido.
Seru. vsu. Cochleatim

℞. Cam-

℞. Camphorae drachm. vnam
ter. in mortar. lapideo
addendo ſpir. vin. rat. guttas viginti
deinde adde Sachar. albi vncias duas
Diu ſimul tritis miſce
Acet. Vini fragrantis vncias decem
Det. Cochl. I. in omni trihorio.
Acetum Camphoratum.

de Hauteſierck.

3. Andere Mittel. Ich werde von dem Spießglas und deſſen Zubereitungen vom Schwefel, Ofenruß, Phosphorus u. ſ. w. an ſeinem Orte handeln. Die äußerlichen Mittel als die Bewegung warmer Bäder, aufgefangene Dämpfe, das Reiben u. ſ. w. können an gehörigen Ort und zu rechter Zeit angebracht, oft viel ausrichten.

Mittel welche das Schwitzen hemmen Sudorem nimium inhibentia.

1. Die kalte Luft wird mit der größten Vorſichtigkeit zugelaſſen, ſehr oft heilſam ſein.

2. Verdickende Mittel incraſſantia.

3. Stärkende Mittel Roborantia et adſtringentia. a. Peruvianiſche Rinde. b. Salvei Saluia mit Brandewein aufgegoſſen, iſt nach dem Zeugniß des van Swieten in Nachtſchweißen welche nach Krankheiten zurücke bleiben, dienlich. Ich habe ſie bei einer auszehrenden Perſon, welche ſchon Nachtſchweiße hatte, als Thee laulicht oder kalt getrunken, würkſam befunden.

II. Klaſſe.

II. Klasse.

Urintreibende Mittel Diuretica.

1. Petersilgen Petroselinum. Das Wasser des frisch abgekochten Krauts und der ausgepreßte Saft werden zum Arzeneigebrauch gewählet.

℞. Fol. recent. Petroselini manip. vnum
Vini albi vnc. vnam, duas
Expressus succus mane propinatur.

de Gorter.

2. Körbelkraut Chaerefolium wird zu den Suppen gebraucht, der ausgepreßte Saft zu 3 bis 4 Loth mit Fleischbrüh oder Wein alle Morgen einige Tage hinter einander genommen.

3. Möhren, gelbe Rüben Radix dauci vulgaris. Man ißt sie wie bekannt ohne jedoch eine starke Würkung davon wahrzunehmen. Der Möhrensaft succus ist ein angenehmes schleimiges versüssendes Brustmittel, besonders in Katharrhalischen Husten, auch in den Schwämgen u. s. w. Sulzer hat einen dicken Breiumschlag Cataplasma von frisch geriebenen Möhren auf die Geschwüre und Hölen des Krebs gelegt, nach 24 Stunden erneuert, und die Wunde mit einem decocto Cicutae ausgewaschen, sehr kräftig gefunden.

4. Spargeln Turiones asparagi. Man hüte sich vor deren allzuhäufigen Genuß, weil sie nach Schulze's Erfahrung Blutharnen machen können.

5. Ret=

5. Rettig Raphanus. Der ausgepreßte Saft muß nach und nach getrunken werden, damit er nicht Blähungen und Erbrechen macht. Heister lobt ihn in der Wassersucht mit Zuker vermischt.

6. Bärentraube Herba Vuae vrsi. Sauvages von Haen und Murray empfehlen sie als ein vortrefliches Mittel wider den Stein und alle Nieren und Blasenzufälle. Sauvages gab sie 10 Tage lang täglich zu 1 halb Qutl. und von Haen alle Morgen 1 halb Qutl. und Abends ein beruhigendes Mittel zum erwünschten Vortheil ihrer Kranken. Gerhard hält sie vor ein bloßes Palliativ und zweideutiges Mittel, weil er glaubt daß der nothwendig fortzusetzende Gebrauch dem Körper mehr schaden als nützen könne. Quer führt einige Beispiele an wo er sie auf folgende Art mit Nutzen gebraucht.

℞. Fol. hb. Vuae vrsi drachmas duas
Flor. Chamomillae drachm. semis
Nitri puri scrup. vnum
Misce et affunde
Aq. font. libram vnam
Coque in vase clauso per aliquot minutas remot. ab igne vtere cum sacharo.

Man kann sie auch also verschreiben.

℞. Herb. vuae vrsi
Sachar. Canar. ana vnciam vnam
M. f. p. D. S.

Täglich 4mal ein Kaffeelöffelgen voll zu nehmen.

7. Wacholder Iuniperus. Das Holz kommt dem heiligen Holz Lignum Guaiacum an Kräften gleich. Die Lauge aus der Asche desselben hat oft

Wassersüchtige wieder hergestellet Hoffmann. Die Beere werden nüchtern genossen, oder mit Wasser abgekocht in denen Fällen wo der Urin abzuführen ist, nützlich sein.

℞. Baccar. Iuniperi probe contusar
et in sacculo in clusar. pug. duos
Coque in Aq. font. libris septem ad sex
Cola pro potu solito in ascite

de Woltter.

8. Salze und Asche von Pflanzen Salia et Cineres plantarum.

Beispiele.

℞. Vini albi libras duas
Sal Absinth drachmas duas
Misce. Dosis bis de die vnciae quatuor.

Fuller.

℞. Ciner. Genistae libram vnam
Inf. frig in Vini Rhenan libr. quatuor
Liq. filtra.

Früh, Nachmittag und Abends 6 Loth zu geben.

Sydenham. Monro.

9. Meerzwiebel Radix Squillae l. Scillae.

Sie ist ein herrliches Mittel in der Bauch und Brustwassersucht, und hat oft die bei der letzten bis aufs höchste gestiegene Herzensangst geschwinde gehoben. Im Pulver ist sie am sichersten und man versetzt sie gern mit Kampfer bei empfindlichen Körpern, damit sie nicht einen Reiz und Schmerz erwecken kann, oder auch mit der peruvianischen Rinde um sie dem Magen angenehm zu machen. Da wo die Säfte aufgelöset zu sein scheinen, und

wo ein verborgener Krebs zu befürchten, muß sie entweder gar nicht oder höchst vorsichtig gebraucht werden. Tissot. Sie heilet die Wassersucht obwohl langsam doch leicht und sicher, in der Verhaltung des Urins in Nierenbeschwerden und der scheimigten Engbrüstigkeit u. s. w. ist sie ein nie genug zu lobendes Arzeneimittel. Van Swieten, Hoffmann, Stahl, Monro, Schulz, Wagner, Loeseke.

Formeln.

℞. Scillae ſiccatae gran. duo ad quatuor
Sachar. canar. gran. viginti
M. f. P. D.

℞. Scill. ſiccatae gran. octo ad decem
Camphor. gran. quatuor ad ſex
Sachar. canar. drachm. vnam
M. f. p. diu. in 3 partes aequales.

℞. Scill. ſiccat. gran. tres
Cort. Peruu. drachm. ſemis
M. f. c. l. ſ. ſach. q. ſ. p. D.

℞. Scillae recentis vnc. ſemis
Infunde
Vini boni libras duas
Doſis cohl. vnam

℞. Scill. pulu. drachm. ſemis.
Gum. Ammon. drachm. vnam
Sap. Venet. drachm. vnam c. dimidia
Sach. q. ſ. f. l. a. Pil. pond. gran. vnius
D. in Scat. S.

Morgens und Abends 18 - 20 Stück zu nehmen.

10. Weinsteinrahm Cremor Tartari.

11. Kellerwürmer Millepedes. Schon Dioscorides kannte sie als ein gutes Mittel. Ettmüller räth denen welche mit Steinschmerzen geplagt sind, sie fleißig in Rheinwein zu gebrauchen. Bagliv sagt sie wären in verhaltenem und unterdrückten Urin ein geschwindes Mittel. Laurenberg fand an sich selbst daß sie den Blasenstein auflösen. Sollte dieses Grund haben? wie sehr ersprießlich wäre ihr Gebrauch! Cheyne lobt endlich den ausgepreßten Saft im Keichhusten, Brooks; und er ist wohl allezeit dem Pulver vorzuziehen.

Formeln.

℞. Millep. in Vin. alb. demerſ. q. v.
Exprime ſuccum et adde
Sachari albi q. ſ. vt f. ſyrupus.

Löffelgen weiße zu geben.

Cheyne.

℞. Millep. viuent
Sachar. albi ana vncias tres
Contunde ſimul et affunde
Vini albi libram vnam
M. in mortario et exprime Liquorem
Cola.
Doſ. ſingulis auroris vnc. tres.

Fuller.

12. Spannische Fliegen Cantharides. Sollte ihr Gebrauch wohl sicher seyn? In Pulver gewiß nicht. Sie würken schon auf den Urin wenn man sie so lang in den Händen reibt bis sie roth werden und äußerlich gebraucht erwecken sie oft ein Brennen bei dem Urinlassen und Blutharnen; diesen

Uebeln vorzukommen, muß man allemal bei Auflegung eines Blasenpflasters Emplastrum vesicatorium viel Milch oder eine Kampfermandelmilch trinken lassen. Werlhof bediente sich derselben in der Harnstrenge mit einer Mandelmilch und Grönfield welcher sie in Blasen und Nierengeschwüren, im Stein, Podagra u. s. w. lobt, sezte Kampfer zu. Fullers Tinctur enthält ebenfalls sehr viel Kampfer und er läßt sie höchstens zu 20 Tropfen täglich 2mal in einem Pappelntrank (Decoctum Maluae) mit Veilgensirup versüßt, nehmen. Tulpius und Kramer halten saure Dinge für ihr Gegengift und dieser läßt 4 bis 10 Gran in 4 Loth Essig gekocht wider die Wasserscheu (Hydrophobia) nehmen. Die englischen Aerzte brauchen die Tinctur häufig.

13. Venetianische Seife Sapo venetus, gehöret eigentlich in die Klasse der auflösenden Arzeneimittel, ich will sie aber hier wegen ihrer Würksamkeit in Steinbeschwerden abhandlen. Das vor einiger Zeit so berühmt gewesene Mittel der Jungfer Stephens bestunde dem Hauptinnhalt nach aus Seife und Austerschaalen. Die englischen Aerzte besonders Whytt und Alston machten Versuche, und ihre Erfahrungen zeigten daß man täglich bis zu 2 Loth alicantische Seife und sehr viel Austerkalchwasser mit Milch nehmen könne: Es ist auch ihrer Meinung nach dienlich alle Tage etliche Unzen Austerkalchwasser in die Blase einspritzen zu lassen und dasselbe so lange wie möglich bei sich zu behalten Brooks. Fuller rühmt den Gebrauch der venetianischen Seife mit darauf ge-

trunkenem Kalchwasser, aber seine Gaben sind schwach. Von Haen verband beeder Gebrauch mit glücklichem Fortgang. Huxham und Schreiber behaupten das Stephensche Mittel seie der Gesundheit und oft selbst dem Leben gefährlich. Das Karlsbad hat in Auflösung des Steins vor allen und auch diesen Mitteln den Vorzug wie dieses Springsfeld erwiesen. Die venetianische Seife ist das beste Auflösungsmittel wenn Verstopfungen in den Drüsen, Eingeweiden u. s. w. desgleichen Unreinigkeiten in den ersten Wegen vorhanden sind; man muß aber mit ihrem Gebrauch doch sehr vorsichtig sein, weil sie gewiß unter mancherlei Umständen wenn z. E. die Säfte schon aufgelöset sind, wo Fieberbewegungen u. s. w. sich äusern, schaden kann. Auch selbst kleinen Kindern kann sie gegeben werden, aber die Galle der Thiere und wenn dieses nicht möglich Säuretilgende Mittel müssen nach Boerhaav's Rath zugemischt oder zugleich gebraucht werden. Der beste Rath in Ansehung des Gebrauches ist dieser, man gebe kleine aber oft wiederholte Gaben.

Formeln.

℞. Sapon Venet. gran. decem
Vitell. Oui vnum
Sachar. Cand. q. s. ad grat.
M. D. S. des Morgens 2 oder 3 mal 1 Kaffelöffelgen voll zu geben.

Dieses Mittel führet die geronnene Milch und Unreinigkeiten nach und nach ab, besonders wenn 1 paar

paar Messerspitzen von Magnesie mit unter gegeben werden.

℞. Sapon. Venet. rasi scrup. duos.
Olei Amygd. dulc.
Syrup. Violar. ana vnc. vnam.
M. f. Looch. S.

Kaffeelöffelgen weiß zu geben.

Fuller.

℞. Sapon. Venet. drachmas duas.
Olei Anisi guttas sex.
e. dr. vna f. Pil. N. XXIV. D. S.

Täglich 2 bis 3mal 6 Stück zu nehmen und Kalchwasser mit Milch nachzutrinken.

Fuller.

℞. Bilis porc. l. Fell. Taur. inspissat.
Sapon. Venet.
Gum. Ammon. ana drachm. vnam
M. f. l. a. P. pond. gran. duor. D. S.

Alle 4 Stunden 4 - bis 6 Stücke zu nehmen.

14. Andere Mittel. Der Thee und wäßrige Getränke sind Urintreibende Mittel. Die Judenkirschen Baccae Alkekengi können zu 6 - 12 Stücke täglich frisch genossen oft anfangende Beschwerden heben. Die Wermutessenz Essentia Absinthii hat der Ritter von Linnee in Steinschmerzen, und Störck das Oximel der Zeitlose (Colchicum) wider die Wassersucht heilsam befunden. Die verbrannten Kröten werden als ein schönes Urintreibendes Mittel in der Wassersucht gerühmt, welches durch die Boßheit eines Weibes die ihren Mann dadurch tödten wollte, entdeckt worden.

Und Boerhaave fand folgende Arzenei in derselben würksam.

℞. Limatur. Cupri scrupulum vnum.
Spiritus salis Ammon. vnc. duas.
Concute saepe in vase clauso vt fiat tinctura cyanea tandem violacea.

Man nimmt in Wasser mit Honig anfänglich 3 Tropfen und steigt bis auf 24 allmählich: Bewegung ist dabei vorzüglich nöthig.

Endlich ist das Reiben mit Baumöl das beste äuserliche Mittel in der Wassersucht.

Mittel wider den häufigen Abgang des Urins. Diuresin siistentia.

1. Stärkende Mittel.
   α. Peruvianische Rinde.
   β. Eisenfeile.
2. Schleimigte Mittel Mucilaginosa. Diese können wenn eine reitzende Schärfe die Ursache ist dienlich sein.
3. Aeuserliche Mittel.
   a. Kalte Båder.
   b. Umschläge verstärkenden und zusammenziehenden Mitteln mit Wein oder Essig.
   c. Spannische Fliegenpflaster in der Gegend des heiligen Beins Os sacrum aufgeleget und einige Zeit unterhalten. Dieses Mittel, welches die Englischen Aerzte zuerst versucht haben, nebst innerlichen stärkenden, hebet in kurzer Zeit eine schwere Krankheit den Harnfluß Diabetes,

tes, wenn sie von einer Schwäche oder Lähmung entstehet, sehr bald und zuverläßig.

d. Andere nach den Ursachen eingerichtete Mittel.

III. Klasse.

Arzeneien welche den Speichelfluß erwecken Saliuantia.

Diese Klasse hat zwar die Aufschrift von den Arzeneien welche den Speichelfluß erwecken und die darin vorzüglich abzuhandelnde Arzeneien haben auch diese Kraft; nichts destoweniger werde ich mich bemühen zugleich zu lehren, wie diese Arzeneien so anzuwenden, daß sie keinen Speichelfluß erregen, doch aber die Krankheiten denen sie hauptsächlich entgegen gesetzt werden, die venerischen, heben und gründlich heilen können. Gegen das Ende des 15. Jahrhunderts fieng man an das Queckfilber wider die Lustseuche äuserlich zu gebrauchen, und etwas später wurde es auch innerlich gegeben. Im Anfang des 16. Jahrhunderts wurde das Decoct des heiligen Holzes bekannt, welches ein Americaner mit glücklichem Erfolg an einem Spannier versuchte. Der armselige Ulrich von Hutten bediente sich desselben also.

℞. Ruſ. Ligni Guaj. libram vnam.
Coq. in Aq. font. libra vna ad dimidiam.
Cola.

und berichtete sich dadurch von der Lustseuche befreiet zu haben, welche er schon 9 Jahre gehabt und 11 mal vergeblich die Speichelkur ausgestanden. Er ist aber doch Nachrichten zu Folge endlich an der Lustseuche elend gestorben.

Man veränderte und verbesserte diese Heilart, sie war aber niemals zureichend diese grausame Krankheit aus dem Grunde zu heben.

In den neuern Zeiten erweckte man den Speichelfluß durch den innerlichen Gebrauch der Quecksilberarzeneien, öfters aber durch Einreibungen oder die sogenannte Strikade welche an dem Astruc einen besondern Vertheidiger erhalten. Man fande aber daß nicht bei allen, wenn auch gleich eine Menge Quecksilber eingegeben und auch äuserlich eingerieben worden ein Speichelfluß erfolgete, sondern daß die Kranken durch andere vermehrte Ausleerungen geheilet worden, und Astruc selbst äuserte den Gedanken daß die Kranken welche statt des Speichelflusses einen Durchfall, häufigen Abgang des Urins oder starken Schweiß bekämen, glücklicher zu achten, indem ihre Kur sicherer und nicht so unbequem und gefährlich als bei der Speichelkur wäre. Hoffmann konnte also mit Grund behaupten die Speichelkur sei zur Heilung der Lustseuche nicht schlechterdings nöthig. Wie sehr wäre es zu wünschen daß sie ganz abkommen möchte! Ich glaube folgende Ursachen sind gegründet sie zu verwerfen.

1. Der Speichelfluß ist keine kritische Ausleerung, denn auch gesunde Leute denen Quecksilber

einge-

eingegeben oder eingerieben worden bekommen ihn. Wäre sie kritisch so müßte man auch Beispiele aufzuweisen haben, wo Leute von venerischen Krankheiten ohne Arzeneien durch einen Speichelfluß genesen.

2. Die Speichelkur ist unsicher. Viele sind ohne sie genesen, viele haben sie ausgestanden und Rückfälle bekommen, und wenn endlich das venerische Gift bis in die Knochen gedrungen, so ist sie ganz unnütze. Boerhaave.

3. Sie ist sehr beschwerlich. Man darf nur einen solchen Kranken gesehen haben oder sich bei ihm befragen. Man kann eine solche Kur eine Marter nennen.

4. Nicht selten gefährlich, weil man leicht ersticken kann wenn nicht gehörige Vorsicht beobachtet wird, und sich auch Blutflüsse äussern können, welche tödlich ablaufen wenn nicht noch durch das Brennen Cauterisatio Hülfe geschaft wird. Goulard.

5. Kann die Speichelkur bei schwächlichen und zu krampfhaften Zufällen geneigten Personen, bei Kindern, Schwangern u. s. w. nicht gebraucht werden, weil alle diese und dergleichen Personen nicht im Stande sind sie auszuhalten.

Diese Säze welche ich aus dem Goulard und Rosenstein anführe, finde ich schon nebst andern in Trumphii diss. de Saliuatione mercuriali Ien. 1668. und empfehle diese Probeschrift weil sie sehr wichtig ist.

Unser Jahrhundert ist endlich so glücklich gewesen daß Männer von Einsicht die Sache überdacht und diese so verhaßte Krankheiten, auf eine leichtere, angenehmere und sicherere Art zu heilen sich unterfangen haben. Die Englische Aerzte gaben Quecksilber mit Laxiermitteln versetzt, um ihren Endzweck ohne Speichelfluß zu erreichen. Die französischen Aerzte besonders **Chicoyneau** schlugen die Ertödtungsmethode vor, **Haguenot** verbesserte sie, und **Goulard** bestätigte durch seine eigene Erfahrungen ihre Vorzüge, wovon ich bald noch mehr sagen werde. Der **Freiherr van Swieten** entdeckte den Gebrauch des ätzenden Quecksilbers Merc. subl. corrosiuus. und **Plenk** rühmte seine Auflösung des Quecksilbers mit arrabischen Gummi. Es haben zwar auch **Ludolff** und **Heuermann** Mittel vorgeschlagen; jener ein in Alkali aufgelösetes Quecksilber, und dieser gab von einer Lobelia und einer gewissen Art Bohnen Nachricht. Es werden auch in unsern Tagen die Sassaparillwurzel und die äusern Schalen der Kellerhalsrinde Mezereum sehr gepriesen. Als wahre Heilmittel aber kann man keine andere als die Quecksilberarzeneien erkennen.

I. Rohes Quecksilber Mercurius crudus.

Es wird in venerischen Krankheiten in unsern Tagen meistens auf folgende Arten innerlich gebraucht.

Die Plenksche Auflösung wovon die Formeln folgende.

Solu-

Solutio ſimplex Mercurii.

℞. Mercurii puriſſimi drachmam vnam
G Arabici drachm. duas
Conterantur in mortario lapideo
addendo.
Syrupi Cochl. vnum
donec omnis abiit in mucum mercurius
Satis ſuperque mixtis adde ſenſim
Continuo de nouo terendo
Syrup. Gran. Kermes vnciam dimidiam
Aq. fumariae vncias octo.
D. S. Früh und Abends 2 Löffel zu nehmen.

Syrupus Mercurii.

℞. Mercurii depurat.
Gum. Arab. ana drachm. dimidiam
Conter. in mortario lapideo
add. Syrup. Violar. Cochl. ſemis
donec abiit in mucum mercurius
adde ſenſim de nouo conterendo
Syrup. Violar. vncias duas
Aq. ſambuci vnc. vnam
M. D. S.
Für ein Kind früh und Abends 1 Kaffeelöffelgen voll.

Pilulae e Mercurio.

℞. Merc. puriſſ. drachm. vnam
Gum. Arab. drachm. duas
adde conterendo.
Syrup. Cochl. vnum
probe mixtis adde
Extract. Cicutae drachm. vnam.
M. f. c. p. Glyzirrhiz q. ſ.
Pil. pond. gran. duor.
D. S.
Früh und Abends allezeit 6 Stücke zu nehmen.

Man hat in Berlin mit diesem Plenkischen Mittel ebenfalls Versuche gemacht, aber denselben zu Folge nichts besonders vor andern Quecksilberzubereitungen daran entdecken können weil der Gebrauch desselben ebenfalls einen Speichelfluß erweckt, welches auch die Erfahrungen anderer Aerzte bestätigen. Hirschel.

Burtons Mercurius alcalisatus erhält als ein Alterativmittel viele Lobsprüche, besonders von Huxham. Ich glaube man könnte auf diese Art rohes Quecksilber noch am sichersten innerlich gebrauchen, endlich würde aber doch der fortgesetzte Gebrauch einen Speichelfluß erwecken können. Die Formel ist.

℞. Pulu. Lap. cancr. part. duas
Mercurii crudi part. vnam
terantur inuicem in mortario lapideo
donec Mercurii globuli fiant inuisibiles.

Dieses Mittel kommt meines Erachtens dem Plenkschen an Feinheit und Würksamkeit bei.

Pillen welche aus Quecksilber mit Terbentin getödtet und Laxiermitteln bestehen dergleichen Belloste, Turner und Morgan angegeben, können oft die Lustseuche ohne Speichelfluß heben. Broocks.

Das rohe Quecksilber wird ferner innerlich wider die Würmer gebraucht wovon ich oben schon gehandelt. Desgleichen rathen es einige zu einem halben Pfund und mehr in Oel gegeben, als ein gutes Mittel in der Darmgicht Ileus, allein neuere Versuche mit dem Tabaksrauchklistier welches von Haen und Schäffer bewährt gefunden und die tägli-

täglichen Erfahrungen bestätigen, nicht weniger die von Gallesky mit Leinöl in der Darmgicht vollzogene heilsame Kuren beweisen daß es in diesem Fall fast entberlich, und ich sollte glauben daß wohl wenige Fälle sein werden, wo es zu gebrauchen. Aeuserlich wird das Queckſilber in venerischen Krankheiten, wider den Biß der tollen Hunde, in der Krätze, wiewohl gemeiniglich zum größten Schaden des Kranken, weil in diesem Fall wie Allen bemerkte, betrübte Folgen entstehen können, indem das Queckſilber den Nerven höchst schädlich ist und sehr gerne aus einem solchen Gebrauch Lähmungen u. s. w. entstehen können, und wider die Läuse wiewohl auch oft zum Nachtheil gebraucht.

Die beste Art das Queckſilber äuserlich in der Lustseuche zu gebrauchen, ist die sogenannte Ertödtungsmethode; von welcher ich nach den Goulardischen Lehrsätzen, wie er dieselbe in seinen chirurgischen Werken beschrieben und täglich zu Montpellier mit erwünschtem Erfolg gebraucht, Nachricht ertheilen will. Diese Methode bestehet aus zwei Hauptstücken der Vorbereitung und der Heilung.

Die Vorbereitung bestehet nach Beschaffenheit der Umstände in Aderlassen, Purgiren und Baden. Sie muß nicht zu kurz geendiget werden, denn obgleich Goulard 18mal ins Bad gehen läßt, so zeiget er doch auch an Beispielen daß oft 45 Bäder nöthig sind; aber man darf auch bei manchen Kranken nicht sehr lange mit der Vorbereitung sich verweilen sondern man muß gleich nach den ersten 2 Tagen die Bäder und das Einreiben des Queck-

silbers

silbers welchselsweise vornehmen, bis die Heftigkeit der Krankheit sich geleget, sodenn kann man das Einreiben aussetzen und die Bäder einige Zeit allein brauchen lassen, bis man es vor nöthig hält mit dem Einreiben wieder fortzufahren.

Goulard läßt vor und nach den Bädern zur Ader und purgiret einigemal; alles aber nach den Umständen des Kranken. Er läßt wenn der Kranke aus dem Bad steiget ihn eine erfrischende Suppe genießen und bei der ganzen Behandlung eine genaue Diät beobachten. Nach den Bädern schreitet er zur Heilung und bedient sich hierzu des Einreiben einer Qecksilbersalbe, welche ein von fremden Theilen ganz gereinigtes Quecksilber enthalten muß. Diese Reinigung des Quecksilbers wird auf folgende Art am besten erhalten. Man thut eine Quantite Quecksilber mit so viel Wasser, daß es davon bedeckt wird in einen marmornen Mörser und stoßt das Quecksilber mit einem hölzernen Stämpfel, durch das Stossen wird das Wasser schmuzig und es sondert sich von dem Quecksilber ein schwärzliches Pulver ab. Man giesset sodenn das Wasser allmählig ab, und wieder neues zu. Man stößt von neuem und fähret so fort bis das Quecksilber kein schwärzliches Pulver mehr giebt.

Durch diese Reinigung erhält man zugleich den Vortheil daß sich das Quecksilber leicht tödten und in kurzer Zeit mit Terpentin gehörig vereinigen läßt.

Die Merkurialsalbe wird also gemacht. Man thut z. E. 3 Unzen oder 6 Loth von dem gereinigten Quecksilber in einen Mörser und reibet dasselbe mit

gewa-

gewaschenem Terpentin (eine solche Menge wird davon nach und nach darzu gebraucht als nöthig ist das Quecksilber ganz zu ertödten so daß nichts mehr davon zu sehen ist), wenn dieses geschehen so thut man allmälig nach und nach 6 Unzen oder 12 Loth Schweinefett in kleine Stücke zerschnitten und von Häuten und Fäden gereiniget darzu, und macht eine Salbe daraus, welche aber ganz genau muß gemischt sein, wenn man sich auf ihre gute Würkung verlassen soll. Im Sommer muß man wenig auf einmal von der Salbe machen, weil das Fett leicht schmelzt und das Quecksilber sich sodenn zu Boden senket.

Das Einreiben der Salbe geschiehet folgendermaßen. Ein Kranker verrichtet die Einreibungen an dem andern, nemlich im Hospital, sonst kann es der Kranke sich selbst thun oder auch ein gesunder verrichten. Man macht zuvor die Hand am Feuer sehr warm, sodenn reibet man den Theil bis er roth wird trocken, nachdem mit so viel von der Salbe als zu dem Theil und der Zeit des Einreibens welches gewöhnlich eine halbe Stunde fortgesetzt wird erforderlich ist. Man kann daher nicht genau bestimmen ob 1 oder 2 Quentgen Salbe nöthig. Man fängt bei einem Fuß an an dem ersten Tag, setzt sodenn 1 oder 2 Tage das Einreiben aus, und kommt zum andern Fuß nachmals an das Knie und so weiter bis zu 13 Einreibungen. Wenn aber in der Zeit sich Zufälle von Fieber, anfangender Speichelfluß u. s. w. ereignen wollen, so müssen dergleichen Kranke aus dem Zimmer gebracht und in ein

anders

anders geschaft (es versteht sich daß hier die Rede von vielen venerischen Kranken), und sodenn nach den Umständen weiter gehörig behandelt werden. Bei manchen gehet das Quecksilber alsobald nach dem Munde, wird man durch die Besichtigung des Mundes davon benachrichtiget, so hält man einige Tage mit Einreibungen innen, giebt ein abführendes Laxiermittel, läßt 1 oder 2 Bäder gebrauchen u. s. w. Die Theile welche am härtesten angegriffen sind, müssen öfters als die andern eingerieben werden.

Man darf eben nicht glauben daß die Einreibunbungen gerade nur 13 mal geschehen müssen, nein! man muß sich nach den Umständen richten und sie so lange bis die Krankheit überwunden ist, fortsetzen.

Diese Heilart hat auch die Vorzüglichkeit vor andern daß Schwangere, Säugende, Säuglinge und selbst ausgezehrte Personen wenn sie sorgfältig und vorsichtig angestellet wird, durch sie wieder hergestellet werden können. Man kann durch diese Methode das Quecksilber nach und nach und in hinlänglicher Menge in den Körper bringen. Ist die Vorbereitung gehörig geschehen, so kann das Quecksilber nicht bis zu den Speicheldrüsen dringen und also auch kein Speichelfluß entstehen. Sollte es aber auch gleichwohl geschehen, so kann er so gelind und kurz gemacht werden, daß der Kranke keineswegs geschwächt wird.

Ich wünsche übrigens nichts mehr, als daß meine Leser durch Lesung der Goulardschen Chirurgischen Werke sich selbst noch mehr von den Vortheilen

theilen dieser Heilart, und durch Versuche von der Wahrheit derselben überzeugen mögen.

Der Gebrauch des Quecksilbers hat sich auch wider den Biß der tollen Hunde sehr bekannt gemacht, und ich sollte denken daß er in diesem Fall allen auch selbst den specifischen Mitteln den Vorzug streitig mache. Desault räth aus eigener Erfahrung die Mercurialfrictionen an, und so geschickt diese zu seinen Endzweck waren so sehr vergieng er sich meines Erachtens, in dem er innerlich das Palmarsche Pulver täglich zu 1½ Quentl. gab, denn es ist ein Mischmasch von getrockneten Kräutern, welchem ich eben keine große Würkung zuzuschreiben mir getraue.

Die Desaultische Methode wurde von einem geschickten Jesuiten Claudius Choiseul verbessert und seine Art die Zufälle von dem tollen Hundbiß zu begegnen ist folgende. Er läßt nachstehende Salbe in die Wunde einreiben, den Tag darauf wird das Einreiben widerholt und zugleich mit 1 Qutl. von den folgenden Pillen purgieret. Den dritten Tag wird wieder die Salbe gebraucht aber nur 15 Gran von den Pillen gegeben. Und so fährt man mit der lezten Gabe 10 Tage fort und giebt am Ende noch einmal 1 Qutl. Pillen, und so ist die Kur fertig. Dies ist die Heilart wenn der Patient gleich nach empfangenem Biß zum Arzte kommt, sind aber schon einige Tage verflossen so vermehrt man die Gabe der Arzeneien und die Kur dauert auch länger. Kinder werden nur mit Rhabarber Sirup alle 2 oder 3 Tage purgieret. Es ist

diese

diese Heilart an mehr als 300 Personen glücklich gelungen. Brooks.

℞. Mercurii depur. vnc. vnam
Tereb. dr. duas
M. contunde donec fixetur mercurius
add. Axung Porcin vncias tres
vt f. Vnguentum.

℞. Merc. Viui drachm. tres
Tereb. drachm. vnam
Rad. Rhei pulueris.
Colocynth.
Gum. Gutt. ana drachm. duas.
M. f. c. Melle q. s.
Pilulae Dos. drachm. vna.

Diese Laxierpillen scheinen sehr heftig zu sein und ich würde allemal gelindere die ebenfalls aus Quecksilber Rhabarber und etwas Jalappenwurz bereitet werden verordnen.

Tissots vornehmste Mittel welche er zur Vorbauung und Heilung der aus dem Biß der tollen Hunde entstehenden Wasserscheu anpreiset sind ebenfalls Quecksilberarzeneien. Er will daß wenn es möglich und man es ohne Gefahr thun kann, daß alles was durch den Biß verletzt worden weggeschnitten werde. Die Wunde muß sehr lange mit laulichem Salzwasser ausgewaschen und nachmal täglich 1mal mit einer Quecksilbersalbe die 2 Unzen Schweinefett enthält sonst aber der Choiseulschen gleich kommt, eingerieben und mit Basiliensalbe Vnguentum Basiliconis um die Eiterung zu befördern, täglich 2mal verbunden werden. Dieses ist zur Vorbauung hinlänglich. Ist aber die Wuth

würk-

würklich schon ausgebrochen, so muß man nach den Umständen das Aderlassen, lauliche Bäder, erweichende Klistiere, die Ipecacuanha zum Erbrechen u. s. w. anwenden. Die Wunde muß wieder eröfnet und mit der Quecksilbersalbe 2 mal täglich eingerieben werden. Das ganze Glied muß mit Baumöl (dieses ist ebenfalls ein Gegengift, Vater) eingerieben und mit einem wollenen in Oel getunkten Lappen umwickelt werden. Auch den innerlichen Gebrauch des getödteten Quecksilbers zu 15 Gran jede Gabe, und folgenden Bissen welchen man auf den Abend mit 1 Gran Mohnsaft (Opium) vermischen kann, ziehet Tissot den andern obgleich hoch gepriesenen Mitteln vor.

℞. Rad. Serp. Virgin. drachm. vnam
Camphor.
Ass. foetidae ana gran decem
Roob Sambuci q. s.
vt fiat Bolus.

Zur vollkommenen Wiederherstellung der Gesundheit kann die peruvianische Rinde täglich 3mal zu 1 halben Qutl. genommen werden.

Ich übergehe die Heilart der tollen Hunde welchen man einen aus Mineralturpet mit Brodgrumen gemachten Bissen vorwerfen soll.

Meiner Einsicht nach ist die Tissotische Heilart gewiß eine solche welche den Umständen und der Natur der Krankheit sehr angemessen und also heilsam ist. Man hat zwar auch andere Heilarten und einige sind im Grunde dieser ähnlich. Die meisten aber welche specifisch sein sollen, sind nur gar zu oft fehl

geschlagen damit aber auch die Leser hievon benachrichtiget werden so will ich sie kurz erzählen.

Werlhof ließ täglich 6 Wochen lang 1 Gran Spannischfliegenpulver mit anderthalb Gran versüßtem Quecksilber, 1 halben Gran mineralischen Turpet und 10 Gran Kampfer versetzt mit Tragantschleim zu Pillen gemacht nehmen, die Wunde schröpfen und sodenn mit einer Quecksilbersalbe einreiben.

Le Cames rühmt dem Kampfer.

Kramer läßt die spannischen Fliegen in Weinessig abkochen, und den beschädigten Theil schröpfen.

Schmuckers Heilart ist. Er schröpft den leidenden Theil sehr tief, streuet in die Wunde spanische Fliegen, uud behandelt sie wie ein Geschwür. Innerlich giebt er täglich 3-4mal ein halb Qutl. Salpeter mit 2 Gran Kampfer, läßt fleißig Haberschleim trinken und laxirt am Ende mit Mercurialarzeneien.

Ravenstein rühmt das Pulver der Gauchheil Anagallis flore purpureo zu 20 bis 40 Gran alle 6 Stunden auf Butterbrod oder in Milch genommen und darauf geschwitzt; es soll oft in den ersten 4 Gaben helfen. Die Alten brauchten schon das Pulver sowohl als den Aufguß der Pflanze.

Thiesen gab Weinessig mit Butter 2 bis 4 Löffel voll auf einmal innerlich und äuserlich warmen Bieressig mit Butter über die Wunde umgeschlagen.

Cothenius verordnete gefeiltes Kupfer zu einigen Granen auf Butterbrod 3 Morgen hintereinander und rettete verschiedene Personen. Löseke.

Sen-

Sennert lobt die in Honig erstickte Maienkäfer und ihren ausgepreßten Saft, und sie sind neulich von dem Collegio der Aerzte zu Onolsbach dem Landmann empfolen und vorgeschlagen worden.

II. Aetzendes Quecksilber Mercurius sublimatus corrosiuus.

Die Alten haben zwar schon den äuserlichen Gebrauch dieses Mittels in venerischen Krankheiten gewußt und der innerliche war auch in der Mitte des vorigen Jahrhundert in der Pfalz bekannt: Medicus. In Frankreich bediente man sich desselben ebenfalls innerlich mit Mohnsaft. Heiland.

In den neuern Zeiten aber machte der Freiherr van Swieten dieses vortrefliche Mittel allgemein bekannt und brauchbar, und man muß diesem Gelehrten in der That die Ehre der Erfindung eines dem menschlichen Geschlechte so heilsamen Mittels zugestehen, eines Mittels dessen vorzügliche und würklich herrliche Würkungen sich allenthalben ähnlich gewesen und bestätiget haben. Die Vorschrift ist folgende.

℞. Mercurii subl. corrof. grana duodecim
solu. in Spirit. frument. libris duabus
D.

Täglich 2 bis 3 Löffel voll zu nehmen und Gerstentrank oder einen andern versüßenden Trank in Menge nachzutrinken. Ein Beispiel ist folgendes.

℞. Rad. Altheae vnc. duas
Bull. in ſ. q. aquae per horam
ſub finem adde
Glycyrrh. raſae vnc. vnam.
Col. libras quatuor exhibe.

Swieten heilte durch dieſe Arzenei die hartnäkigſte veneriſche und andere unheilbare Krankheiten.

Die Engelländer haben Verſuche angeſtellet davon der Ausgang erwünſcht war. Unter ihnen war Pringle der erſte welcher ſich dieſer Heilart bediente und 60 Perſonen die ihnen ſo ſchäzbare Geſundheit wieder herſtellete. Er bemerkte daß ſich das äzende Queckſilber beſſer in Franz als Kornbrandewein auflöſen ließe und daß dieſe Auflöſung vorzüglich durch den Schweiß und Urin würkte.

In Frankreich ſammlete *le Begue de Bresle* in einer eigenen Schrift die Beobachtungen.

Goulard der die Ertödtungsmethode gebraucht, muß doch eingeſtehen, daß dieſe Arzenei in dem Fall wenn die veneriſche und ſcorbutiſche Krankheiten vereinigt wären, gewiß mit Nutzen könnte verſucht werden.

Roſen von Roſenſtein leget von den guten Würkungen derſelben in Schweden, ein ſehr rühmliches Zeugniß ab.

Die von Haen und Locher ſind mit dem Gebrauch derſelben in den wieneriſchen Hoſpitälern glücklich. In dem letzten Krieg wurde es auch bei der Preußiſchen Armee gebraucht. Bilguer.

Medicus erzählet eine Geſchichte wo dieſes Mittel eine höchſt erbärmlich kranke Frau rettete. Der

äuserliche Gebrauch war bei einem seiner Kranken sehr merkwürdig, aber in verstopften Drüsen half es nicht: Er ließ 20 Gran ätzendes Quecksilber in 6 Unzen Wasser auflösen und Morgens und Abends 30 Tropfen nehmen.

Heuermann sagt, es wäre dieses Mittel zwar vor andern nicht vorzüglich aber weil es ohne Unbequemlichkeit könnte gebraucht werden, so bediente er sich dessen mit Nutzen. Er läßt ätzendes Quecksilber mit Wasser in einem porphirnen Mörsel abreiben bis es sich auflöset, und versüßet es mit süßen Sachen. Er giebt im Anfang nur 1 Löffel steigt aber wenn die Besserung nicht merklich ist. Andere Aerzte denen ihre Versuche nicht gelungen sind, widerrathen den Gebrauch desselben mit allem Ernste.

III. Versüßtes Quecksilber Mercurius dulcis l. Calomel.

Dieses ist das gemeinste und sicherste Mittel einen Speichelfluß zu erzielen. Man fängt mit kleinen Gaben an und steigt nachmals. In Pulver setzt man ihm säuretilgende Mittel zu. Die Pillenform ist wohl die beste. Als ein auflösendes Mittel kann es nach Plummers Art welche auch Werlhof lobte, oder nach Kleins Vorschrift mit Vortheil auch in Fällen welche sehr hartnäckig scheinen, aber mit Behutsamkeit gegeben werden. Laxiermitteln wird er ebenfalls zugesetzt um nicht sowohl zu reinigen als auch die Würmer abzutreiben, wiewohl dieses bei kleinen Kindern eben kein sicher Mittel ist.

Formeln.

℞. Merc. dulcis grana duodecim
Lap. cancr. praep. drachm. duas
M. f. p. diu. in partes. ſex aequales.

Morgens und Abends 1 zu geben.

℞. Merc. dulc. drachm. dimid.
Therebinth. coct. dr. duas
M. f. Pil. pond. gran. vnius
D. S.

Alle 2 Stunden 2 zu nehmen und die Gaben nach Beſchaffenheit der Umſtände zu verſtärken oder zu vermindern.

Pulu. Alterans *Plummeri.*

℞. Merc. dulc. l. Calomel.
Sulph. Ant. aur. 3 praec. ana drachm. vnam
tere in mortario vt f. puluis ſubtiliſſ.
Doſ. gran. duo ad ſex l. ad decem.

Mercurius Diaphoreticus *Kleinii.*

℞. Merc. dulcis ſex. ſublim.
Sulp. Ant. aur. 3 praecipit ana gran duo l. tria.
Camphorae gran. dimid. ad duo
D. pro Doſi
ſi diureticum volo addo
Pulu. Milleped. gran decem ad ſcrup. vnum.
Sal Vol. Succ. gran. duo l. tria.

℞. Extract. Rhabarb. gran duodecim
Merc. dulcis gran. ſex.
Reſin. Ialapp. gr. duo ad quat.
M. f. l. a Pil. Nro. decem S.

Merkurial Laxierpillen auf einmal.

Mittel welche den Speichelfluß hindern Saliuationem inhibentia.

1. Purgiermittel.
2. Kampfer. Cranz.
3. Der Mohnsaft. Opium. Ich führe dieses Mittel hier an weil ich von einem Freund Nachricht erhalten daß man in London jetzt das Opium mit Mercurio dulci zu gleichen Theilen auch wohl zu 2 Gran gebe und dadurch die venerische Kranken ohne Speichelfluß glücklich heile.
4. Erweichende versüssende Mittel: dergleichen die Getränke von Milch, Gerste, Hafergrütze, erweichende Kräuter und Wurzeln als Eibisch, Pappeln, Scorzonere, Süßholz u. s. w. welche auch aus dieser Ursache bei dem Gebrauch des Swietenschen Mittels fleißig getrunken werden müssen.
5. Eisenfeile mit Quecksilber vermischt oder zugleich gebraucht. Hirschel.
6. Blasenpflaster wenn man bei der Speichelkur eine Erstickung besorget.

IV. Klasse.

Brustmittel Bechica, Expectorantia.

Ich könnte diese Klasse übergehen, weil die abzuhandelnde Arzeneien unter andere Klassen als zu den erweichenden, verdünnenden, auflösenden, stärkenden Krampfstillenden Mitteln gehören, wenn ich nicht glauben müßte vielen meiner Leser einen

Gefallen erweisen zu können, wenn ich hier die gewöhnlichste sogenannte ablösende Mittel anzeigen werde. Diese Mittel dienen eigentlich nur in katarrhalischen Beschwerden. Eine genaue Bestimmung der Mittel welche als Brustmittel bei der Lungensucht, im Keichhusten und andern Krankheiten anzusehen sind, müssen praktische Schriften, besonders aber die eigene Ueberlegung des Arztes an die Hand geben.

1. Ehrenpreiß Hb. Veronicae.

2. Anis Anisum vulgare et stellatum.

3. Isop Hysoppus.

4. Süßholzwurzel Radix Liquiritiae. Glycyrrhizae.

5. Eibischwurzel Radix Altheae.

6. Violwurzel Radix Ireos florentinae.

7. Pimpernellwurzel Radix Pimpinellae albae.

Sowohl die Kräuter und Wurzeln in Thee getrunken als auch die aus diesen bereitete Arzeneien sind als gute ablösende Mittel bekannt.

Formeln.

℞. Pastae de Althaea q. pl.

℞. Sachari Glycyrrhizati q. pl.

℞. Succi inspiss. Glycyrrhiz q. pl.

Diese

Diese Mittel können Kinder und Erwachsene mit Nutzen gebrauchen, nur müssen sie in gehöriger Menge genommen werden.

℞. Rad. Glycyrrhz.
Ireos florent.
Sem. Anisi ana dr. vnam
M. f. P. S. Kaffeelöffelgen weise zu nehmen.

℞. Hb. Veronicae
Rad. Liquirit. ana vnc. dimidiam
Sem. Anisi drachm. duas
Conc. f. species zum Brustthee.

℞. Hb. Veronic.
Hysopp. ana manip. duo.
Flor. Samb. pug. duos
Rad. Glyzirh.
Anisi stellat. ana drachm. vnam c. sem.
C. C. f. species.

So viel zwischen 3 Finger gefasset werden kann in etliche Tassen Wasser aufwallen zu lassen und als Thee zu trinken.

℞. Ess. Anisi
Glycyrrh.
Pimpinell. alb. ana drachm. duas
M. D. in vitro S.

4 mal des Tages 40 Tropfen in Wasser zu nehmen.

℞. Liquor. Anod. min. Hoffm. vnc. semis
Olei stillat. Anisi guttas XXX.
M. D. S.

Brustelixier täglich 3-4 mal 30-40 Tropfen in einem Löffel voll Wasser zu nehmen.

8. Meerzwiebelsaft Oxymel. scilliticum. Dieses schöne Brustmittel wird Kindern Kaffeelöffelgen weise alle 2 Stunden und Erwachsenen zu 1 Eßlöffel voll täglich 3 oder 4 mal gegeben. Noch besser ist es wenn man es in Tränkgen verordnet. z. Ex.

℞. Oxymel. scill. drachm. duas
Aq. Veron. vin. vnc. tres
Syrup. Capill. Veneris drachm. vnam c. dimidia.
M. D. S.

Alle Stunden 1 Löffel voll.

℞. Oxymell. scill. vnciam. vnam
Aq. font.
Cinam vinos ana vnc. duas. tres
M. D. S.

Täglich 3 - 4 mal ½ Theetasse voll Erwachsenen.

℞. Oxymell. scill. vnc. duas
Gum. Ammon.
Syrup. Cap. ven. ana vnc. dimid.
Aq. Veron. c. v. vnc. quatuor vel sex
M. D. S.

Wie das vorige zu nehmen.

9. Ammoniak Gummi Gummi Ammoniacum. Diese Arzenei ist von je her als ein sehr schönes Mittel in Brustbeschwerden bekannt; sie dienet auch in der Wassersucht, Brustwassersucht, histerischen und hipochondrischen Beschwerden denn sie ist eines der besten auflösenden und zertheilenden Mittel. Fuller rühmt von demselben daß es nie fehlschlage und doch äuserste Mittel seie.

For=

Formeln.

℞. Gum. Ammon. drach. vnam c. dim.
solu. in Aq. Meliss. frig. vnc. quatuor
et Vini Rhenan vnc. duabus
Cola. sit pro duobus haustibus
Emulsio *Brunneri* in Asthmate.

Fuller.

℞. Rad. Ireos flor. pulu.
Pimp. alb. ana scrup. vnum
Scillae scrup. semis
Gum. Amm. in Oxym. scill. soluti
Succi Liquir. ana drachm. sem.
M. f. l. a. pil. pond. gran. vnius.

Ablösende Brustpillen Morgens und Abends 20 Stück zu nehmen.

10. Wallrat Sperma ceti. Diese Arzenei wird selten sehr frisch erhalten, und man kann sie auch wohl entbehren, doch zeige ich sie als ein sehr bekanntes und gemeines Mittel an. Man kann sie in einer Lattwerg verschreiben z. Ex.

℞. Olei Amygd. dulc. vnc. semis
Sperm. Ceti drachm. duas.
Croci pulu. gran. decem
Syr. Violar. q. s. ad gr. et consist. Electuarii.
Kaffeelöffelgen weise zu geben.

V. Klasse.

Blut ausführende Mittel. Haemagoga Emmenagoga.

Ehemals glaubten die Aerzte sie wären verbunden den güldenen Aderfluß, die monatliche Reinigung, Geburt, Nachgeburt, und Geburts-Reinigung durch treibende Mittel zu befördern. Man muß es ihnen verzeihen daß sie so verfahren, weil ihnen die monatliche Reinigung und der güldene Aderfluß unumgänglich nothwendige gesunde Blutflüsse zu sein schienen. Bei den andern Umständen muß man die Schuld, ihrer Unwissenheit in der Geburtshülfe zuschreiben. Sie waren bemühet zu helfen, die wahre Art der Hülfe aber war ihnen unbekannt, und es war also auch hier nichts menschlicheres als irren.

Hoffmann der sich allenthalben als einen genauen Beobachter erwiesen, sahe schon den Mißbrauch der balsamischen aloetischen Pillen ein und gab daher den Rath, der Aloe sich nicht anders als in sehr getheilten und schwachen Gaben zu bedienen. Würde man zu den vorigen Zeiten dieses gewußt haben, so würde Johannes Calvinus nicht an der güldenen Ader so lange krank gelegen und endlich am Blutspeien gestorben sein. Und jetzo würde es in der That einem Arzte wenig Ehre machen wenn er den güldenen Aderfluß zu befördern suchen wollte, nachdem die Aerzte besonders von Haen, Medicus, Tissot, Reinhard und andere bewiesen

sen daß er sehr selten oder gar niemals eine heilsame Würkung der Natur, sondern würklich eine zu heilende Krankheit sei, und daß leider viele durch die beförderte güldene Ader ihr Grab gefunden. Noch lächerlicher ist es in unsern Tagen wenn man die Geburt zu befördern oder die Nachgeburt und ein todtes Kind durch dergleichen Mittel wegzubringen sucht. Denn wenn es bei der Geburt eines Kindes natürlich zugehet, so hat man nur ein wenig Gedult und Zeit nöthig und die Geburt erfolgt ohne treibende Arzeneien: hat aber das Kind eine falsche Lage so muß es gewendet werden, und hierzu dienen keine Arzeneien, sondern geschickte Handgriffe. Ist es schon einige Zeit im Mutterleibe gestorben, so muß man es durch Handgriffe und Werkzeuge zu holen suchen. Die Nachgeburt erfolgt entweder von selbst gleich auf die Geburt des Kindes, oder sie muß nach Verlauf einiger Zeit loßgeschelet und herausgenommen werden. In allen diesen Fällen werden Arzeneien unnütze und nicht selten höchst gefährlich und tödlich sein.

Nun wird man aber von mir zu wissen verlangen was soll der Arzt thun wenn dergleichen Mittel von ihm verlangt werden? Hat er Menschen vor sich die einer Ueberlegung und Einsicht fähig sind, so muß er ihnen den Wahn zu benehmen und Gedult zuzusprechen suchen, hat er es aber mit Leuten zu thun die keine Vorschläge annehmen sondern nur ein Mittel verlangen, so handelt er vernünftig und billig wenn er ihnen ein niederschlagendes Pulver verordnet, denn es ist gewissenloß wenn man trei-

bende Mittel als Borax, Aloe, Safran u. s. w. brauchen läßt. Die nach der Geburt verhaltene Reinigung erfordert eine nach den Umständen und Anzeigen indicatio, abgemessene Heilart. Was die Beförderung der monatlichen Reinigung betrift, so muß man ebenfalls genaue Vorsichtsregeln beobachten. Es sind hauptsächlich 3 Fälle zu erwägen. Erstlich, wenn ein Frauenzimmer noch nie ihre monatliche Reinigung gehabt sich aber dabei gesund und munter befindet. Hier muß man mit Geduld erwarten ob in ihrem Körper sich solche Veränderungen äussern wollen oder nicht: manche bekommen sie Zeit Lebens nicht und sind doch gesund und werden alt, wie mir selbst Beispiele bekannt sind; manche erhalten sie nach ihrer Verheuratung; man darf aber deswegen nicht einem ieden Mädgen sondern nur gesunden den Ehestand anrathen.

Zweitens, wenn aber die monatliche Reinigung allzulange aussenbleibt und das Mädgen wird dabei kränklich. Die Ursache der kränklichen Umstände muß untersucht und gehoben werden. Die gewöhnlichste ist der schwächliche Körper welcher durch die müßige und sitzende Lebensart der Frauenzimmer noch mehr geschwächet wird, und alsden sind keine treibende und ausführende Mittel, sondern der Gebrauch des Eisens nützlich.

Drittens, wenn aber die monatliche Reinigung sich schon gezeiget aber nun ausbleibt, was ist denn zu thun? In keinem Fall hat der Arzt um sein Gewissen und den Charakter eines redlichen Mannes zu verwahren mehr Vorsichtigkeit und Klugheit anzuwenden

den als in diesem. Vor allen Dingen muß er auf die Ursachen der verhaltenen monatlichen Reinigung sehen, und nach diesen seine Maaßregeln in der Heilart richten. Sie können folgende sein.

1. Die Vollblütigkeit. Hier ist ein Aderlaß das allerbeste Mittel.

2. Allzu dickes Blut. Hier müssen nebst dem Aderlaß verdünnende Mittel gebraucht werden.

3. Schleim und Unreinigkeiten in den ersten Wegen; diese werden durch Salze, auflösende und gelinde Laxiermittel ausgeleeret.

4. Krämpfe. In diesem Fall sind innerlich krampfstillende Arzeneien und äuserlich erweichende Umschläge dienlich.

5. Die Schwäche des Körpers; welche durch den Gebrauch der Eisenmittel u. s. w. nachdem sie eine Ursache erkennt gehoben werden muß.

6. Die Schwangerschaft. Dieses ist der Fall wo der Arzt bei unverheuratheten auf seiner Hut sein muß. Man muß eben nicht gleich auf eine Schwangerschaft schliessen, wenn eine Weibsperson ihre monatliche Reinigung verloren, denn es können eben angeführte kränkliche Zufälle die Ursachen sein, doch muß man auch nicht gerade zu treibende Mittel verordnen, weil sie gewiß schaden. Sehr selten oder gar nicht wird ein durch die Liebe verunglücktes Mädgen dem Arzt ein Geständniß ablegen wodurch er sich überzeugen könnte eine Schwangerschaft sei die Ursache der verhaltenen monatlichen Reinigung, sie sind so listig und wissen unter so vielerlei Masquen ihre Krankheit zu verstellen, daß

der Arzt durch keine Fragen auf den Grund der Sache kommen kann. Er muß also wenn er eine solche Person vor sich hat ebenfalls Verstellung gebrauchen, er darf sich nichts wenigers als einen Verdacht merken lassen, er muß ihr baldige Hülfe und Besserung versprechen und ganz unschädliche Mittel reichen: wollen sie nach ihrer Meinung in Zeit von einem Monat oder zweien, so lange muß wenigstens mit dem Gebrauch derselben angehalten werden, nicht helfen, so verordnet er nun einen stärkenden Trank von peruvianer Rinde und anderen stärkenden aber nicht erhitzenden Mitteln, verbietet ihr das Aderlassen, purgieren u. s. w. Indessen wenn auch dieses Mittel einige Zeit vergeblich gebraucht wird, entwickelt sich die Geschichte von selbst, uud der Arzt hat seiner Pflicht eine vollkommene Genüge geleistet. Wenn es aber dem Arzt entdeckt wird, so muß er nach Medicus Beispiel, dessen Geschichte gewiß unterrichtend genug ist, der Person die Furcht zu benehmen und ihr Trost zuzusprechen suchen, damit sie nicht durch Traurigkeit und Gram die Mörderin ihres Kindes wird, ihr zugleich solche Mittel verordnen, welche auf ihre kränkliche Umstände passen aber weder ihr noch der Frucht schaden können, und ihr dabei heilig versprechen die Sache geheim zu halten, so wie sie auch gegen niemand von ihren Freundinnen sich was merken lassen, noch weniger von ihnen Rathschläge verlangen oder sie befolgen soll. Aus diesem allen erhellet also deutlich

1. Daß

1. Daß der Arzt bei Gesunden keine Blutflüsse erwecken sondern der Ordnung der Natur oder der Einrichtung des Körpers die Sache überlassen müsse.

2. Daß er in Krankheiten auf die Ursache ihres Flusses und ihrer Verhaltung zu sehen und diese zu heilen sich bemühen solle.

3. Da die Schwäche des Körpers die gewöhnlichste Ursache der verstopften und aussenbleibenden Reinigung, daß er hier sich der Eisenfeile nach dem Rath der größten Aerzte eines Boerhaave, Sydenham, Tissot, Medicus ꝛc. bediene. Die Formeln werden bei den stärkenden Mitteln angegeben.

4. Daß alle andere Arzeneien nicht nur vergeblich sondern auch oft höchst schädlich werden können. Dahin rechne ich besonders die starken aloetische Purgiermittel, die Mittel aus Safran, Roßmarin, Sevenbaum, Lorbeeren, Borax u. s. w.

Es giebt auch noch verschiedene Mittel aus dem Kräuterreich die die monatliche Reinigung zu befördern gerühmt werden, dergleichen sind Salvei, Melisse, Krausemünze, Kamillen, Andorn, u. s. w. Wenn man sich ihrer als Thee oder mit Wein aufgegossen bedienen will, so können sie allerdings ohne Schaden gebraucht werden. Man brauche sie aber mäßig damit sie das Blut nicht stark erhitzen.

Blutflüsse stillende Mittel.

1. Aderlassen. Es ist keineswegs nöthig sogleich in allen Blutflüssen eine Ader zu öfnen, nur

erst alsdenn wenn der Blutfluß sehr stark und die Wallung im Blute sehr heftig ist, muß um Rückfälle zu vermeiden, zu Ader gelassen werden.

2. Kampfer mit Salpeter versetzt, wird als ein schönes Mittel von Friedrich Hoffmann vorgeschlagen.

3. Stärkende Mittel.

1. Schaafgarbe Millefolium.

2. Peruvianische Rinde.

4. Krampfstillende Mittel Anodina.

5. Auserliche zusammenziehende Mittel und in gefährlichen und tödlichen Fällen das Brennen Cauterisatio.

6. Andere nach den Anzeigen eingerichtete Mittel.

Zweiter Abschnitt von verändernden Arzeneien Alterantia.

Erste Abtheilung.

Arzeneien welche auf die feste Theile würken.

I. Klasse.

Stärkende Mittel Roborantia.

A. Nahrungsmittel.

Unter der erstaunenden Menge Nahrungsmittel derer genaueste Beschreibung Zükert geliefert, werde ich hier besonders diejenige abzuhandeln mich bemühen, welche in Krankheiten die Stelle der Nahrungsmittel, oft der Arzeneien und stärkenden Mittel vertreten. Die Anwendung derselben muß der practische Arzt nach genauer Ueberlegung der Umstände seines Kranken so zu ordnen suchen, wie er es erförderlich und nützlich befindet. Daß er sich zugleich nach Hippocrates Regel so viel als möglich und ohne Nachtheil geschehen kann, nach der Gewohnheit seines Kranken richte, ist ohne mein Erinnern den Aerzten zur Genüge bekannt.

I. Nahrungsmittel aus dem Pflanzenreiche.

1. Das Brod ist das kräftigste Nahrungsmittel. Democritus erhielte sich durch den Geruch von Brod drei Tage sein Leben. Heer rettete einen durch Liebeswerke ganz erschöpften Menschen mit Brod in Wein getunkt, welches Mittel auch Hoffmann als ein Stärkmittel lobt. Man kann einen schönen Trank aus Brod, Wein und ein wenig Gewürze bereiten, welcher schwächlichen Personen dienlich Boerhaave. In Fiebern ist ein gemeiner Trank von Wasser mit Brodrinde und genugsamen Citronensaft ein wahres stärkendes und die Hitze tilgendes Mittel.

2. Gerste, Reis, Hafer und Heidegrize enthalten einen zarten Schleim welcher sehr angenehm und nahrhaft ist. Man kann sie allein oder auch mit andern Dingen versetzt gebrauchen. Ein Gerstentrank mit gereinigtem Salpeter und Honig ist gewiß in Fiebern ein Hitze tilgendes und stärkendes Mittel, welches dem Zweck angemessener ist als Fleischbrühen, Wein, Eyer und dergl. deren Gebrauch nicht selten tödlich ist. In den Krankheiten welche einen Fehler der Galle, der ersten Wege ꝛc. als ihre Ursache erkennen, kann statt des Salpeters der Weinsteinrahm zugesetzt werden. Anderen Absichten thun einige Kräuter und Wurzeln z. E. Sauerampfer, Körbel, Kresse, Petersilgen, Scorzonere, Hindläuft u. s. w. ein Genüge. Der Reis kann denen, welche sich von Krankheiten wieder erholen, wenn er mit Milch zum Brei gekocht und mit Zucker und Zimmt versüßt wird nicht anders

als

als angenehm und stärkend sein. Louwers Kuren mit seinem Hafertrank (Decoctum Auenaceum Louweri) sind bekannt. Die Sago welche mit Milch oder Wein abgekocht ein gutes Mittel vor Schwindsüchtige zum Ersatz ihrer Kräfte sein soll, verdienet hier angemerkt und versucht zu werden.

3. Obstfrüchte. Die Erdbeere ohne Zusatz von Wein, noch weniger Milch, genossen, kühlen, eröfnen, nähren. Die Himbeere und der aus ihnen bereitete Saft Syrupus Rubi Idaei werden mit vielem Nutzen als kühlende und erquickende Mittel in Fiebern, in Entzündung des Halses u. s. w. gebraucht. Johannis und Heidelbeeren ziehen zusammen und stärken. Sie haben oft langwierige Durchfälle welche eine Schwäche unterhielte ohne Nachtheil gestillet wie ich dieses von den gedürrten Heidelbeeren selbst erfahren.

Citronen, Limonien u. s. w. enthalten eine angenehme Säure welche in hitzigen und Entzündungsfiebern u. s. w. angenehm, erquickt und stärket. Es ist bekannt daß ein Scheibgen Citrone mit Zuker in den Mund genommen, den oft die Kranken sehr abmattenden Durst gut löscht. Und wie allgemein ist nicht der Gebrauch der Limonade? oder in Mangel des Limoniensaftes ein ähnlicher aus Wein und Wasser mit Citronensaft und Zuker bereiteter Trank?

Die Weinbeeren von den Reben genossen, können nach den Erfahrungen der Aerzte nicht allein vor der Ruhr und andern faulenden Fiebern verwahren, sondern auch zur Heilung derselben vieles beitragen. Kirschen, Pflaumen, Birnen, Ae-

pfel ꝛc. welche feine Säfte haben können ebenfalls frisch genossen erlaubt werden. Die Mandeln ꝛc. geben in denen Krankheiten welche schmerzhaft sind, welche die Kräfte sehr mitnehmen oder von Verlust derselben entstehen, durch die aus ihnen verfertigte Milch (Emulsio) welche gewöhnlich aus 1 paar Loth gestoßenen Mandeln, denen man nach und nach Wasser zugießt und durchseiget, bereitet wird, eine lindernde, nahrhafte und stärkende Arzenei.

II. Nahrungsmittel aus dem Thierreiche.

1. Fleisch, Fleischsuppen u. s. w. sind in hitzigen Fiebern höchst ungesund, hingegen bei langwierigen Krankheiten mit obgedachten Kräutern und Wurzeln zugerichtet nahrhaft und zweckmäßig. Gebratenes Fleisch besonders von Wild und Geflügel ist nicht nur dem gesottenen weit vorzuziehen, weil es mehr nahrhafte Säfte behält, sondern auch von schwachen Verdauungskräften zu verdauen.

2. Fische werden kaum in dem Fall wenn ein Kranker einen ausserordentlichen Appetit unverhofter Weise bekömmt, ohne Nachtheil erlaubt werden können. Ein sehr nahrhaftes Geschöpfe welches mit in diese Klasse gehöret, der Krebs ist schwachen und auszehrenden dienlich. Man bereitet Suppen und Gallerten unter welche die Krebse kommen.

3. Producte der Thiere. Die Erfahrung hat von beinahe undenklichen Zeiten her die Milch, besonders die Esel und Ziegenmilch als vorzügliche Nahrungsmittel der Auszehrenden angewiesen. Die Ziegenmilch ist andern noch vorzuziehen weil

man die Ziege mit solchen Kräutern ernähren kann, welche sich zu andern Endzwecken, die sehr oft bei der Kur der Auszehrenden mit beobachtet werden müssen, schicken. Die Buttermilch ist öfters besonders hitzigen und Gallreichen auszehrenden Kranken dienlicher als die Milch. Vorzüglich aber empfehlen sich als gute Nahrungsmittel die Molken, denn sie sind nicht allein weit leichter als die eben angezeigte Mittel zu verändern und zu verdauen, sondern sie heben auch zugleich die Zähigkeit der Säfte, machen sie flüssiger und dünner und indem sie auch in die zarten feinen Gefäße eindringen, so theilen sie ihnen einen sehr feinen und dem Nahrungssaft nicht unähnlichen Saft mit u. s. w. Aehnliche und fast noch bessere Würkungen lassen sich nach Löseke Bericht von dem frischen mit Zimmtwasser verdünnten und mit Zucker versüßetem Eyweis erwarten, weil es unserer Lymphe in allen Stücken gleich kommt. Die Gallerte der Thiere haben zwar alles was nahrhaft kann genennet werden in sich, sie können aber nicht von allen Kranken verdauet werden, weil sie erschlappen, Blähungen erzeugen, und faulend werden. Sie werden aus den Knochen junger Thiere mit Wasser ausgekocht und geliefern in der Kälte; Gewürze und der Citornensaft machen sie angenehm und stärkend; man kann auch Wein und Himbeerensaft um sie angenehmer zu machen nach Beschaffenheit der Umstände beimischen. Eine einzige Formel wird zur Erläuterung hinreichend sein können.

 ℞. Pül-

℞. Pullos Gallinaceos num. tres
Carnis vitulin. libras duas
Coq. per 4 horas
igne vehementi in ſ. q. Aquae
Colat. expreſſae adde
Sachari
Succi Limon. ana Cochlear. duo.
Iterum cola vt in crateribus concreſcat.

III. Getränke.

1. Waſſer. Es iſt nothwendig in Krankheiten dem Waſſer nach den Umſtänden derſelben andere Dinge beizumiſchen, weil es ſonſten zwar wohl die Zunge befeuchtet und auf einige Augenblicke den Durſt löſchet aber ſo wie es in Körper gekommen wieder abgehet: Aus dem bisher geſagten werden die Maaßregeln können genommen werden.

2. Bier. Wenn der Kranke daran gewöhnt iſt und ſich deſſelben gar nicht entſchlagen kann ſo darf ihm im Nothfall ein ſehr leichtes verſtattet werden.

3. Wein. Es iſt die gröſte Aufmerkſamkeit und Vorſicht von Seiten des Arztes nöthig ihn zur gehörigen Zeit zu verordnen. Hoffmann und Pringle halten ihn in Fiebern von fauler Art für Herzſtärkend. Welch erſchrecklichen Schaden der Wein zur unrechten Zeit gebraucht ausrichten könne, beweiſen leider die tägliche traurige Beiſpiele an den Kindern, welchen ihre Eltern um den Ausbruch der Blattern zu befördern, Wein zu trinken geben. Neuer Wein iſt allemal ungeſund, aber ein ächter

alter

alter zumahl rother stärket die Werkzeuge der Verdauung. Soll es eine künstliche Verordnung sein, so kann folgendes dienen.

℞. Vini rubri
Aq. font. ana vnc. duas
cinam vnc. semis
Syrup Rubi Idei q. s. ad grat.
M. f. potio

B. Stärkende Arzeneien.

1. Schaafgarbe Millefolium. Diese Pflanze ist ein wahres sicher stärkendes Mittel. Hoffmann behauptet, daß viele durch einen langen anhaltenden Gebrauch eines Theees von diesem Kraut, von den Steinbeschwerden befreiet worden. Fuller sagt von untenstehendem Saft es habe sich dieses Mittels als ein geheimes Mittel ein Arzt bedient, welcher damit in Blutflüssen sehr glücklich gewesen.

Formeln.

℞. Summit Millefol. manip. duos.
C. D. S.
als Thee zu gebrauchen.

℞. Hb. Millefol.
Sum. Eiusd. ana manip. vnum
Sem. foenic. drachm. duas.
C. f. species Theiform.

℞. Succi Millefol. expr. et depur. libram vnam
Sachari alb. vnc. duas
M. D.
zweimal des Tags 6 Loth zu nehmen.

Fuller.

2. Peruvianische Rinde Cortex Peruuianus. China Chinae. Es ist in unsern Tagen bekannt, daß dieses Arzeneimittel Krankheiten heile, welche die ganze Apotheke würde unheilbar gelassen haben. Sie ist das herrlichste, stärkende und antiseptische oder Fäulniß widerstehende Mittel. Man erlaube mir einige Krankheiten anzuzeigen, welche sie unter der Aufsicht der vortreflichsten Aerzte gehoben und welche sie nebst vielen andern allemal heilen wird, wenn sie ein vernünftiger Arzt verordnet. Sie sind folgende.

Bößartige faule Fieber Pringle, Huxham, Haen, Medicus rc. Bößartige Blattern, Bräune, Masern von Haen, Heuermann u. s. w. Periodische Krankheiten Medicus. Wechselfieber Sydenham, Werlhof, van Swieten u. s. w. Schleichende Fieber Heister, von Haller rc. Lungensucht Tissot, Loesecke. Blutspeien Morton, Heuermann, Trezel. Langwierige Durchfälle Klein. Krämpfe, Hipochondrie, Mutterbeschwerung Whytt. Fallende Sucht Fuller, Mead, von Haller. St. Veits Tanz Spangenberg. Rückfällen der Krankheiten vorzukommen Monro, Tissot, von Haen. Kropfartige Geschwülste Fordyce, Forthergill, Whytt. Beinfras von Haen. Krebsschaden der Brust von Haen, Dietrich. Kalter Brand van Swieten, Bilguer, von Haller, Löseke. Heisser Brand van Swieten, Monro. Keichhusten der Kinder, Rosenstein Sydenham. Wer mehrere Zeugnisse verlangt kann sie in Behrs materia medica, Huts

Samm-

Sammlung von Abhandlungen die die Fieberrinde betreffen und Schenkbechers Bericht von der Kinkina nachsuchen.

Formeln.

℞. Cort. Peruu. pulueris gran. decem
Sach. alb. ſcrup. vnum
M. f. P. D.

℞. Cort. Peruu. pulu. drachm. ſem. ad vnam.
D.

Erwachsenen auf 1 mal so oft als nöthig zu geben.

℞. Cort. Peruu.
Salis Ammon. ana drachm. duas
M. f. P. diu. in octo partes.

In Wechselfiebern in den zwischen Zeiten eins in Kamillenthee zu nehmen.

℞. Cort. Peruu. pulu. grana XXV.
Nitri dep. gr. quinque
Camphor. gran. duo
M. f. Pulu.

Auf einmal in bösartigen Entzündungsfiebern.

℞. Pulu. Cort. Peruu. vnc. vnam
Mellis q. ſ. vt f. Electuarium.

1 Löffelgen voll täglich 4 mal.

℞. Cort. Peruu. pulu. vnc. vnam
Rad. Valer. pulu. vnc. duas
Syr. Cort. Aurant. q. ſ.
M. f. Electuar.

Mead.

℞. Cort.

℞. Cort. Peruu. pulu. vnc. vnam
Coq. in aquae font. ad vnc. sex. uel octo
in Colat. solu.
Mellis q. s. ad grat.
D. S.

Alle 2 Stunden eine halbe Theetasse voll zu nehmen.

℞. Cort. Peruu. pulu. libram vnam
Vini Rhenan libras duodecim
Stent per 8 dies in infus. frigida
decant. Inf. D. S.

Etliche mal des Tages eine Theetasse voll mit Zucker und etwas Zimmt zu nehmen.

Werlhof.

℞. Extract. Cort. Peruu. moll. drachmas duas
form. Pil. pond. gran. duor.
obduc. fol. argent. Dos. sex ad decem.

℞. Extr. Cort. Peruu. drachm. duas.
solu. in Aq. font. vnciis quatuor.
adde Mellis q. s. ad gr. saporem.
M. D. S.

Alle 2. 3. Stunden 1 Löffel voll.

Kindern muß man die Rinde in Brei oder als eine Chocolade oder in Sirup zu geben sich bemühen, der äuserliche Gebrauch geht in Klistieren und Kamisölgen in welche gestossene Rinde eingenähet ist, an. Rosenstein.

3. Simaruba Cortex Simarubae. Sie ist in der Ruhr und blutigen Durchfall als ein sehr gutes anhaltendes Mittel befunden worden. Jussieu, Degner, Crell. Die gewöhnliche Art sie zu gebrauchen ist diese.

℞. Cort.

℞. Cort. Simarub. drachm. duas
Coque in Aq. font. libris duabus.
ad 3 partis consumtionem
Colatum diuid. in partes quatuor aequales.

Alle 3 Stunden den 4ten Theil davon wärmlich zu nehmen. Man kann dem Geschmack zu gefallen Zucker oder Honig beimischen.

Degner. Werlhof.

4. Cascarille Cortex Cascarillae. Ehemals war ihr Gebrauch sehr gewöhnlich und Degner, Hoffmann, Stahl und Junker preiseten ihre Heilskräfte; jetzt wird ihr die peruvianische Rinde vorgezogen doch wird sie ihr in Pulver und Extract beigemischt. Sie ist ein gutes Stärkmittel, aber sie reizt, erhitzt und trocknet.

Formeln.

℞. Cort. Cascarillae dr. vnam
Nitri purif. drachm. semis
M. f. pulu. diuid. in quatuor partes.

℞. Extract. Cascar. drachm. vnam
Cort. Peruu. dr. duas
Solue in aq. Menthae
Melissae ana vnc. tribus
adde Syrup. e China q. s. ad gratiam
D. S.

Alle 3 Stunden umgerüttelt einen Löffel voll.

5. Eisenfeile Limatura Martis. Es ist ganz gewiß man kann wie schon Sydenham behauptete und die neuern Aerzte bestätigen, alle Zubereitungen des Eisens entbehren, und die Feilspäne

Lima-

Limatura sind, wenn sie fein und nicht rostig, hinlänglich alles auszurichten, was man von diesem würksamen Mittel erwartet. Boerhaave brauchte sie in der englischen Krankheit, Rolfink, Sydenham und Whytt bedienen sich derselben in hipochondrischen und histerischen Beschwerden. Hoffmann hält sie vor ein gutes anhaltendes und säuretilgendes Mittel. Tissot und Medicus rühmen ihre stärkende und die monatliche Reinigung befördernde Kräfte. van Swieten warnet vor ihrem Gebrauche wenn die Eingeweide verstopft sind oder Geschwüre haben, wenn die festen Theile steif sind, wenn endlich der Magen und die Gedärme mit faulen Säften angefüllet sind. Sie dient auch wider die Würmer.

Formeln.

℞. Limat. Martis non rub. gran. quinque ad scrup. vn.
D.

Nach Maasgabe des Alters und der Umstände.

℞. Limat. Martis
Cort. Peruu. ana dr. vnam
Sachar. q. s.
M. f. p, diu. in sex partes aequales.

℞. Limat. Martis
Sachari ana vnciam vnam
Anisi l. Cinam. vnc. dimidiam
M. f. p. diu. in XXIV. partes aequales
S.

2 oder 3mal des Tages 1 Pulver zu nehmen.

Tissot.

℞. Li-

℞. Limat. Martis vncias duas
Pulu. Rutae
Anisi ana vnc. sem.
Mellis q. s. vt f. Elect.

Täglich 3mal 1 Qutl. zu nehmen.

℞. Limat. Martis vncias duas
Sapon. Venet. l. Mellis q. s.
M. f. l. a Pil. pond. granor. trium Consp. Cinabari.

Täglich 2mal 4 bis 8 Stücke zu nehmen.

℞. Sachar. finiss. in aq. ros. soluti vncias quatuor
Limat. Martis vnc. dimidiam
Coq. ad Consist. vt f. Tabellae
pond. drachm. duar. D.

℞. Limat. Martis vnc. vnam.
Cort. Peruu. vncias duas
Vini Rhenani libras duas
Stent per. noct. in digestion frigid.
decant. Liquor.

Täglich 3 mal 1 Theetasse voll umgerüttelt zu nehmen.

℞. Limat. Martis vnciam vnam
Cinam acuti drachm. duas
Vini albi dulcis libras duas.
Stent in digestione frig.
decant Liquor.
Dos. vnciae duae ad tres post prandium.

6. Aeuserliche Mittel.

a. Kalte Wasser und Eisenhaltige Bäder. Nichts stärket die geschwächte Theile geschwinder als die kalten Bäder und die Erfahrungen der Engelländer, Tissots

und

und anderer beweisen daß durch den Gebrauch desselben oft die elendesten Kranken bald wieder hergestellet worden.

b. Bewegung. Die Leibesübungen müssen aber nach den Kräften des Kranken und auf eine ihm angenehme Art eingerichtet sein.

II. Klasse.

Erweichende Mittel Emollientia.

1. Die süssen Arzeneien dulcia. Feigen, kleine und große Rosinen, Brustberlein, Süßholz, Engelsüß u. s. w. Zuker, Honig und dergl. welche theils unter die Speisen theils Getränke und Arzeneien ihren Geschmack und Kräfte zu verbessern gemischt werden.

2. Ausgepreßte Oele Olea pressa vnguinosa. Süßmandel- Baum- und Leinöl. Sie müßen frisch und nicht häufig gegeben werden. Z. E.

℞. Ol. Amygd. duc. rec. expr.
Syrup. Violar. ana vnc. vnam
M. D. S. Löffelweise.

3. Schleimichte Kräuter und Wurzeln.

a. Eibischwurzel Rad. Althaae, kann einzeln oder mit andern zu Getränken dienen. Die Pasta oder Lederzuker ist als ein gutes Brustmittel bekannt.

℞. Rad.

℞. Rad. Altheae drachm. vnam
Coq. in Aq. font libra vna.
Cola. D. wie Thee zu gebrauchen.

b. Hasenpappeln Malua. Horst lobt sie in beschwerlichen Urinlassen, und Forest. in Heischerkeit, Husten u. s. w. Man kann sie also z. E. geben.

℞. Hb. Maluae man. vn.
Aq. comm. q. s.
Coque ad rem. vnc. octo.
adde
Syrup. Violar. vnc. sem.
M. f. Apozema.

c. Andere in diese Klasse gehörige Mittel, können theils in Tränken, theils auch in Dämpfen innerlich mit Nutzen gebraucht werden, wie dieses Vivenzio, welcher die Leute, die von den Dämpfen des Vesuvs Brustbeschwerden bekamen, erweichende Kräuterdämpfe auffangen und einathmen ließ, durch sein Beispiel lehret.

Zweite Abtheilung.
Arzeneien welche in die Säfte würken.

I. Klasse.
Verdickende Arzeneien Incrassantia.

1. Mehlichte Saamen Cerealia.
2. Gallerte der Thiere Gelatinae animalium.

3. Arabisches Gummi Gummi Arabicum; ist besonders in anhaltenden Durchfällen und der Ruhr wenn alle Mittel vergebens gewesen zu versuchen. Es soll in Milch aufgelöset die Schmerzen in der Ruhr besänftigen. Pringle hält aber einen Kamillenthee vor sicherer. Monro giebt folgendes decoct. arabicum an.

℞. G. Arabic. vnc. dimidiam
coq. in Aq. hord. bull. libris duabus
ad. solut Gumi.
vtend. pro potu.
addi potest si opus habetur
Spiritus Nitri dulcis drachma I. duae.

4. Mistel Visci querni lignum. Colbat und Löseke rühmen ihre Kräfte wider die fallende Sucht. Die Formeln sind folgende.

℞. Visci querni pulueris. drachm. dimidiam
F. c. Syrup. Poeon. q. s. Electuar.

Alle 6 Stunden auf einmal zu nehmen und ausser dem, folgenden Trank zu trinken.

℞. Visc. quern. cont. vnc. quatuor
Flor. Poeon. manip. vnum
Infund. aq. bullient. libris quatuor
edulc. Syrup. de Poeon. vnciis duabus.
D.

Löseke gab alle 3 Stunden in Pulver ein halb Qutl. und ließ einen Trank davon beständig trinken und heilte dadurch die fallende Sucht zweimal sehr glücklich.

5. Stärkende Mittel Roborantia. Eisenfeile und Peruvianische Rinde.

II. Klasse.

II. Klasse.
Mittel welche die Säfte flüssiger machen.

I. Abtheilung.
Verdünnende Mittel Diluentia.

I.

Das Wasser besonders mit seifenartigen Pflanzen als Seifenkraut Saponaria Graßwurzel Rad. Graminis u. s. w. abgekocht.

2. Molken serum lactis, sie werden aus frischer Milch mit Citronensaft oder Weinsteinrahm zubereitet, am besten schickt sich das Lab aus den Kälbermagen dazu. Sie bekommen fast allen Kranken.

II. Abtheilung.
Auflösende Arzeneien Resoluentia.

A. Kühlende Auflösungsmittel Resoluentia refrigerantia.

1. Pfaffenröhrlein Taraxacum der ausgepreßte Saft und das durch Gährung zubereitete Wasser erhalten viele Lobsprüche in den Frankischen Sammlungen: auch lobt van Swieten einen Trank in der Gelbsucht welcher folgender und sehr gut ist.

 ℞. Rad.

℞. Rad. Graminis libram ſemis
Taraxaci c. toto vnc. quatuor
Sciſſa tuſa bulliant in
ſ. q. aquae vel ſeri lactis per ½ horae
colaturae fortiter expreſſae libr. duabus adde
Mellis puri vnc. tres
Doſ. vnc. quatuor.

Des Extracts bedient ſich Tiſſot folgender maßen.

℞. Sapon. albiſſ. drachmas ſex.
Extr. Taraxac. dr. vnam c. ſemis.
Gum. Ammon. drach. vnam
Syrup. Cap. veneris q. ſ.
f. l. a. p. l. pond granor. trium.

2. Klettenwurzel Radix Bardanae.

℞. Rad. Bardan. vnc. tres
Nitri depur. drachm. ſem.
Coque per ½ hor. in
Aq. font. Menſ. vna Cola.

Tiſſot.

3. Meerzwiebel Radix Scillae.

4. Zuker Sacharum. Er wird aus keiner andern Abſicht den Arzeneien beigemiſcht als um ihren Geſchmack zu verbeſſern. Ein Sirup aus bloßen Zuker könnte faſt die Stelle aller Sirupe welche in Apotheken vorräthig ſind, erſetzen. Fuller beſchreibt folgenden.

℞. Aq. font. pur. libras duas
Sachar. albi depur. libras tres
Coque dilig. deſpumand. ad debitam
conſiſtentiam Syr.

5. Ho=

5. Honig wird zu gleichem Zweck gebraucht. Er löset auf, erweichet, und ist in Brustbeschwerden ein gutes Mittel. Das Oxymel simplex kann in allen hitzigen Fiebern in die Getränke als Wasser, Gerstentrank u. s. w. in ziemlicher Menge gethan werden und der Erfolg beweiset seine vortheilhafte Würksamkeit, denn es kühlet, es eröfnet und führet ab u. s. w.

6. Salpeter Nitrum depuratum. Die auflösende und kühlende Kräfte dieses Mittels sind bekannt, und es ist von je her von allen Aerzten empfohlen worden.

Formeln.

℞. Conch. praep. drachm. duas
Nitri depur. drachm. vnam
M. f. p. diu. in VI. partes.

℞. Aq. font. vnc. octo
Succi citri
Syrup. acetosit. Citri ana vnc. vnam.
Nitri depur. drachm. vnam semis
M. D. S.

Kühlender Julep alle Stunden einen Löffel voll umgerüttelt zu nehmen.

7. Mineralwasser. Der Selzer und dergleichen Sauerbrunnen werden mehr zur Vorbauung als Heilung der Krankheiten verordnet, und müssen allemal nach den besondern Umständen und Absichten gewählet werden. Sie sind eigentlich nur in langwierigen Krankheiten und als solche Mittel welche die Kräfte anderer Arzeneien in ihrer Würkung vermehren und befördern zu gebrauchen.

8. Weinsteinrahm Cremor et Crystalli Tartari.

9. Geblätterte Weinsteinerde Terra foliata Tartari. Huxham erhebt dieses Mittel mit sehr großen Lobsprüchen; er behauptet daß es die verstopften Drüsen auflöse und sicher im Seitenstich und der Wassersucht gebraucht werde. Man giebt 15 Gran bis ein halb Quentl. in einem auflösenden Getränke. Er bekräftiget seine Meinung durch seine eigene 20jährige Erfahrung. In der Luft fließt sie zu einem Liquor welcher ebenfalls sehr kräftig, und den Heister besonders in Steinbeschwerden also giebt.

℞. Liq. terrae fol. Tartari vnc. vnam
Laud. Liquid. Sydenham drachm. vnam c. dimidia
M. D. S.

Auf einmal werden 50-60 Tropfen in Wasser genommen und diese Gabe nach einigen Stunden wiederholt.

10. Tartarus Tartarisatus. Muzel hat dieses Mittel in der Raserei vortreflich würksam befunden.

℞. Tartari Tartarisat.
Mellis ana vnc. semis
Aq. font. vncias octo.
M. D.

Diese Arzenei wird Löffelweise genommen und täglich aufgebraucht. Sie thut eben die Dienste wie die geblätterte Weinsteinerde.

11. Sal-

II. Salmiac Sal Ammoniacum. Die Zeugnisse der würdigsten Aerzte eines Muys, Boerhaave, Allen, von Haller, Werlhof, Stoerk, Senac, Klein, Löseke u. s. w. welche Medicus gesammlet und dadurch seine eigene Heilart bestätiget hat, beweisen hinlänglich daß der Salmiac in Wechsel und faulen Fiebern ein sehr schönes Arzeneimittel sei. In der Art ihn bei Kranken anzuwenden sind die Schriftsteller etwas verschieden. Boerhaave giebt 20 Gran in einem warmen Getränk 1 oder 2 Stunden vor dem Anfall des Fiebers (Paroxysmus). Muys und andere geben ein halb bis zwei Quentl. in gemeinem oder Zimmtwasser aufgelöset. Tissot giebt alle 4 Stunden zwischen den Anfällen (Apyrexia) 2 Scrupel bis 1 Quentl. er erinnert aber mit Recht daß er durch dieses Mittel nicht allemal den gehoften Zweck erreicht und daß empfindliche Magen nicht gerne Salze ertragen, und ziehet daher die Fieberrinde dem Salmiac vor. Eben dieses behauptet auch Medicus und giebt daher den Salmiac täglich 2 mal zu 1 Quentl. und Abends die peruvianische Rinde oder auch folgendes täglich 3 mal.

℞. Cort. Peruu. ſcrup. duos
Sal Ammon. ſcrup. vnum
M. f. p. D.

Sein Digestivpulver ist folgendes.

℞. Sal. Ammon.
Crem. Tartari ana drachm. vnam
M. f. p. diu in quatuor partes aequales.

Täglich 3 oder 4 mal eins zu nehmen.

B. Erhitzende Auflösungsmittel. Resolventia calida.

1. Holztränke Decocta lignorum werden gewöhnlich in venerischen Krankheiten, zur Verbesserung der unreinen zähen Säfte u. s. w. aus ausländischen Hölzern und Wurzeln bereitet und Morgens frühe warm wie Thee, Nachmittags aber kalt statt des gewöhnlichen Getränks genossen.

℞. Rasur. Lign. Guajaci.
Sassafras.
Rad. Sassaparill.
Chinae ana vnc. vnam
Cinamom. acut. drachm. vnam
C. C. f. species.

Wir haben ein innländisches Mittel welches weit kräftiger ist, die Sprossen der Fichten Strobuli Pini, aus welchen Hoffmann einen Trank verordnete, welchen ich wider den Erbgrind in und äuserlich vortreflich befunden. Es ist folgender.

℞. Turion. Pini manp. tres
Coque in Aq. font. libra vna c. dimidia
per quadrant. horae
frigefact. adde totidem Vini albi
Stent per. diem. Exprimantur.
Dos. vnc. duae ad tres. quotidie per mensem.

2. Bittere Kräuter und Wurzeln. Lachenknoblauch Scordium, Erdrauch Fumaria, Fieberklee Trifolium fibrinum, Tausendgüldenkraut Centaurium minus, Cordubenedicten, Wermuth, Enzianwurzel Rad. Gentianae rubre. Alle diese bittere

Mit-

Mittel müssen vollblütigen und trocknen Personen sehr sparsam gegeben werden.

Formeln.

℞. Hb. Scordii q. pl. Conc. D.
zum gewöhnlichen Thee.

℞. Succi Fumar. rec. expreſſ. vnc. vnam duas D.

℞. Rad. Gent. rubr. inc. vnc. duas.
Vini Canar. l. albi libras duas.
Digere per 3 Dies D.
Doſis bis de die vnc. duae ad tres.

Fuller.

℞. Extract. Fumar.
Trifol. fibr.
Cardui bened. ana drachm. vnam.
Solu. in Aq. Menth. vnciis quatuor.
M. D. S.
Alle 3 Stunden 1 Löffel voll.

℞. Extract. Cent. min.
Card. Bened.
Trif. fibr.
Abſinth. ana drachm. ſemis.
Pulu. Myrrhae.
Rhabarb. ana drachm. vnam.
M. f. Pil. pond. gran. vnius
obd. fol. Arg. l. Cinabar. D. S.
Balſamiſche Pillen davon Morgens und Abends 20 Stück zu nehmen.

3. Virginianische Schlangenwurzel Radix Serpentariae Virginianae. Wedel kannte schon ihre Kräfte in krampfichten Zufällen und der Epilepsie, und lobte sie zugleich als ein gutes Schweißtreibendes und der Fäulniß widerstehendes Mittel. Sydenham gab sie kurz vor dem Anfall in Wechselfiebern, und ließ darauf schwitzen. Huxham, Pringle und Tissot geben sie in faulenden bösartigen Fiebern als eines der stärksten antiseptischen Mittel, und Fuller rühmte sie in der fallenden Sucht.

Formeln.

℞. Rad. Serpent. Virg. puluer. gran. quindecim
Vini albi vncias tres.
M. D.

Sydenham.

℞. Rad. Serp. Virgin. drachm. sem.
Camphor. grana decem
Roob. Sambuci q. s. ad Bolum.

Tissot.

℞. Rad. serp. Virg. in cont.
Cort. Peruu. pulu. ana drachm. tres.
Coq. in aq. font. libra vna ad dimid.
Colat. adde
Aq. Cinam. Spir. vnc. vnam semis.
Syrup. Caryoph. drachmas duas
D. S.

Alle 4 bis 6 Stunden 4 Löffel voll zu nehmen.

Pringle.

℞. Cort.

℞. Cort. Peruu. pulu. vnc. tres.
Pulu. Rad. ſerp. Virg. vnc. vnam
f. c. Syr. flor. Pocon. q. ſ.
Electuar. mollius D.

Morgens und Abends 1 Qtl. 3 oder 4 Monate lang zu nehmen.

Fuller.

4. Myrrhen Myrrha. Hoffmann und Löseke loben sie als ein schönes Brustmittel, Tissot hält sie nebst andern balsamischen Mitteln, weil sie Reiz und Hitze verursachen, für schädlich in Lungengeschwüren, welche Meinung Geßner durch glückliche Versuche widerlegt. Cartheuser erzählt ein merkwürdiges Beispiel von einer durch die Myrrhen geheilten erblichen Schwindsucht der Lunge, wenn sie gekauet, und das was sich nicht vom Speichel auflösen läßt wieder ausgespukt wird. Van Swieten lobt die Myrrhen ebenfalls in Lunggeschwüren. Huxham befand sie in der bösartigen Bräune in Gurgelwasser und Dämpfen, und die Tinctur vor sich, und mit dem Vitriolgeist versetzt, löffelweise genommen, sehr dienlich. Bernhardt lösete die Myrrhen mit starkem fetten Bier fast ganz auf und gab von dieser Auflösung alle 3 Stunden 1 Löffel voll. Man muß Beurtheilungskraft besitzen wenn man sie gebrauchen und mit Nutzen anwenden will.

For-

Formeln.

℞. Myrrhae grana quindecim
Lap. cancrorum praep. dr. ſemis
M. f. p. D.

v. Swieten.

℞. Myrrh. puluer. drachm. vnam
Sach. Cand. vnc. duas
M. f. p. D. S.

Balſamiſcher Bruſtzuker alle 3 Stunden 1 Kaffeelöffelgen voll.

℞. Extract. Myrrh. aquoſae drachm. vnam
Sachar. finiſſ. vnc. vnam
Miſce ſit pro 4 vel 6 Doſibus.

Hoffmann.

℞. Myrrh. trit. vnc. ſemis
Sir. vini rect. libram vnam
Digere in Baln. Aren. per 6 dies
Cola.
Doſ. bis in die guttae quadraginta
Tinct. Myrrhae.

Pharm. Edinburg.

5. Natürliche Balſame Balſama natiua. Hieher gehören vorzüglich der Peruvianiſche und Copaiva Bälſam. Hoffmann und andere rühmen ſie als auflöſende, Urin und Schweißtreibende Mittel, ja ſie ſollen innerliche Geſchwüre der Urinwege den weißen Fluß uud andere Krankheiten heilen. Nur iſt es ſchade daß ſie ſelten ächt zu uns kommen. Sie müſſen vorſichtig und ſparſam gebraucht werden.

For-

Formeln.

℞. Balſ. Peruuian.
de Copaiu. ana drachm. duas
Vitell. ouor. vnc. ſemis
Glycyrrh. pulu. q. ſ.
M. f. Electuar. l. Cond. Doſ. 3. de die drachm. ſemis.

de Gorter.

℞. Cort. Peruu. pulu. vnc. vnam c. dimidia
Balſ. de Copaiu. drachm. duas.
Cond. Citri
Amygd. dulc. ana dr. vnam ſemis
Sach. in Aq. Roſ. ſol. vncias octo.
f. l. a Tabell. pond. ſing. drachm. duarum.

Täglich 2 bis 3 Stücke zu nehmen und den Gebrauch der Molken oder eines Bruſttranks zu verbinden.

Fuller.

6. Ammoniak Gummi Gummi Ammoniacum.

7. Ofenruß Fuligo. Er wird als ein vorzüglich gutes Mittel in zurückgetriebener Krätze, mit etwas Kampfer gegeben. Oft hat er ſich in der Gicht, krampfhaften Zufällen, und ſelbſt der fallenden Sucht kräftig bewieſen. Auch denen Würmern ſoll er Verſuchen zu Folge ſehr zuwider ſein. Boerhaave räth dieſes an ſich widrige und doch kräftige Geneßmittel in Pillen zu verordnen; die Engliſchen Aerzte bedienen ſich der untenſtehenden Tinctur, und Bernhards Verſuche verdienen geleſen zu werden.

For-

Formeln.

℞. Fuliginis ſplendent.
Sachar. Canar. ana drachm. ſem.
Camphor. gran. quatuor vel ſex.
M. f. p. diuid. in tres partes aequales

In zurückgetretenen Ausſchlägen alle 2 Stunden ein Pulver zu nehmen.

℞. Fulig. ſplend. pulu. drachm. duas
Extr. Abſinth.
Sapon. Venet. ana drachm. vnam.
M. f. c. Mell. ſ. q. Pil. pond. gran. duor.
obd. auri l. argenti foliis
Doſ. N. V. ad X. bis de die.

℞. Fulig. ſplend. vnciam vnam
Aſſae foetid. vnc ſemis
Spir. vini Gallici libram vnam.
Digere per triduum Cola.

Die Gabe iſt 2 bis 3 mal des Tages 40 Tropfen in Waſſer oder Wein mit Zucker.

8. Venetianiſche Seife Sapo Venetus.

9. Schwefel Sulphur. Man ſiehet aus den Würkungen einem ſtinkenden Schweiß und der ſchwarzen Farbe, welche das Silber derer die Schwefel eingenommen haben bekommt, daß der Schwefel in unſern Säften ſich auflöſet und auch durch den ganzen Körper durchdringt wenn gleich Cartheuſer und andere glauben wollen daß er in dem Magen und den Gedärmen bleibe und nicht in die zweiten Wege übergehn. Boerhaave hielt ihn vor ein gutes auflöſendes und Schweißtreiben-

des

des Mittel. In der Krätze, Brustbeschwerden und Gicht ist sein Gebrauch bekannt wie v. Wolter dieses durch den Gebrauch der Brustzeltlein welche er sehr anpreiset und Cheyne welcher glaubt er bewahre vor podagrischen Anfällen, bestätigen. Doevern führt ein Beispiel von einem durch den Gebrauch des Schwefels abgetriebenen Bandwurm an. Wider die Krätze hat sich der Schwefel äuserlich oft sehr heilsam durch eine baldige Würkung erwiesen. Besonders ist nachstehende Salbe des Pringles selten fehlgeschlagen und sie hilft nebst Bädern zuverläßig.

Formeln.

℞. Flor. Sulphuris drachmam dimidiam

Alle Morgen in 1 Löffel voll Milch zu nehmen.

Cheyne.

℞. Flor. Sulphuris drachm. duas.
Nitri depur.
Lap. cancror. ana drachm. vnam
M. f. p. diu. in partes octo aequales.

Täglich 2-3 mal 1 zu nehmen.

℞. Flor. Sulph. vnc. vnam
Sach. albi vnc. quatuor
Coq. in s. q. aq. font.
f. l. a. Rotul. pond. gran. duodecim

Nüchtern nach Tisch und Abends etliche Stück zu nehmen.

de Woltter.

℞. Sul-

℞. Sulphuris viui vnc. vnam
Rad. Elleb. albi pulver.
l. sal. Ammon. crud. drachm. duas.
Axung. Porcin. vnc. duas
M. f. Vnguent.

Die leidende Theile oft damit einzureiben.

10. Dippelsöl Oleum animale Dippelii. Dippel empfiehlet dieses Oel wider die fallende Sucht und zur Stillung der Fieber. Junker führet Beispiele an welche dieses bestätigen, und Cartheuser rühmt es aus eigener Erfahrung. Hoffmann sagt daß wenige Tropfen mit Brandewein eingegeben heftigen Schweiß würkten, daß es ein Krampfstillendes und Ruhe bringendes Mittel, daß man aber mit dessen Gebrauch sehr vorsichtig sein solle. v. Haller hat es auch in nachlassenden Fiebern mit Nutzen gebraucht. Werlhof giebt in Krämpfen und der fallenden Sucht 10 Tropfen aufs höchste 30. Besser ist es kleine Gaben lieber bald auf einander, als große auf einmal zu geben. Dieses haben mich eigene Versuche gelehret. Ich habe zwar dieses Mittel nur zweimal gebraucht und nur zu 15 Granen, aber es half beidemal in solchen krampfhaften Zufällen deren Ursache ein ganz besonderer Reiz muß gewesen sein, denn ich konnte bei einer genauen Untersuchung weder in äusern Umständen noch in den ersten Wegen die Ursache finden.

11. Spießglas Antimonium, Stibium. Kunkel fand zuerst die Kräfte desselben an sich selbst würk-

würksam und befreiete sich durch den Gebrauch dieser Arzenei, von der Gicht und dem viertägigen Fieber. **Hoffmann** empfielet es in veralteter Gicht von 10 Granen bis ein halb Quentl. täglich genommen und läßt Holztränke decocta Lignorum dabei trinken. **Boerhave** und **Huxham** halten es auch ihres Lobes würdig nnd dieser schlägt säuretilgende Mittel in vierfacher Menge damit zu verbinden vor. **Tissot** sagt von dem Spießglas "es „werden einige haupt Krankheiten dadurch geheilet „welche den andern Mitteln nicht gewichen sind."

Formeln.

℞. Antim. Crudi gran. quatuor decem ad viginti
Lap. Cancror. praep. scrup. vnum ad drachm. vnam
M. f. p. D.

Nach den Umständen schwach oder stark zu geben.

℞. Antim. Crudi pulueris.
Nitr. depur. ana drachm. duas.
M. exacte f. p. diu. in octo part. aeq.

Ist vor starke Leute ein gutes Schweißtreibendes Mittel.

Tissot.

℞. Ant. Crud. Hungar.
Amygd. dulc. excort. ana vnc. semis
Cond. Cort. Citri drachmas duas.
f. c. s. q. sachar. in aq. solut.
l. a. Morsf. diu. in partes octo.
D. S.

Morsellen davon eine auf einmal täglich 3 mal zu nehmen.

Kunckel. Iuncker.

Bayerische Staatsbibliothek München

12. Spießglas Goldschwefel Sulphur Antimonii Auratum. Man braucht gemeiniglich die dritte Niederschlagung, man kann aber auch die vierte und fünfte machen, alleine oder mit andern Mitteln verbunden. Die Gabe dieses Mittels läßt sich auf folgende Art bestimmen. Säuglingen wird der 4te oder halbe Theil von 1 Gran, Kindern von 4 bis 6 Jahren ein halb bis 1 Gran, Erwachsenen 2 bis 4 Grane gegeben. Diese Arzenei würkt bei manchen in der ersten auch sehr kleinen Gabe ein Erbrechen, bei andern treibt sie Schweiß und andere Ausführungen. Unzer lobt sie als specifisch in allen Wechselfiebern und Medicus bestätiget seine Lobsprüche. In den Kinder und Keichhusten, Steckflüssen, hipochondrischen und histerischen Zufällen; Gicht, zurückgetretenen Ausschlägen der Haut u. s. w. hat dieses Mittel das Zeugniß der würdigsten Aerzte eines Hoffmann, Alberti, Junker, Unzer, Nicolai, Fabricius u. s. w. vor sich. Hoffmann setzte es auch den Stahlarzeneien zu, deren Würkungen sehr verstärket wurden. Plümmers Alterierpulver und Kleins Mercurius Diaphoreticus sind oben beschrieben worden.

Formeln.

℞. Sulph. ant. aurat. tert. praec.
Crem. Tartari
Lap. Cancr. ana dr. dimidiam
M. f. p. diu. in partes quatuor.

Ein Pulver kurz vor dem Paroxismus gegeben und ohne Anstand beim andern wiederholt.

℞. Sulp.

℞. Sulp. aur. ant. tert. praecip. gran. duodecim.
f. c. Extract. Centaur. minoris q. s.
Pil. pond. gran. duor.
Dos. Nro. duo vel tria.

Medicus.

13. Mineralkermes Kermes minerale s. puluis Carthusianorum. Diese herrliche Arzenei wird in Seitenstechen, Brustentzündung und Hautkrankheiten mit Nutzen gebraucht. Hoffmann, Lemmery, von Woltter. Tissot rühmt sie in der Gicht und andern Krankheiten. Hoffmann sagt man solle sie früh Morgens in Thee nehmen und einen gelinden Schweiß abwarten und dieses gilt besonders in den Krankheiten der Haut. von Woltter versetzt den Mineralkermes mit versüßtem Quecksilber, und giebt Morgens und Abends von einem zu gleichen Theilen gemischten Pulver, 2 Gran. Man kann ihn auch selbst Kindern geben.

℞. Kermes miner. gran. vnum
Lap. cancror. praep. scrup. vnum
M. f. p. diu. in 3 partes.

Kleinen wird täglich 1 und größern 2 Pulver gegeben. Man kann auch Honig oder Sirup darzu thun. Erwachsenen giebt man 1 oder 2 aufs höchste 4 Grane. Baster vermischt ihn mit 6 mal so viel Süßholzpulver frisch gestoßen, und giebt alle 3 Stunden 20-25 Grane. Huxham erinnerte mit Recht daß man auch bei dieser wie allen andern Spießglasarzeneien saure Dinge meide, und wenn sie Eckel oder Erbrechen macht krampfstillende und

balsamische Mittel zusetze. Klein ziehet dem Mineralkermes den Spießglas Goldschwefel der dritten Niederschlagung vor.

14. Versüßtes Quecksilber Mercurius dulcis.

III. Klasse.
Arzeneien welche die Säfte verändern Immutantia.

I. Abtheilung.
Einwickelnde Mittel Inuoluentia.

1.

Schleimichte Mittel Mucilaginea. Dahin gehören abgekochte Gersten, Haber und Reißtränke; Getränke von Eibisch, Pappeln, Arabisches Gummi in Milch aufgelöset u. s. w.

2. Fettigte Vnguinosa. Dergleichen sind weich gesottne Eyerdotter, frische ungesalzene Butter, Süßmandelöl u. s. w.

3. Gallertartige Gelatinosa. Die Milch und Molken, Fleischbrühen, Gallerte der Thiere u. s. w. dienen zu diesem Zwecke. Alle diese Mittel sind besonders bei der Bleikolick Colica pictonum, wenn Purgiermittel zu heftig würken und endlich bei Giften und dergleichen doch mit wohl angestelter Wahl nach den Umständen des Kranken anzuwenden.

II. Abtheilung.

Verbessernde Mittel Corrigentia.

A. Arzeneien wider die Säure Antacida.

a. Säure einschluckende Absorbentia.

1. Krebsaugen Lapides cancrorum.
2. Muscheln Conchae.
3. Magnesia Magnesia alba.

Man muß diese Mittel weder zu häufig noch in großer Gabe auf einmal geben und wenn sie einige Tage gebraucht worden, gelinde ausführen. Tissot lobt folgendes bei Kindern.

℞. Lap. Cancror. l. Magnes. alb. drachm. duas
Cinamoni. gran. quatuor
M. f. p. diu. in VIII. partes.

Davon 1 dem Kinde ehe es säugt in Wasser oder Milch zu geben.

Boerhaave, von Haen und andere Aerzte behaupten daß sie leicht schaden. Huxham sahe die übelsten Folgen nach häufigem Gebrauch der Erdenmittel und räth statt derselben ganz dünnes Kalchwasser mit guten Magenmitteln verbunden in der sauren Schärfe zu gebrauchen.

b. Alkalische Mittel.

Weinsteinsalz Sal Tartari. Folgendes wird in der englischen Krankheit von Rosenstein angepriesen.

℞. Salis Tartari vnc. semis
solu. in aq. font. libra vna
seru. in phiola. D.

Morgens und Nachmittags einige Tage hintereinander nach Maaßgabe des Alters 20 - 100 Tropfen in Wasser zu geben.

c. Bittere Kräuter und Wurzeln.

d. Venetianische Seife.

B. Mittel wider die Fäulniß Antiputrida.

I. Galle tilgende Mittel Antibiliosa.

1. Citronensaft Succus citri.

2. Weinsteinrahm Cremor Tartari.

3. Tamarinden besonders in Molken aufgelöset Serum lactis Tamarindinatum.

4. Essighonig Oxymel. simplex.

5. Sauerampfer und Sauerklee Acetosa et Acetosella sind sowohl in Suppen als auch der frisch ausgepreßte Saft zu 2 - 4 Loth, mit vielem Vortheil zu gebrauchen.

II. Der Fäulniß widerstehende Mittel Antiseptica.

Ausser denen eben angezeigten Galletilgenden sind folgende die würksamsten.

1. Kamillen Chamomilla.

2. Brunnenkresse und Löffelkraut Nasturtium aquaticum et Cochleariae herba, sind als die besten antiscorbutischen Kräuter bekannt und

werden

werden in Suppen und Sallaten häufig genossen. Der ausgepreßte Saft wird wie gewöhnlich nüchtern in Molken zu 4 Loth genommen.

3. Wermuth und andere bittere Kräuter.

4. Großer Baldrian Radix Valerianae. Er ist eins der allerstärksten antiseptischen Mittel; Pringle. In krampfhaften Krankheiten, Schwindel, histerischen Beschwerden, ja selbst der fallenden Sucht hat er viele Beweise der Thätigkeit abgelegt; Boerhaave, Mead, Cranz. Löseke berichtet das nehmliche und setzt hinzu daß er frisch im Frühjahr mit Wein aufgegossen, oder der frisch ausgepreßte Saft in allen Nervenkrankheiten, sonderlich in Zufällen der Augen auch bei anfangenden Staare, von Kräften weit vorzüglicher sei als wenn er schon getrocknet ist. Haller fand das Extract der Baldrianwurzel in der fallenden Sucht, nebst der China und Eisen sehr heilsam. Er ist auch ein gutes Wurmmittel. Whytt fand ihn in der Verwirrung des Hauptes. und nach Fordyce in halbseitigem Kopfschmerz täglich zu 3 Qutl. in einer Lattwerge, nützlich. John Hill hat einen besondern Tractat von ihm geschrieben.

Formeln.

℞. Valer. magn. pulueris
Cinabris nat. opt. trit. ana vnc. vnam
M. f. p. Diu. in partes ſedecim.

Morgens und Abends eins zu nehmen.

℞. Valerian. magnae recent. drachm. vnam cum dimid.
Coq. in aquae font. vnc. ſex
Col. pro Doſi

5. Virginianiſche Schlangenwurzel Radix Serpentariae virginianae.

6. Peruvianiſche Rinde Cort. Peruuianus. Folgende Arzenei des von Hauteſierck enthält vieles antiſeptiſche beiſammen in einer guten Miſchung.

℞. Cort. chinae chinae.
Rad. Serpent. Virgin. ana dr. tres
Coque in aq. ſimpl. libra vna ad vnc. octo
Sub finem adde.
Flor. Chamaemeli Rom. drachm. vnam
in Colat. Miſce.
Spir. Nitri dulcis drachm. ſemis.
Aq. Cinam vinoſ.
Syrup. Limon. l. citri ana vnc. vnam.
M. f. Potio.

7. Myrrhe, Capaivabalſam und andere natürliche Balſame. Sie müſſen aber ſehr behutſam gebraucht werden.

8. Weineſſig Acetum vini.

9. Kampfer Camphora.

10. Mineralſäuren Acida mineralia. Salpeter und Vitriolgeiſt Spiritus Nitri dulcis et Vitrioli. Der Vitriolgeiſt Spiritus Vitrioli iſt allen andern vorzuziehen. Sydenham lobt ihn in bösartigen Blattern, Tiſſot giebt den Schwefelgeiſt in der nachſtehenden Miſchung, nicht nur im Eiterungsfieber, ſondern auch vorher

wenn

wenn das Fieber sehr heftig ist, alle 2 Stunden 1 Löffel voll in einer Tasse Gerstentrank. In hitzigen, faulen und bösartigen Fiebern empfielet er ihn ebenfalls. Man kann seiner Meinung nach auch Vitriolgeist anstatt des Schwefelgeistes mit gleichem Nutzen geben. Rosenstein giebt Kindern von dem nämlichen Arzeneimittel so oft als nöthig in einer Tasse Gerstenwasser 10 Tropfen. Säuglingen aber kann es wegen der Milch gar nicht gereicht werden.

℞. Spir. Sulphuris per Campanam
l. Vitriol. vnciam vnam
Syrup. Violarum vncias sex.
M. D.

Von Haller gab die sauren Geister ebenfalls in Fieber und Nervenzufällen häufig. Mit der Naphta des Vitriols oder dem sogenannten Aether kann in wenigen Tropfen eben so viel ausgerichtet werden, und sie wird bei der Mutterbeschwerung als ein Mittel das geschwinde hilft, angepriesen.

C. Mittel wider die salzige Schärfe Acrimoniam salsam corrigentia.

1. Süsse Arzeneien dulcia. Zuker, Honig, Feigen, Süßholzwurz und Möhrensaft.

2. Kalchwasser Aqua calcis viuae. Man giebt täglich 4 Unzen bis zu 1 oder 2 Pfund mit oder ohne Milch wie es der Kranke schwach oder stark ertragen kann; vornehmlich bei dem Gebrauch der Seifenarzeneien in Steinbeschwerden, wie ich

oben schon erinnert. Boerhaave lobt es in Scorbut, und Morton bei innerlichen Geschwüren. Andere in Steinbeschwerden und dem Durchfall der Auszehrenden.

Dritte Abtheilung.

Nervenmittel Neruina.

I. Klasse.

Erweckende oder reitzende Nervenmittel Neruina Excitantia.

I.

Kampfer Camphora. Seine Kräfte erstrecken sich vorzüglich auf die Nerven, denn man siehet, daß er die beinahe ganz verlohrnen Kräfte gleich wieder erwecket und die noch übrigen sammlet. Er widerstehet auch der Fäulniß vortreflich. Pringle. In bösartigen faulen Fiebern wo die größte Schwäche im Puls die wenigen übrigen Kräfte anzeiget, hilft er oft zum Erstaunen, und man kann sich dazu des oben angezeigten Kampferessigs bedienen. Riverius, die Wiener Aerzte und Mauchard sahen daß durch ihn die Ausschläge der Haut Exanthemata ausgeworfen wurden. Hoffmann und Werlhoff brauchten ihn in Entzündungsfiebern mit Nutzen, und ersterer lobt ihn auch nebst andern Schriftstellern in krampfhaften Zufällen

fällen. Rosenstein bediente sich, um die Ansteckung der Blattermaterie zu verhindern mit sehr gutem Erfolg einer Pillenmasse, welche den Kampfer und versüßtes Quecksilber als den Grund der Mischung enthielte, und neulich lobte Hoffmann den Kampfer, welcher ihn innerlich zu 20 Gran gegeben, und auch äuserlich in Klistiren beigebracht und Umschläge damit bereiten lassen, in den bösartigen Blattern vorzüglich. In der Bernischen Blatterepidemie vom 1735. Jahr die v. Haller beschreibt, welche von fauler und brandigter Art war, half allein der Kampfer noch in etwas, und Höchstetter bediente sich dessen ebenfalls nebst Quittenwein in einem bösartigen Fieber wo der Brand zuerst am Halse und nachher auf der Brust durch schwarze und heßlich stinkende Flecken sich zeigte. Man hat auch einige glückliche Versuche welche hin und wieder aufgezeichnet sind, bei Rasenden mit dem Kampfer gemacht: Muzel aber gab ihn 14 Tage lang alle Tage zu 1 Qutl. ohne die geringste Veränderung im Pulse, noch weniger eine Besserung zu spüren.

Formeln.

℞. Nitri depurat. grana decem
Camphorae gran. duo ad quatuor
M. f. p. S.

Auf einmahl zu nehmen.

℞. Camphor. gran. viginti quatuor
Rad. Contrajeru.
Serp. Virginian.
Cort. Peruu. ana drachm. vnam
M. f. p. diu. in partes sex.

℞. Olei

℞. Olei Amygd. dulc. rec. drachm. duas
Camphor. ſcrup. vnum
M. D. Doſ. guttae viginti ad triginta
Conuenit c. oleo Bezoard *Wedelii*.

℞. Camph. vnc. dimidiam
Amygd. dulc. excort. vnc. vnam
Contunde in mortario vt fiant
Pilulae
Doſ. grana octo ad ſcrupulum vnum

Lietaud.

℞. Amygd. dulc. excort. vnc. dimid.
Aq. font. vnc. ſex ad decem
f. l. a Emulſ. Cola.
Colat. adde
Nitri depur. drachm. vnam
Camphor. c ſach. trit. gran. duodecim
M. D. S.

2. Phosphorus Phosphorus Vrinae. Es iſt eine Arzenei welche zwar in Apotheken nicht bekannt aber vielleicht nicht ganz verwerflich iſt. Menz ſagt: er iſt das beſte Nervenmittel, welches die ganz verlorne Kräfte ſehr geſchwinde wieder herſtellet; er ſtillet die heftigſte Zukungen ſehr hurtig und thut in bößartigen und Gallenfiebern gute Dienſte; und dieſes wird auch mit Erfahrungen beſtätiget. Man giebt 2-3 Gran und mehr in Roſenconſerve als einen Biſſen auf einmal. Barchewitz führet an daß er in Maſern, Lungenentzündungen, Gichtſchmerzen, der fallenden Sucht u. ſ. w. mit gutem

Erfolg zu gebrauchen. Versuche, welche mit Einsicht und Ueberlegungen angestellet werden, können dieses Mittel vielleicht brauchbar und allgemein machen.

3. Andere Mittel. Hieher gehören:

1. Die Gewürze Aromata, ihre abgezogene Wasser Aquae destillatae, Essenzen und Oele Olea. Sie sind meistens zu hitzig und also mit Behutsamkeit zu gebrauchen, ich habe oben bei den blähungstreibenden und stärkenden Mitteln Formeln angegeben, die auch hieher können gefüget werden. Sie würken meistens auf die ersten Wege. Sollte ich einige dergleichen Mittel angeben, so würde ich das Zimmtwasser Aqua Cinamomi c. l. sine Vino und von Oelen das Fenchelöl, Citronen und Zimmtöl, welches letztere das stärkste ist, zu einem bis 4 Tropfen, rathen. Man kann sie mit Zuker abreiben, woraus die Elaeosachara entstehen, und mit genugsamer Menge Wasser vermischt gebrauchen lassen.

2. Der Salmiak, Roßmarin und Lavendelgeist Spiritus salis Ammon. simpl. et Anisatus, Rorismarini et Lauendulae, sind nur zum äuserlichen Gebrauch, innerlich aber ganz zu vermeiden z. E.

℞. Spirit. Sal. Ammon. Anis. vnc. vnam
Olei Lauendulae guttas sedecim
M. D. in vitro probe oburato.
S.
Riechspiritus.

3. Der angenehme Geruch verschiedener Blumen, Blüthen und Pflanzen z. E. der Rosen, Maienblümgen, Nelken, die Blüthe von Pomeranzen, Citronen und andern Bäumen, die Citronen-Melisse und dergl. sind ebenfalls Nervenerquickend. Andern, welche das Stinkende lieben, ist der Geruch des Teufelsdrecks in Ohnmachten sehr dienlich z. E.

℞. Aſae foetidae vnc. ſemis
Caſtorei
Camphorae ana ſcrup. vnum
Olei ſuccini guttas decem
M. f. Nodulus
Naribus admouendus.

II. Klasse.

Nervenstärkende Mittel Analeptica Neruina.

1. Der Wein ist, wie ich schon oben gedacht, das vorzüglichste stärkende und gleichsam belebende Mittel. Es wird aber Vorsicht erfordert ihn gehörig zu gebrauchen. Einige sind sehr hitzig und reitzend, z. E. der Burgunder und Champagner, andere reitzen nicht so sehr und ihre stärkende Kräfte sind anhaltender, dahin gehören die alten und vorzüglich rothe Weine. Den besten Nutzen in Krankheiten erfahren diejenigen welche an den Wein nicht gewöhnt sind.

2. Weinessig Acetum vini.

3. Hoffmanns Mineralgeist Liquor anodynus mineralis Hoffmanni. Seine kramfstillende und nervenstärkende Kräfte sind aus den Schriften des Hoffmanns und anderer bekannt genug. Wer das einfache liebt giebt ihn auf Zuker oder in etwas Zimmt oder gemeinen Wasser. Kindern kann man 5 oder 6 Tropfen, Erwachsenen 20 bis 30 geben, auf Zuker sind 10 hinlänglich.

III. Klasse.

Krampfstillende Mittel Antispasmodica.

1. Baldrianwurzel Radix Valerianae magne.

2. Gartenraute Ruta hortensis. Die Alten schätzten sie sehr hoch, und es ist gewiß, daß sie ein gutes schweißtreibendes und krampfstillendes Mittel ist, besonders lobt Boerhaave das destillirte und cohobirte Rautenwasser. Die frische Pflanze mit Wasser oder Wein aufgegossen und der Rauteneßig sind die besten Mittel. Die Blätter auf Butterbrod gegessen, geben ein gutes magen- und blähungtreibendes Mittel. Unzer beschreibt eine Butter welche auf Brod öfters gegessen, in der Schwindsucht vortrefliche Dienste leisten soll. Man nimmt nämlich Gartenraute und Salvei beide frisch zu gleichen Theilen 3 Hände voll, hackt oder schneidet es sehr klein und macht mit 3 Quartiergen Ram eine Butter, seihet es durch ein Tuch

daß die Kräuter zurücke bleiben. Die Engelländer rathen auch eine Mischung, welche Raute enthält als ein Mittel wider den Biß der tollen Hunde.

3. Teufelsdreck Assa foetida, ist das stärkste unter den übelriechenden Gummiarten, und das beste innerliche Mittel in histerischen Zufällen. Hoffmann; van Swieten, Whytt. Er ist antiseptisch. Pringle. Als ein wahres Nervenmittel lobt ihn Gmelin. Man kann ihn zwei Tage alle 3 Stunden 1 Gabe in Pillen zu 5 Granen als ein gutes Wurmmittel gebrauchen, und so denn mit Laxiermitteln verfolgen. van Swieten. Als ein hitziges Mittel bekommt er nicht allen, ausser in sehr sparsamer Gabe. Zu 3 Gran innerlich gegeben, soll er in der Beinfäule die Absonderung der Knochen Exfoliatio befördern. Die beste Form ist die Pillenform.

Formeln.

℞. Sumit. Rutae rec. manip. tres
Ass. foetid.
Castor. opt. ana drachm. duas.
Infunde. per dies aliquot
Aceti Vini libras duas.
et insolentur.

℞. Ass. foet. drachm. vnam semis
Camphor. drachm. semis
Cont. simul adde
Castorei Russ, drachm. vnam c. dimidia.
Olei stillat Corn. Ceru. guttas viginti quatuor.
F. M. Pilular.
Pilulae foetidae.

Edinburg.

℞. Ass.

℞. Aſſ. foetid. vnc. duas.
Spir. Vinoſ. rect. libram vnam.
Digere et cola.
Tinct. foetida.

Pharm. Lond.

℞. Aſſ. foetid. drachm. vnam
Solu. in aqua Ceraſor. l. Cinam. vnc. quatuor.
ſine calore. D. in vitro S.

1 Löffel voll auf einmal zu geben.

Dieſes Mittel iſt ſehr leicht und hurtig zu bereiten, hilft geſchwinde, und wird, wo eine ſchnelle Hülfe nöthig iſt, mit Nutzen gebraucht.

4. Biebergeil Caſtoreum Ruſſicum. Jedermann kennt dieſe Arzenei als ein gutes Mittel wider die Mutterbeſchwerung. Whytt glaubt, daß es denen Kranken die erwünſchte Beruhigung verſchaffe, deren Beſchwerden meiſtens von Blähungen herrühren. Er verſetzt das Laudanum oft mit dem Biebergeil, oder deſſen Tinctur, nicht ohne würklichen Vortheil. Es iſt ein hitziges Mittel, und man ſetzt daher gerne ein kühlendes zu, oder brauchet es zugleich.

Formeln.

℞. Conch. ppt. drachm. duas.
Nitri depur. drachm. vnam
Caſtorei Ruſſ. pulu. gran. octo ad ſedecim.
M. f. p. diu. in 6 partes aequales.

Täglich 3mal 1 Pulver in Waſſer zu nehmen.

℞. Castorei Russic. vnc. vn. sem.
Sp. vin. Rect. libr. vnam
Digere leni calor. p. triduum.
Cola. Dos. 3 de Die guttae quadraginta.
Tinctura castorei.

Edinb.

℞. Liquor. Anod. Hoffm. drachm. duas
Ess. l. Tinct. Castor. drachm. vnam
M. D. in vitro S.

Krampfstillende Tropfen, davon 30-40 alle halbe Stunden, während dem Anfall zu geben, sonst aber 4mal des Tages und darzwischen ein Temperirpulver.

5. Biesam Moschus, ist das herrlichste Mittel in allen krampfhaften Krankheiten, und selbst der fallenden Sucht. van Swieten, Hoffmann rc. Einem 8jährigen Mädgen, welches die fallende Sucht hatte, gab der Frhr. van Swieten etliche Tage öfters 10 Grane und heilete sie. Medicus ließ einen Bissen von 8 Gran Biesam, mit 1 Gran Kampfer, in der Tobsucht mit Gichtern, einem höchst elenden Kranken gebrauchen, und er genaß. Die Engelländer bedienen sich des Biesams in dem Keichhusten. Whytt und andere. Geßner folgte ihrem Beispiel. Gmelin empfielet folgendes im Biß der tollen Hunde und bösartigen Fiebern, in welchen auch Pringle den Biesam würksam befunden.

℞. Mo-

℞. Moschi
Nitr. depur.
Lap. Cancr. ana gran. duodecim
Camphor. gran. vnum
Mithrid. q. s. f. Bolus.

Alle 8 Stunden 1 Bissen zu geben.

Man lobt auch eine Formel, welche Zinober und Biesam enthält, der Wasserscheu vorzukommen.

Folgender Julep ist eine der besten Formeln, welche man nach Gefallen vermindern oder verstärken kann.

℞. Moschi grana duodecim
Sachar. puriss. drachm. vnam
tere Sach. c Moscho et gradatim adde.
Aq. Rosarum vnc. sex.
Iulepus e Moscho.

Lond.

6. Ambra Ambra grysea. Hoffmann lobt sie in der fallenden Sucht zu etlichen Granen, andere steigen mit der Gabe bis zu einem halben Qutl. Sie ist ein würksames und schönes stärkendes Mittel, welches nach Cardans Bericht, das Leben unermeßlich verlängert. Baco de Verulamio erzählet, daß ein Apotheker zu Kalekut, sein Leben auf 160 Jahre, durch den Gebrauch der Ambra gebracht, und daß die Vornehmen in der Barbarei aus eben der Ursache sehr alt würden, dahingegen der Pöbel frühzeitig wegstürbe. Rolfink rathet, sie

sie wider die Pest zu 1-3 Gran in einem weichen Ei zu nehmen. Wedel. In unsern Zeiten ist sie nicht sehr im Gebrauch, vermuthlich weil sie sehr theuer ist.

7. Andere Mittel.

a. Hollunderblüthen Flores Sambuci, können als ein Thee mit Wasser aufgegossen, sehr oft als ein krampfstillendes und beruhigendes Mittel, besonders in der Gicht, in Krämpfen des Unterleibes ꝛc. gebraucht werden.

b. Blähungen treibende Mittel Carminatiua.

c. Hoffmanns Mineralgeist Liquor anod. Hoffmanni.

d. Zinober Cinabris natiua et factitia. Er wird, in sehr starker Gabe, als ein gutes krampfstillendes Mittel, besonders von den englischen Aerzten gepriesen: gemeiniglich aber kommt er zu einer Mischung, welche würksamere Mittel z. Ex. Baldrian, Biesam u. s. w. enthält.

IV. Klasse.

IV. Klasse.

Beruhigende und Schlafmachende Mittel Sedantia et Narcotica.

1. Mohnsaft Opium. Die beste Art dieses große und wichtige Arzeneimittel zu gebrauchen, ist folgende. Man löset entweder den Mohnsaft mit Wasser auf, und macht daraus nach Hoffmanns Art das Extract, welches von einem halben bis 2 Gran als eine Pille gegeben wird; oder man bedienet sich Sydenhams Schmerzstillender Essenz Laudanum liquidum Sydenhami, welche, da sie gemeiniglich mit Safran und Gewürzen, die ohnehin erhitzen, gemischt ist, dadurch verbessert werden könnte, wenn man den spanischen Wein ganz allein aufgiessen würde. Man giebt sie auf folgende Art.

℞. Laud. Liq. Sydenh. drachm. vnam
D. in vitro.

Aufs höchste 5 Tropfen einem Kind von mittlern Jahren, und 24 einem Erwachsenen, auf einmal zu geben. Getheilte Gaben von 5 zu 5 Tropfen in Wasser oder Zimmtwasser, sind immer vortheilhafter, als ganze.

Es ist bekannt daß der Mohnsaft Schlaf mache. Die Türken werden, weil sie ihn gewohnt sind, durch seinen Gebrauch lustig und munter. Ich habe bei einigen Kranken, welche durch

Furcht und Verzweiflung ihre Seelen und Leibeskräfte schwächten, von kleinen Gaben gute Beruhigung und Schlaf, und nachdem sie erwachten, eine gewisse Art von Heiterkeit wahrgenommen. Man hat Leute gesehen, die durch die Gewohnheit es dahin gebracht, daß sie täglich, wie Junker von einer Frau erzählet, zu 1 Loth ohne Schaden nehmen können. Der Mohnsaft ist das einzige Mittel in der Mundsperre, in welchem Falle aber sehr reichliche Gaben, ohne Schaden gegeben werden können. Man lobt auch in diesem Fall die Kräfte des Biesams. Sydenham und von Haen brauchen ihn in Blattern ziemlich stark, dahingegen Tissot und Tralles, welcher das schönste Buch vom Mohnsaft geliefert, sehr vorsichtig sind. Pringle lehret, daß man in der Ruhr alle aus dem Mohnsaft bereitete Arzeneien, wenn die ersten Wege noch nicht reine sind, vermeiden müsse, und Zimmermann führet die Zeugnisse der Aerzte von dem Gebrauche dergleichen Mittel in der Ruhr, an. Young behauptet mit Recht die Schädlichkeit des Mohnsaftes in der Vollblütigkeit und Entzündungen, als welche dadurch, seiner Meinung nach, in heissen Brand verwandelt, werden: er rühmt den Mohnsaft in Nieren- und Steinschmerzen, die Blutflüsse und Wehen zu befördern, und die Nachwehen zu verhindern: vor den chirurgischen Operationen ist er dienlich, nach ihnen schädlich, schwindsüchtigen allezeit gefährlich, im Krebs, wegen den entsetzlichen Schmerzen, unvermeidlich, ob es gleich gewiß ist, daß er schaden kann.

Nir-

Nirgends sind die Mittel aus dem Mohnsaft schädlicher, als in der Gicht, denn hier ist der Erfolg oftmals tödlich gewesen. Ein so würksames Mittel darf also nicht anders, als mit genauer Ueberlegung und Aufsicht gereichet werden.

2. Giftartige Pflanzen Plantae venenatae.

1. Schierling Cicuta concium.

2. Bilsenkraut Hyoseiamus.

3. Stechapfel Stramonium.

4. Zeitlose Colchicum.

5. Eisenhütlein Napellus. u. s. w.

Die Versuche, welche Störk mit diesen Pflanzen gemacht, muß man sich aus seinen schönen Schriften bekannt machen. Der Schierling hat vor allen was vorzügliches, und ist besonders in- und äuserlich wider den Krebs und verhärtete Drüsengeschwulsten, von vielen Aerzten, nach der Vorschrift, welche Störk gegeben, mit Nutzen versuchet worden. Andern sind die Versuche nicht nach Wunsch eingeschlagen. Ich will, da ich nur einen einzigen Versuch gemacht, und auch dieser, weil die Kranke die

Arzeneien aussetzte, mißlunge, nur erzählen, wie er eigentlich soll gebraucht werden. Man giebt den Schierling in Extract mit pulverisirter Pflanze zu Pillen gemacht, fängt mit 2 bis 4 Gran an, und steigt nachher in der Gabe; als ein Aufguß werden 8 bis 12 Loth gemein Wasser auf ein halb Qutl. getrocknetes Schierlingspulver, gegossen. Das frische Schierlingskraut als ein Sallat gegessen, brachte bei einer Frau, die lange vergebens Mittel aus dem Mohnsaft gebraucht, Schlaf zuwege. Fontanus.

Zwei-

Zweiter Theil.

von

äuſerlichen Mitteln.

Erster Abschnitt
Ausführende Mittel.

I. Klasse.
Blutausführende Mittel.

1.

Aderlassen Venaesectio. Die Umstände müssen den Arzt oder Wundarzt unterrichten, wenn, an welchem Theil, und wie viel Blut wegzulassen. Es ist bekannt, daß man in allen hitzigen und Entzündungsfiebern, desgleichen bei äuserlichen Entzündungen, nicht weniger zur Vorbauung bei einer vorhandenen Vollblütigkeit, mit erwünschtem Erfolg eine Ader öfnen könne. Höchst schädlich ist das Aderlassen schwächlichen, bleich- Wasser- und schwindsüchtigen u. s. w. Die Lancette ist ein weit sichereres Instrument, als der sogenannte Schnepper.

2, Schröpfen Scarificatio. Es wird in heftiger Entzündung des Hauptes und der Gehirnhäute, am Hinterhaupte mit Vortheil unternommen.
Wal-

Walther. In Entzündungen der Augen verrichtet man es durch ein Bürstgen aus Gerstenähren: welche Operation schon Hippocrates. kannte und Woolhousen in den neuern Zeiten wieder anfieng, und an Platnern und Trillern gute Nachfolger fand.

3. Blutigel Hirudines, sind ein bekanntes Mittel das Blut aus den aufgeschwollenen Mastdarm Blutadern venae haemorrhoidales, auszusaugen. Pringle fand sie in Augenentzündungen oft würksamer, als Blasenpflaster; sie müssen aber an dem untern Theil der Augenhöle, oder nahe an dem äuserlichen Winkel, angeleget werden: Er lobt sie im Lagerfieber, in der Tobsucht, wo wegen Schwäche des Pulses nicht darf zu Ader gelassen werden, im hitzigen Rheumatismo u. s. w. Das Scharlachfieber, welches gleich im Anfange von einem bösen Hals begleitet wird, kann, wenn sie hinter die Ohren angesetzt werden, nicht nur gemäßiget werden, sondern es setzt sich auch die Geschwulst des Halses, und die davon entstandenen schlimmen Folgen verschwinden. In den Masern werden sie, um die Augen zu verwahren, an die Schläfe und unter die Augen angesetzt, von Rosenstein. Ein Frauenzimmer wurde, durch zwei angesetzte Blutigel, von einer schmerzhaften Geschwulst an der untern Lippe befreiet. Die Geschwulst war nicht viel größer, als eine Erbse, aber schwarzblau und sehr schmerzhaft, und wurde von einigen Aerzten für krebsartig gehalten. Die Kranke verlangte endlich meinen Rath, ich gab den Rath 2 Blutigel anzusetzen; und

der

der Schmerz vergieng, ungeachtet die Blutigel sehr bald abgefallen waren: das besonderste war die darauf folgende Vereiterung und glückliche Vernarbung, welche so schön geschahe, daß man nichts unebenes an der Lippe bemerken konnte. Forest erzählet aus einem andern Schriftsteller, daß einmal ein vom Schlag gerührter Graf, bei dem man wegen seiner Volleibigkeit, keine Adern bemerken konnte, durch Ansetzung so vieler Blutigel, daß der ganze Körper davon bedeckt gewesen, wieder zu rechte gekommen und genesen sei. Wer die alten Schriftsteller, welche den Gebrauch der Blutigel in einer zahlreichen Menge Krankheiten aufgezeichnet haben, kennen will, kann sich hievon in einer Streitschrift welche Krauß gehalten, unterrichten.

II. Klasse.

Mittel welche andere Materien abführen.

A. Rothmachende Mittel Rubefacientia, Epispastica.

1. Brennesseln Vrtica vrens. Das Peitschen mit dem frischen Kraut, verursacht einen so starken Zufluß der Säfte zu dem Theil, an welchen es geschiehet, daß auch Lähmungen dadurch gehoben werden können. Die Alten bedienten sich dieses Mittels häufiger, als es zu unsern Zeiten gebraucht wird.

2. Senf

2. Senf Sinapi. Man bedient sich in Pocken, um die Augen und das Gesichte zu bewahren, der Senfumschläge Sinapismus, und legt sie auf die Waden oder Fußsohlen u. s. w.

Formeln.

℞. Micae panis vncias quatuor
Sem. Sinap. vnc. duas
Sal. comm. vnc. dimidiam
Aceti q. s. vt f. cataplasma.

℞. Ferment. Panis
pulu. Sinap. rec. ana vnc. vnam ad duas.
M. f pasta.

℞. Sinap. pulu. vnc. duas
Ficuum vnc. vnam.
M.

3. Das Reiben Frictio. Man kann die Theile, wohin der Zufluß gehen soll, mit bloßen Tüchern, oder auch mit geistigen und würzhaften Dingen befeuchtet oder eingeräuchert, reiben. Das Reiben muß aber lange genug angehalten und fortgesetzt werden. Das Reiben mit Baumöl ist in der Wassersucht ein bekanntes Mittel, welches die Landleute in Elsaß schon lange als ein gutes Mittel gebrauchen. Wie nützlich das Reiben des Unterleibes sey, wenn verhaltene Blähungen allerlei Unbequemlichkeiten verursachen, wissen dieienige, welche es versuchet haben. Ein gelindes Reiben vertheilet oft auch verhärtete Geschwülste und hilft oft in solchen Fällen mehr, als alle innerliche Arzeneien und äuserliche Salben.

B. Künst-

B. Künstliche Geschwüre.

1. Blasenpflaster Vesicatoria. Der ausübenden Arzeneikunst ist an diesem Mittel sehr viel gelegen, denn sein Nutzen ist sehr ausgebreitet. Van Swieten legte Blasenpflaster auf den abgeschornen Kopf, und heilete durch dieses Mittel, eine von vertrockneten Kopfgeschwüren entstandene fallende Sucht. Huxham, Tissot und andre, empfehlen sie in heftigen Gliederreissen. In Halsentzündungen werden sie in den Nacken, in andern Entzündungsfiebern auf den schmerzhaften Theil selbst, mit erwünschter und oft fast unglaublich schneller Würkung aufgeleget. Pringle, Monro, von Haen, Medicus. Die Vortheile, welche von denselben in Augenkrankheiten zu erwarten, sind zu bekannt, als daß ich sie anpreisen sollte. Bei Schlagflüssen, Lähmungen u. s. w. werden sie oft mit Nutzen versucht. Ein Blasenpflaster auf das gelähmte oder krampfhafte Glied gelegt, äusert oft schleinige Hülfe. Fasch zeiget in einer eigenen guten Streitschrift den ausgebreiteten Nutzen der spanischen Fliegenpflaster, und beruft sich durchgehends auf die Zeugnisse der Aerzte, welche er häufig gesammlet hat. Gewöhnlich werden die spanischen Fliegen Canthanrides zu Blasenpflastern gebraucht, und man mischt theils etliche Gran Kampfer, um ihre Würkung auf die Urinwege zu mildern, theils einige Grane Mohnsaft, damit sie nicht so viele Schmerzen erwecken, zu. Bei dem Gebrauch ist eine Mandelmilch mit Kampfer zum Getränke dienlich. Die

Besor-

Besorgung eines solchen Blasenpflasters lehret die Wundarzeneikunst.

Formeln.

℞. Canthard. pulu. drachm. duas
Camphor. grana decem.
M. accur. c. ferm. Panis c. aceto subacti drachm. sex.
adplica.

℞. Cantharid. pulu. drachmas duas
Extr. Opii gran. sex ad quindecim.
Sapon. liquid q. s.
Misc.
Extendatur super alutam,
Adplicetur donec vesicam excitauerit.

2. Fontanelle Fonticulus. Die Einpfropfung der Pocken, oder das sogenannte Blatterbelzen, ist eigentlich nichts anders, als ein Fontanell. Wie nützlich zur Vorbauung und Vorbereitung in Kinderblattern, sowohl die Blasenpflaster, als Fontanelle sind, hat erst neulich Hirschel gewiesen. In der Pest selbst sind dergleichen offene Geschwüre von vortreflichen Nutzen.

3. Haarseil Setaceum. Diese Art von künstlichen Geschwüren ist ziemlich aus der Mode gekommen, weil nicht allemal eine zweckmäßige Würkung erfolget ist. Die Wundarzeneikunst lehret, wie man sich dabei verhalten solle.

C. Mit-

C. Mittel, wodurch der Wundarzt, die in den Hölen des Körpers widernatürlich ergossene Feuchtigkeiten, ausführt.

Die Durchbohrung der Hirnschaale, Trepanatio, Eröfnung des Unterleibes, der Brust und des Hodensacks Paracentesis abdominis, Thoracis, Scroti gehören hierher. Wer eine Kenntniß hiervon erlangen will, muß sich bei Meistern in der Kunst von diesen wichtigen Operationen unterrichten lassen, und aus den Schriften der Wundärzte Raths erholen.

D. Niesemittel, Errhina, Ptarmica.

1. Tabak, Nicotiana.
2. Fein geriebener Zuker.
3. Majoran, Lavendel, Mayblumen, Salvei ꝛc. Sie werden getrocknet und zu feinen Pulver gerieben, auf folgende Art verordnet. z. E.

℞. Fol. Maioran.
Saluiae
Flor. Lilior. Conu.
Lauend. an. scrup. unum
Sachar. pulu. scrup. duos.
Olei majoran. guttas tres
M. f. P.

Niesschnupftabak, wovon täglich einigemal eine Priese zu nehmen.

4. Weiser Vitriol, Vitriolum album.

℞. Aq. Maioran. vnc. duas.
Vitriol. alb. scrup. vnum ad drachm. dimidiam
M. D. in vitro S.

Täglich etlichemal einige Tropfen zu schnupfen.

Hoffmann hat von dem gehörigen und schädlichen Gebrauch der Niesemittel besonders gut gehandelt. Das Niesen, wenn es zu häufig ist, wird durch den Dampf der Milch, oder in die Nase gezogener laulicher Milch, am besten gehoben.

E. Mittel, welche durch das Kauen den Schleim und Speichel abführen, Masticatoria.

1. Zimmtrinde, Cortex cinam. acuti, ist gelinde.

2. Pfefferkörner, Grana piperis.

3. Bertram und Pimpernellwurzeln, Rad. Pyrethri, Pimpinell. albae sind scharf.

4. Das Tabaksrauchen. Wer es nicht gewohnt ist bekommt einen häufigen Speichelfluß so lange er Tabak raucht, auch die, welche schon lange rauchen, sind von dieser Plage selten frei. Aus diesem Grunde, weil viel Speichel dabei ausgeworfen wird, ist das Tabaksrauchen magern Personen schädlich, und in eben dieser Ursache liegt die Heilkraft des Tabakrauchens in Zahn- und Ohrenschmerzen u. s. w.

5. Die Gurgelwasser Gargarismata. Sie können auf vielfältige Art gemischt werden, der Endzweck ihres Gebrauchs aber muß ihre Mischung bestimmen.

Formeln.

℞. Hb. Vinc. per Vinc. q. pl.
Coq. in suff. q. aquae ad libr. vnam
add. Aceti vini
Mellis ana vnc. duas.
M. f. Gargarisma

Tissot.

℞. In-

℞. Infusionis Saluiae, libr. vnam
Mellis q. s.
f. Gargarisma.

℞. Rad. Althaeae vncias duas
Caricas quatuor.
Aq. font. libras tres. Coque ad duas lib.
Cola.
Gargarisma emolliens.

Pharm. Paup.

℞. Aq. font. vnc. sex.
Nitr. depur. drachm. vnam.
Syrup. de Rosis siccis vnc. vnam
M. adde
Olei vitriol. guttas quadraginta.
Gargarisma comun.

Ph. Paup.

℞. Myrrh. puluerif. drachm. vnam
solu. in mortario cum.
Vitell. ouor. drachm. duabus, adde
Mellis vncias duas.
Vini albi libram semis.
M. f. collutio.

Ist in der Mundfäule, Geschwüren, brandigten Schaden des Mundes ꝛc. ein gutes Mittel.

℞. Vini albi libram semis
Sinap. conf. vnc. vnam ad duas.
ad intensam acredinem
Aquae font. vnc. quatuor
Mellis vnc. duas
Aceti parum. Misce.

Oft des Tages ein wenig davon in den Mund zu nehmen und wieder auszuspeien. Es soll in Lähmung der Zunge sehr dienlich sein.

Fuller.

F. Aeuserliche Darmreinigende Mittel.

1. Scharfe Purgier und Wurmtreibende Mittel, würken auch äuserlich angebracht. Die Salbe von Schweinsbrod Vnguentum de Arthanita und ähnliche Zusammensetzungen bestätigen dieses. Mercurialmittel wider die Würmer und auch Krätze äuserlich zu gebrauchen, ist unsicher und nicht selten höchst gefährlich.

2. Klistiere Enema, Clysma.

α. Erweichende Klistiere.

Beispiele.

℞. Hb. et fl. Malu. manip. duos.
Incis. inf. aq. bull. libram vnam
Cola Col. adde
Mellis vnc. vnam D.

℞. Auenae excort. manip. duos
flor. Chamom. man. vnum
Coq. in suff. q. aq. font. ad libram vnam
Colat. adde.
Olei Lini l. Oliuar. cochl. vnum duo
Salis paux. si plac.
M. f. Clyster.

℞. Lact. Vaccin q. s.
Olei Amygd. dulc. coch. vnum
M. D. cum Instr. Clysm.

β. Laxierende Klistiere. Hieher rechne ich die Tabaksrauchklistiere, wo der Tabacksrauch durch eine Maschine beigebracht wird; von Haen, Schäffer. Die reitzende, welche aus den vorhergehenden mit Zusatz

satz ein halb bis 1 Qutl. Meerzwiebelpulver und dergleichen gemacht werden. Die purgierende, zu welchen Laxiermittel Rhabarbar, Jalappe, Sennesblätter u. s. w. genommen werden, allezeit nach Maaßgabe des Alters und der Umstände des Kranken.

Beispiele.

℞. Rad. Scillae dr. vnam
Coq. in aq. libra vna c. dimidia ad libram vnam
adde Salis ammon. drachm. vnam
D. c. Instr. clysm.

℞. Hb. Maluae manip. duos.
Fol. S. S. S. vnc. dimidiam
Aquae communis s. q.
Colat. vnc. octo adde
Nitri depur. drachm. vnam
Olei lini cochlear. vnum
D. f. Clyster.

γ. Klistiere wider die Würmer. Oelklistiere mit einigen Granen Wermuthextract sind wider die Maden dienlich. Rosenstein lobt ein Klistier aus 2 Loth Quecksilber mit einem Pfund Wasser abgekocht und mit Honig vermischt. Fuller rühmt Klistiere mit peruvianischer Rinde wider die Fieber, sie sind aber auch in andern Fällen, und besonders wider die Würmer, sehr würksam z. Ex.

 ℞. Cort.

℞. Cort. Peruu. puluer. resp. aetatis drachm. vnam ad sex
Coq. in aq. font. vnc. tribus ad octo.
per horae dimid. Colat iniiciatur.

Eins der besten Klistiere wider die Würmer, kann aus Milch mit Knoblauch abgekocht und mit Honig versetzt, zubereitet werden.

δ. Blähungen treibende Klistiere.

Formeln.

℞. Flor. Chamom. manip. duos
Sum. Millef. manip. vnum
C. cont. coq. in aq. font. s. q. ad vnc. octo.
add. olei Chamom. coct. vnc. vnam, vnam c. dimidia.
D. c. Instr. clysmat.

ε. Nährende Klistiere. Diese führen zwar ab, aber sie ertheilen zugleich dem Körper einen Zusatz von nahrhaften Theilen. Sie werden z. B. also bereitet.

℞. Iusculi opt. libram vnam
Vini gener. Cyath.
Vitellos ouor. duos
M. f. Clyster. iterandus s. opus.

Lietaud.

3. Stuhlpillen, Stuhlzäpfgen Suppositoria. Die Biesamkügelgen, eine Zwetschke u. s. w. in Oel und Butter getaucht, sind die besten.

Zwei=

Zweiter Abschnitt veränderende Mittel.

I. Klasse.

Zurücktreibende Mittel. Repercutientia.

Wenn der Zufluß der Säfte in die Gefäße, durch äuserliche Ursachen so stark vermehret wird, daß sie sich anhäufen, und durch ihren beständigen Antrieb die Gefäße schwächen, und endlich austreten; so muß der Wundarzt solche Mittel anwenden, welche im Stande sind, die Gefäße zu stärken, damit sie, die in ihnen enthaltenen Säfte, nicht fortlassen, oder, wenn sie schon würklich sich ergossen haben, wieder aufzunehmen und mit fortbewegen können. Diese Mittel nennet man Zurücktreibende, und nach ihrer gedoppelten Absicht im ersten Fall, abwehrende defensiua, im zweiten zusammenziehende adstringentia. Sie können bei Quetschungen, Entzündungen, Geschwülsten, Wunden u. s. w. aber nur im Anfang sicher gebraucht werden, sie verhindern den beständigen Zufluß der Säfte an geschwächte Theile, und ihren Außfluß, wovon das beständige fließen der Thränen Epiphora, und Blutflüsse, Beispiele geben. Schädlich, ja nicht selten höchst gefährlich, sind diese Mittel, in natürlichen Blutflüssen, wenn sich eine

eine Krankheitsmaterie in einen Theil versetzet, und eine Geschwulst macht, wenn die Entzündung schon einige Zeit gedauret, oder von innerlichen Ursachen entstanden, oder bösartig ist, oder in Drüsen ihren Sitz hat; und wenn endlich gichtische, oder andere heftige Schmerzen ihre Anwendung verbieten.

1. Kaltes Wasser. Es ist sehr dienlich, um den Zufluß der Säfte von den Augen abzuhalten, sie täglich einige mal mit kaltem Wasser auszuwaschen; die Zahnschmerzen sind oft durch kaltes Wasser gestillet worden, und bei Verrenkungen, gleich im Anfange gebraucht, thut es oft vortrefliche Dienste. Cranz.

2. Eiß, ist in wahren Pulsadergeschwülsten oft gut befunden worden.

3. Schnee, dieses ist das einzige wahre Hülfsmittel erfrohrne Glieder wieder zu heilen.

4. Weinessig alleine, oder mit Wasser vermischt zum Umschlag.

5. Alaun, Alumen. Folgendes einfaches Mittel ist das beste in einer durch äuserliche Gewalt entstandenen Augenentzündung.

℞. Album Oui vnius
Aluminis frustulum.
Agitentur vase vitreo donec Massa sit in spissata.

6. Vitriol. Mit dem weißen Vitriol können folgende im Thränenfluß Epiphora, welcher von einer Schwäche entstanden, dienliche Mittel bereitet werden.

℞. Aq.

℞. Aq. Rosar. vnc. vnam
Vitriol. alb. scrup. vn.
M. D. in vitro. S.

Oesters 1 Tropfen in den großen Augenwinkel einzuflößen.

℞. Butyri insulf. Maj. dr. duas.
Vitr. albi scrup. vnum.
M. f. Vnguentum.

Morgens und Abends 1 Erbse groß in den innern Augenwinkel zu schmieren.

℞. Vitriol. alb. dr. vnam
Aq. comm. vnc. vnam.
M.

Dieses lobt van Swieten als ein schönes blutstillendes Mittel.

7. Bleizubereitungen Plumbi praeparata. Ich glaube, hier eine vorzügliche Stelle denen Bleimitteln anweisen zu können, welche Goulard, in seinen nie genug zu empfehlenden chirurgischen Werken, angegeben. Man kann, fast sollte man es behaupten können, wenigstens beinahe alle äuserliche Mittel entbehren, wenn man von diesen gehörigen Gebrauch zu machen weiß. Um sich von den vortreflichen Würkungen zu überzeugen, muß man gedachte chirurgische Werke selbst lesen, um so mehr, da sie außer den Erfahrungen von dem Nutzen der Bleimittel, auch lesenswürdige Beobachtungen über die venerischen Krankheiten, und die Krankheiten der Harnröhre, in welchen die Kerzen aus Bleiextract nützlich gewesen, enthalten. Die vorzüglichsten Goulardischen Formeln sind folgende:

Extractum Saturni.

℞. Lithargyrii aurei libram vnam
Aceti optimi libras duas
Bulliant per horae ſpatium, ſpatula lignea agitentur et liquor decantatus ſeruetur.

Aqua vegeto-mineralis.

℞. Extracti Saturni drachmas duas ad vnc. ſemis.
Aquae fontan. libras duas. Miſce.

Candelarum I. Species.

℞. Extracti Saturni vnc. vnam.
Cerae flauae liquatae libras duas
M. ab igne remotis, immerge telas.
f. candelae ſ. a.

Candelarum II. Species.

℞ Extracti Saturni vncias duas
Cerae flauae liquatae libram vnam
M. vt ſupra.

Candelarum III. Species.

℞. Extracti Saturni vncias quatuor
Cerae flauae liquatae libram vnam
M. vt antea.

Salchow, welcher in ſeinen chirurgiſchen Beobachtungen die goulardiſchen Erfahrungen beſtätiget, macht zugleich folgendes aus der Mennige Minium, zubereitete Mittel bekannt.

Tin-

Tinctura Minii.

℞. Minii optime triti libram vnam
Infund. Acet. vini dest. libr. duas
coque Vase vitreo l. terreo
Spatula lignea perpetuo agitando per hor. $1\frac{1}{2}$
ad duas.
Si massa nimis fit spissa adde
Aceti destill. libras duas
Liquorem frigide decanta filtra. Seru. vsu.

Diese Tinctur wird in Augenkrankheiten also gebraucht.

℞. Tinct. Minii guttas duod. ad quindecim
Sp. vin. rectif. guttas vigint. quatuor
l. Spir. vini Camph. guttas triginta.
Aq. font. l. Rosar. vnc. duas ad sex.
M. D. S.

Umgerüttelt und warm gemacht die Augen fleißig damit gewaschen.

In diese Klasse gehören auch die blutstillenden Mittel Haemostatica. Kleine Blutgefäße ziehen sich meistens durch ihre Kraft von selbsten wieder zusammen, und große haben die Hand des Wundarztes nöthig: Der Brandtewein und Kampfergeist und der Eichenschwamm Agaricus pedis equini l. Chirurgorum, werden oft mit Nutzen gebraucht, jenes mit Lappen aufgelegt, dieser zu Pulver gerieben und durch Federspulen auf den Theil geblasen.

II. Klas=

II. Klasse.

Erweichende Mittel Emollientia.

Diejenigen Mittel, welche die Spannung und Reizbarkeit der Fasern, und den daher entstehenden Schmerz heben, werden erschlappende, oder erweichende Mittel genennet. Sie werden in innern und äuserlichen Entzündungen, welche mit einem Fieber verbunden sind, in verhärteten gutartigen Geschwulsten, in Steifigkeit der Gelenke, mit Vorsichtigkeit nach den Umständen verordnet, dienlich, in wäßrigen Geschwulsten aber, in Verhärtungen der Drüsen, welche leicht krebsartig werden u. s. w. schädlich sein. Sie müssen allemal warm auf den leidenden Theil aufgelegt, und nicht zu lange darauf gelassen werden, weil, wenn man mit ihrem Gebrauche zu lange anhält, sehr leicht eine Eiterung erfolgen kann. Der Augenschein muß die Regeln bestimmen, wenn, und welche erweichende Mittel in diesem und jenem Falle mit Nutzen angewendet werden.

1. Dämpfe von Wasser, oder Milch, oder mit zugleich abgekochten erweichenden Kräutern.

2. Bähungen. Steife Glieder werden in den Bauch frisch geschlachteter Thiere gesteckt, und durch den oft widerholten Gebrauch einer solchen Bähung öfters wieder erweichet.

3. War-

3. Warme Bäder aus Wasser, Milch, oder mit denselben abgekochten erweichenden Kräutern und Wurzeln.

4. Semmelgrumen Micae panis albi. Diese werden entweder allein, oder mit erweichenden Kräutern in Milch abgekocht, und zwischen zwei Tücher, als ein Umschlag (Cataplasma) warm aufgelegt. z. E.

℞. Micae panis alb. libras duas
Flor. Melilotti
Sambuci ana man. semis
Coque in Lactis libris sex ad
Consistentiam Cataplasmatis.

℞. Micae panis silig.
ex lact. dulc. coct. libram vnam
add. par. Croci
f. Cataplasma.

5. Kräuter und Wurzeln. Dergleichen sind Hasenpappeln Maluae, Steinklee Melilotus, Wollkraut Verbascum, Eibischwurzel Radix Altheae u. s. w. Sie werden zu dem nehmlichen Zweck verordnet, z. E. zu Blähungen.

℞. Hb. Malu.
Verbasci
Melilott. ana man. duos
Rad. Althaeae
Lil. albor. ana vnc. duas.
Sem. Lini vnc. tres.
Inc. contus. M. coq. in s. q. Lact. D.

6. Eyerdotter Vitellus ouorum.

℞. Vi-

℞. Vitell. ouor. quinque
Conquassantur cum
Aq. Rosarum vnc. tribus
adde
Croci drachm. vnam
M. f. Cataplasma.

Ein sehr schön erweichend und schmerzstillender Umschlag in der güldenen Ader.

7. Ausgepreßte Oele Olea expressa vnguinosa. Baum-Mandel- und Leinöl sind die besten, sie müssen aber frisch sein, und dürfen doch bei äuserlichen Entzündungen nicht versucht werden, dagegen sind sie wider den Biß der Thiere, wenn man sich leicht verbrannt, in der Steifigkeit der Gelenke u. s. w. eingerieben, es versteht sich aber, daß das Einreiben nach und nach warm geschehen muß, sehr nützlich. Folgendes Pflaster zeiget die Verbindung der erweichend- und zurücktreibenden Mittel.

℞. Lithargyr. libras tres
Olei Oliuar. libras sex.
Coque vt f. Emplastrum.
quod vicem supplet Emplastrorum Diachylon simpl. et Diapalmae.
Empl. commune.

Pharm. Edinb.

8. Hirschinschlitt Seuum ceruinum.

9. Gelb Wachs Cera citrina.

For-

Formeln.

℞. Seui ceruin. part. vnam.
Cerae flauae
Colophonii. part. duas
leni igne liquata miſcentur
ſtatimque comixta ab igne
remouentur.
Empl. emoll.

Poerneri.

℞. Seui Ceruin. vnc. ſemis
Cerae Citrin.
Thereb. Venet. ana drachm. duas.
M. Liquef. ſuper ignem adde
Vitell. oui vnum
D. in Pyxide.

Auf Leinwand geſtrichen, aufzulegen.

Noch muß ich ganz kurz anmerken, daß die erweichenden Mittel, oft zertheilende reſoluentia, vereiternde, oder zeitigende maturantia, und ſchmerzſtillende anodina Mittel werden, und daß wir durch dieſer Arten Mittel Zumiſchung, den verlangten Endzweck, welchen uns die Natur zeigen muß, noch leichter erreichen können. Was den letzten Fall betrift, ſo würde ich, wenn die erweichenden Mittel durch ihre eigene Kraft die Schmerzen nicht lindern, das flüſſige Laudanum des Sydenhams beimiſchen.

III. Klaſ-

III. Klasse.

Zertheilende oder auflösende Mittel Resoluentia.

Diejenigen Mittel, welche die zähen in den Gefäßen stockenden Säfte verdünnen und in kleinere Theile trennen, und den Gefäßen einen solchen Grad der Stärke mittheilen, daß sie dieselben durchlassen, werden zertheilende oder auflösende Mittel genennet. Oft werden die Gefäße von den stockenden Säften, und ihrem beständigen Zufluß allzustark gespannt; in diesem Fall müssen zuerst erweichende, nachmals erweichende und auflösende Mittel verbunden gebraucht werden, und zugleich nach Beschaffenheit der Umstände, ein Aderlaß vorhergehen. Oft verlieren die Gefäße ihre Stärke, durch die in ihnen stockenden Säfte also, daß diese zuletzt so dicke und zäh werden, daß sie sich selbst den Weg verschließen. In diesem Fall müssen die stockenden Säfte verdünnet, und die Gefäße durch geistige Mittel gestärket werden, damit sie die stockenden Säfte zertheilen, und mit den andern in Umlauf bringen können. Man siehet also hieraus, daß verschiedene Mittel, nach der Verschiedenheit der Krankheiten z. E. der Entzündungs-wässerigen Geschwülsten, Verhärtungen in den Drüsen u. s. w. mit Vorsicht und Ueberlegung angewendet werden müssen.

1. Dämpfe von warmen Wasser allein, oder mit Eßig; van Swieten ließ die Theile mit warmen Tüchern eine Stunde lang reiben, und alsdenn den Dampf vom warmen Wasser, oder mit Eßig vermischt,

vermischt, auffangen. Er heilte dadurch verhärtete Halsdrüsen, Kniegeschwülste durch ein warmes Tropfbad u. s. w.

2. Schierling Cicuta maculato caule. In verhärteten Drüsengeschwulsten hat sich der äuserliche Gebrauch oft thätig erwiesen, und jetzt wird der innerliche und äuserliche Gebrauch in Krebsschäden sehr gerühmt, obgleich nicht alle Versuche nach Wunsch ablaufen. Man kann ihn auf folgende Art verordnen.

℞. Cicutae ſiccatae q. plac.
ſacculo molli includatur.

Einige Augenblicke in Waſſer gekocht, ausgedruckt und auf den leidenden Theil gelegt, und nach 2 Stunden allemal wiederholt.

Tiſſot.

℞. Farin. hordeae vnc. ſex
fol. Cicut. rec. opt. cont. vnc. duas
Aceti. q. ſat.
Coque parum et adde
Sal. ammon. crudi vnc. dimid.
f. Cataplaſma diſcut.

Pharm. Paup. Edinb.

℞. Gumm. Ammon. libr. vnam
Solu. in
Succi Cicut. libr. tribus.
Igne moderato coque ad conſiſtentiam
Emplaſtri mollis
ſub finem adde
Saponis Veneti vncias quatuor.

Hauteſierck.

Auf Leder oder Leinwand geſtrichen.

3. Bittere und gewürzhafte Kräuter mit Wein abgekocht, z. E.

℞. Hb. Rutae
Absinthii
Flor. Sambuci
Lauendulae ana manip. vnum.
Coc. M. coq. in Vini Gall. rubri libr. vna ad vnam semis
Colat. D. pro fotu.

4. Brandewein Spiritus Vini rectific.

5. Kampfergeist Spiritus Vini Camphoratus.

6. Salmiac Sal ammoniacum. Nachstehendes Mittel lobet van Swieten in Quetschungen.

℞. Salis ammon. puri vnc. vnam
Sol. in Aq. font. vnc. viginti
adde
Vini Generos. vncias quinque
Aceti fort. vnc. duas cum dimidia
D. S.

Zum Gebrauch äuserlich umzuschlagen.

7. Venetianische Seife Sapo venetus. Sie giebt in Brandewein aufgelöset ein sehr gutes auflösendes Mittel.

℞. Sapo Venet. vnc. duas
Camph. vnc. semis
f. c. Spir. vini rect. q. s.
per digestionem Balsamus.
calide frictione adplicandus.

8. Queck-

8. Quecksilbersalben Vnguenta Mercurialia. Sie sind weder von großem Nutzen, noch sicher zu gebrauchen, venerische Zufälle ausgenommen.

IV. Klasse.

Vereiternde oder zeitigende Mittel Suppurantia vel maturantia.

Die Entzündung hat wie bekannt, verschiedene Ausgänge; wird sie gehörig behandelt, so zertheilt sie sich; hält man zu lange mit zertheilenden Mitteln an, so gehet sie leicht in Verhärtung, oder gar in heissen Brand über; folgt man endlich der Natur, so zielet sie zum glücklichsten Ausgang der Vereiterung ab, und man hat bei dem ganzen Geschäfte weiter nichts zu thun, als die Hindernisse, welche der Vereiterung entgegen stehen, aus dem Wege zu räumen. Die Mittel, welche diesem Zwecke gemäß gebraucht werden, nennt man vereiternde, oder zeitigende Mittel. Oft ist es hinlänglich genug, eine Vereiterung zu erhalten, wenn der Theil, an welchem sie geschehen soll, vor dem Zugang der Luft verwahret und gelinde gebähet wird. Dieses geschiehet durch erweichende Mittel, welche besonders in Blutschwären, und wenn der Brand zu besorgen ist u. s. w. nützlich sind, man muß aber keine Oele darzu wählen. In andern Fällen z. E. wenn die Geschwülste oder Abscesse, welche zur Zeitigung zu bringen, hart, unempfindlich, und ohne Entzündung doch nicht kropfartig

sind, müssen reizende Mittel, oder reizende und erweichende verbunden, angebracht werden. Wenn die Vereiterung gar nicht erfolgen will, so kann man in Nothfall Blasenziehende und ätzende Mittel, doch mit Ueberlegung versuchen. Ist sie so weit gediehen, daß man sie aus Zeichen als geschehen wahrnimmt, so ist es dienlich, den Absceß durch den Höllenstein Lapis infernalis, oder besser durch eine Incision zu öfnen. Die besten und bewährtesten Mittel die Vereiterung zu befördern, finden wir an den nachstehenden.

1. Feigen Caricae pingues, sie werden in Milch gekocht, und warm auf den leidenden Theil gelegt, oft würksam befunden. Man bedient sich ihrer gemeiniglich die Geschwulst des Zahnfleisches zu zertheilen oder in Vereiterung zu bringen, und andern Fällen.

2. Honig Mel. Eine Salbe aus Honig, Mehl u. Butter ist ein gemeines, aber oft sehr schönes Mittel.

3. Zwiebeln Cepae, sie werden theils unter der Asche gebraten sub cineribus tostae, theils auch ihr ausgepreßter Saft succus zu Umschlägen und Pflaster genommen.

Formeln.

℞. Farina Tritici
Foen. Graeci ana vnc. tres
Coque sub iugi agitatione in
s. q. Aq. font. ad pultis consistentiam
adde
Pulp. Cepar. sub ciner. assatar. vnc. duas
Gum. Amm. in vitello oui sol. vnc. vnam.
s. ad vsum.

Dieser

Dieser Umschlag wird täglich 4 mal übergeschlagen, und wenn er dürr ist, mit etwas ungesalzener Butter linde gemacht. Er dienet besonders in Entzündung drüsigter Theile.

de Woltter.

℞. Succi cepar.
Ferment. panis ana q. plac.
f. in mortario lapideo
Emplastrum.

wird in entzündeten Schambeulen 2 mal des Tags umgewechselt, gerühmt.

4. Amoniak und Galbanum Gummi Gummi Ammoniacum et Galbanum.

Formeln.

℞. Gumm. Ammon.
Galbani ana vnc. vnam
Mellis comm. vnc. duas
M. f. Cataplasma adpl. calide.

de Gorter.

℞. Mellis ad spissit. coct. vnc. tres
Cepar. vstulat. vnc. vnam semis
Gum. Galban. in aceto sol.
Sapon. Venet. ana vnc. vnam
M. f. c. s. q. Olei verbasci
Cataplasma.

Platner.

V. Klasse.

Wundreinigende Mittel Vulneraria mundificantia.

Unter diese Klasse rechne ich alle Mittel, welche ein Geschwür gehörig zu behandlen, und zur vollkom-

kommenen Heilung zu bringen, erfordert werden. Der Wundarzt hat zur Heilung eines Geschwüres oft weiter nichts nöthig, als den Eiter wegzuschaffen, die Wunde mit Charpie und einem gehörigen Band zu versehen. Es geschiehet aber, daß die unreinen Theile nicht selbst durch Hülfe der Natur sich von den gesunden absondern, und alsdenn hat er sogenannte Digestivmittel nöthig. Eines der besten ist folgende Salbe:

℞. Tereb. Venet. vnc. ſemis
Vitell. oui vnius
Mellis vnc. vnam.
M. f. Vnguentum.

Ist sie nicht stark genug so kann man

Pulu. Myrrhae elect. drachm. vnam ad duas zufügen. Ist das Geschwür Fistelartig, so macht man, in dem man besagte Salbe mit etlichen Unzen Brandtwein vermischt, eine Injection, und bedient sich derselben warm bei jedem Verband. Man hat seinen Zweck glücklich erreichet, wenn man auf dem Grunde des Geschwüres neues frisches Fleisch hervorkommen siehet, und alsdenn ausser dem Verband nichts nöthig. Wollte aber das Geschwür auf die Digestive und Charpie nichts geben, sondern bei der Heilung noch immerfort einen Ausfluß suchen, so könnten feine Erdenmittel als: Bolus, Krebsaugen ꝛc. welche die flüßigen Materien einsaugen, wie auch die goulardischen Bleimittel, jedoch nicht ohne Vorsicht und Behutsamkeit, um nicht einen Ausfluß, welcher heilsam sein kann, so geschwinde auszutrocknen, gebraucht werden. Was die bösartigen

tigen Geschwüre betrift, so erfordern sie eine eigene nach ihrer verschiedenen Art eingerichtete Heilungsmethode, und sind in diesem Falle innerliche Arzeneien vorzüglich mit äuserlichen zu vereinigen, und mit gehöriger Sorgfalt zu gebrauchen. Auch die äuserlichen müssen nach der Beschaffenheit des Geschwüres, und seiner besondern Ursachen abgemessen sein; so werden z. E. venerische, am besten Quecksilbersalben rc. scorbutische, die wider diese Krankheit angepriesene Mittel; krebsartige, den Schierling; und noch andere, die ihnen eigene Mittel, welche die ausübende Arzenei und Wundarzeneikunst weiter erörtert, annehmen. Von der peruvianischen Rinde, welches ich hier im vorbeigehen nicht unberührt lassen kann, kann man sich auch äuserlich im heißen und kalten Brand, wie dieses viele Erfahrungen bestätigen, vieles versprechen: Es versteht sich aber, daß man zugleich allemal genau auf die Umstände zu sehen hat.

VI. Klasse.

Aetzende oder Beizmittel Caustica.

Dieses sind solche Mittel, welche die Theile zerstören und wegfressen, und gleichsam wie Feuer verzehren. Sie werden in allen denen Fällen gebraucht, wo wildes Fleisch die Heilung und Vernarbung der Wunde hindert, wenn sich widernatürliche Auswüchse am Körper äusern, welche nicht von innern Ursachen entstehen, wenn verhärtete Geschwül-

schwülste nicht können ausgeschnitten werden, in dem Beinfras u. s. w. jedoch allemal, nach den, von Kunstverständigen angegebenen Lehren, welche hier anzuführen allzuweitläuftig sein würde. Wir haben von diesen Mitteln einige, welche gelinde, andere, welche heftiger würken. Die gelindern sind folgende:

1. Alaun, der gebrannte, Alumen vstum, ist wegen seiner Würkung als ein Aetzmittel bekannt, und man braucht gewöhnlich ein dergleichen Pulver in die Schäden einzustreuen.

℞. Bol. armen. drachm. duas.
Alum. vsti scrup. duos.
M. f. pulu. D.

2. Ungelöschter Kalch Calx viua. Obgleich dieses Mittel nicht allemal sicher, so hat uns doch Vogel in Lübeck selbiges wider die Muttermähler, welche es sicher wegschaft, angepriesen. Er bestreicht, nämlich ein Stück Leinwand mit einem gut klebenden Pflaster, nach der Größe des Maales, und schneidet in der Mitte ein Loch. Darauf schabet man eine halbe Unze, oder ein Loth venetianische Seife, und reibet nach und nach pulverisirten ungelöschten Kalch hinein. Diesen Teig bindet man mit Heftpflaster auf das ganze Maal, in 12 Stunden wird ein Schurf, der leicht getheilet werden kann, und muß auch darnach nichts mehr vom Maale zu sehen sein. Bei großen Mälern muß man es öfter widerholen. Das Kalchwasser ist ein bekanntes äuserliches Mittel. Es ist auch

eine

eine Salbe aus ungelöschten Kalch, Operment und Eiweiß bekannt, welche die Haare ausrottet. Die stärkern Aetzmittel sind:

1. Aetzendes Queckſilber, Mercurius ſublimatus corroſiuus. Es wird nicht anders als mit sehr viel Waſſer verdünnet, ſicher können gebraucht werden. In den Krankheiten der Haut, z. Ex. Krätze, Finnen, Kupferhandel u. ſ. w. hilft es oft geſchwinde und ohne Schaden.

℞. Aq. font. vnc. ſex
Merc. ſubl. corr. drachm. vnam.
M. D. in vitro ſign.

des Morgens und Abends das Geſicht damit an den behafteten Stellen zu waſchen.

2. Der Höllenſtein Lapis infernalis. Dieſes iſt das allerbeſte und ſicherſte Aetzmittel, welches allen andern den Vorzug ſtreitig machet; weil man alle Theile, jeden beſonders, damit berühren kann, welches bei den andern, ſie mögen in feſter oder flüßiger Form gegeben werden, nicht angehet. Mir dünkt, ich habe geleſen, daß Sutorius den Mohnſaft mit den Aetzmitteln zu verbinden gelehret, wodurch man im Stande geſetzet wird, ohne Schmerzen das ſchädliche und faule vom geſunden wegzunehmen.

Verzeichniß der Schriftſteller.

A.

Alberti, de catarrho ſuffocatiuo efficaci quodam remedio tractando. Halae 1720.

Ejusd. diſſ. de Sulphuris Antimonii aurati vſu medico. Halae 1737.

Allen, Synopſis vniuerſae medic. practicae. Amſt. 1723. 8.

Armſtrong, von Kinderkrankheiten. Aus dem Engl. 1768.

Arzt, der 1-12 Theil 1769.

Aſtruc, de morbis venereis. Lut. Par. 1740. 2 Vol. 4.

B.

Bagliui Opera. Lugd. 1745. 4.

Baldinger, von den Krankheiten einer Armee. Langenſalz 1765. 8.

Baron; Formules des medicaments. à Paris 1758. en 12.

Beaume, diſſert. ſur l'Aethér. Par. 1757.

Beguc de Bresle, memoires pour ſervir à l'hiſtoire de l'uſage interne du mercure ſublimé corroſif. à la Haye 1763. 12.

Behrs Materia Medica. Straßburg 1748. 4.

Bernhardts, chimiſche Verſuche und Erfahrungen. Leipzig 1755. 8.

Bilguers, Chirurgie in Feldlazarethen. Leipz. 1763. 8.

Ejusd. Diſſertation ſur l'inutilité de l'amputation apres la playe d'armes, à feu par M. Tiſſot. 1761.

Boerhauii, Elementa Chymiae. Lugd. 1732. 4.

Ejusd. Aphrodiſiacus. Lugd. Batau. 1728. Fol.

Brooks, mediciniſches Handbuch aus dem Engl. 1. 2. 3. Th. Berlin 1766-70.

Brouzet, von der mediciniſchen Erziehung der Kinder, aus dem Franz. Altenb. 2 Bände 1764. 8.

Büch-

Büchner, de viribus vitri antimonii cerati. Halae 1757.
Ej. et *Barchwiz*, diss. Spicilegium ad Phosphori vsum internum. Halae 1760.

C.

Cames, (le) Memoires sur diverses sujets de la Medicine.
Cartheuser, Ioh. Fried. de eximia Myrrhae genuinae virtute medica. Frf. 1746.
Ejusd. Fundamenta materiae medicae 2 Vol. Frf. ad Viadr. 1749. 8.
Casnier, ergo Rachitidi rubia tinctorum? Par. 1758.
Chicoyneau, (Fr. de) an ad curandam Luem frictiones mercuriales in hunc finem sint adhibendae vt saliuae fluxus concitetur? Monspell. 1718.
Claude du *Choisel*, Nouvelle methode, sure, courte et facile, pour le traitement des personnes attaquées de la Rage. à Paris 1756.
Colbatch, Iohn, dissertation concerning Misletoe. London. 1723. 8.
Cranzii, Materia med. et Chirurg. Ed. 2. 1765.
Crausii, Rud. Wilh. diss. de Hirudinibus. Ien. 1695.
Crell, dissert. de Cortice Simaruba Helmst. 1736.

D.

Degner, de Dysenteria bibioso contagiosa, 1754. 8.
Democriti, Chr. (Ioh. Conr. Dippelii,) Vitae animalis morbus et medicina. Lugd. Bat. 1711. 8.
Dietrich, de vsu Chinae in cancro mammae obseruatio. Ratisb. 1746.
Dispensatorium Wirtemberg. 1750. Fol.
Doeueren, (Gualth. v.) Dissert. de vermibus intestinalibus hominum. Lugd. Bat. 1754. 4.

E.

E.

Edinburgische Versuche, aus dem Engl. übers. Altenburg 1749—1757.

F.

Fabricii, de Sulphuris Antimonii vſu in arthritide. Helmſt. 1759.

Faſchii, A. H. diſſ. de Veſicatoriis. Ienae 1673.

Fontanus, Nicol. Obſeruationum rariorum Analecta. Amſt. 1641. 4. c. fig.

Foreſti, Petri Opera. Frf. 1660. Fol.

Fouquet, (Mad. de) Recueil de remedes. à Paris 1738. 2 Vol. 12.

Fulleri, Pharmacopea extemporanea. Lauſ. 1757. 8.

G.

Gallesky, von der Darmgicht. Mitau 1767. 8.

Gerhard, von rohen Arzneien. Berlin 1764. 8.

Ejusd. Untersuchung von der Bärentraube. Berlin 1764.

Geßner, Schwaben zur Arzeneigelahrheit 2. B. Nördlingen 1769. 8.

Gmelin, de Vitro Antim. Cerato. Tubing. 1756.

Ejusd. Specificum antidotum aduerſus effectus, morſus rabidi canis, febres malignas peſti proximas et exanthematicas varias inflammatorias, ſingultui iunctas, manias et melancholias. Tub. 1750.

Goulards, chirurg. Werke 2. B. Lübeck 1767. 8.

Gorter, (de) Formulae medicinales. Amſt. 1755. 8.

Gutermann, von äuserl. Mitteln. Augſp. 1761.

H.

Haen, (Ant. de) Ratio medendi Tom. I-XIII. Vindobonae 1760-1770.

Hal-

Haller, (Albert de) de praeparatione Olei animalis Dippelii et eius vſu in febribus intermittentibus. Gott. 1748.

Eiusd. Opuscula pathologica. Lauſannae 1768. 8.

Hannes, Brief über den Frieſel ꝛc. 1768.

Haſenoerl, hiſtor. morbi epidemici petechialis. Viennae 1760. 8.

Hauteſierck, Richard (de) Formulae Medicamentor. 1763. 8.

Hoer, (ab) obſeruat med.

Heiland, Michael de Lue venerea. Lipſ. 1663.

Heins, Pharmacia rationalis. Lipſ. 1767. 4.

Heiſter, Laur. Compendium medicinae practicae. Amſtel. 1743. 8.

Henſelers, Briefe über das Blatterbelzen. Altona 1765. 8. 2 Theile.

Heuermanns, Unterſuchungen und Bemerkungen. 2 Theile. Kopenh. 1765. 8.

Hill's (John) Valeriana, oder von den Tugenden der Baldrianwurzel. Nürnb. 1765. 8. mit Fig.

Hirſchel, Leon Elias, Abh. von den Vorbauungs- und Vorbereitungsmitteln bei den Pocken. Berlin 1770. 8.

Ejusd. Briefe über Gegenſtände aus der Arzeneiwiſſenſchaft. 1. Th. Berlin 1768.

Hiſtoria morborum Vratislau. c. praef. *Halleri.* Geneu. 1746. 4.

Hoechſtetteri, Philipp, Obſeruationes Medic. rar. Aug. vind. 1624. 8. Vol. 2. et Frf. 1674.

Hoffmanni, (Fried.) Medicina rationalis ſyſtematica. Halae 1729-1740. 4.

Ejusd. diſſert. de puluerum ſternutatoriorum vſu et abuſu. Hal. 1700.

Ejusd. diſſ. de ſelectioribus medicamentis. Hal. 1713.

Hoff-

Hoffmanni, diss. de millefolio. 1718.

Ejusd. Opii correctio 1707.

Ejusd. diss. de Manna eiusque praestantissimo in medicina vsu. Hal. 1725.

Huth, Sammlung von der Fieberrinde. Nürnberg 1760. 8.

Huxhami, Opera physic. medica. cur. *Reichel.* Lips. 1764. 8.

I.

Iunckeri, Ioh. Conspectus formul. tab. Hal. 1739. 4.

Ejusd. dissert. sistens casum matronae largissimo vsu opii per plures annos tractatae. Halae 1744.

Ejusd. diss. de Antimonii crudi vsu interno. Hal. 1750.

Jussieu, (Anton. de) an in fluxibus alui simaruba? Paris 1730.

K.

Kaltschmied, programma de Taenia. Ienae 1766.

Kern der Medicin, Hamburg 1748. 8.

Klein, selectus rationalis medicaminum. Frf. 1756. 8.

Kunkel, Johann, Laboratorium Chemicum. Hamburg 1716. 8.

Lietaud, Synopsis vniu. praxeos medicae. Tom. 2. Paris 1770. 4.

Locher, obseruat. practicae. Viennae 1762. 8.

Londner Bemerkungen. Altenb. 1759 — 69. 8.

Löseke, auserlesene Arzneimittel. Berl. 1763. 8.

Ejusd. Materia medica concentrata von Rumpelt. Dreßden 1761. 8.

Ludolff, (Hieron.) dissert. de Mercurio per alcali soluto specifico antiuenereo. Erf. 1747.

M.

Martini, ein Dutzend Beobachtungen vom Gehirn. 1769. 8.

Mead, Monita et praecepta medica. Lipſ. 1752. 8.
Medicus, Geſchichte periodiſcher Krankheiten, 2 Bücher. Carlsruhe 1764. 8.
Ejusd. Sammlung von Beobachtungen aus der Arzeneiwiſſenſchaft, 1ter und 2ter B. Zürch. 1764. 8.
Mellin, Chr. J. von dem Keichhuſten der Kinder. Frf. und Leipz. 1770.
Menzii, diſſert. de phosphori loco medicinae aſſumti virtute ac vſu. Vitemb. 1751. 4.
Meza, (de) Armamentarium medicum. Haffn. 1761. 8.
Monro, Donald, an Eſſay on the Dropſy. the third Edition. London. 1765.
Ejusd. Beſchreibung der Krankheiten der brittiſchen Lazarethe, aus dem Engl. Altenb. 1766.
Morton, Opera medica. Amſtel. 1699. 8.
Murray, Comm. de arbuto vua vrſi. Gott. 1765.
Muys, diſſ. de praeclaro ſalis ammoniaci ad febres intermittentes vſu. Frf. 1716.
Muzell, mediciniſche und chirurgiſche Wahrnehmungen, 1. und 2. Sammlung. Berlin 1754 und 1764. 8.

N.

Nicolai, Ernſt Anton, programmata I-IV. de ſulphure aurato antimonii. Ienae 1763-66.
Ejusd. Methodus conſcr. form. med. Hal. 1747. 8.

P.

Pharmacopeia Edinburgenſis. Brem. et Lipſ. 1758.
Pharmacopeia Pauperum 1759.
Pharmacopeia Londinenſis. Frf. 1761.
Platneri, Inſtitutiones Chirurgiae. Lipſ. 1758. 8.
Plenk, neue und leichte Art das Queckſilber zu geben. Wien 1769. 8.
Poerneri, ſelectus materiae medicae. Lipſ. 1767.

Pran-

Prange, diss. de Camphorae virtute anthelmintica. Gott. 1759.

Pringle, Beobachtungen über die Krankheiten einer Armee, aus dem Engl. Altenb. 1754. 8.

Q.

Quer, (Don Ioseph) dissertation sur les Maladies nephretiques et le Raisin d'Ours. à Strasb. 1768. 8.

R.

Rammazzini, de morbis artificum. Patau. 1713. 8.

Reinhard, vom Mastdarmblutfluß. Glog. 1758. 8.

Rolfinc, diss. de Χλωρωσει. Ien. 1665.

Rosen von Rosenstein, von den Kinderkrankheiten. Götting. 1768. 8.

Ejusd. Haus- und Reiseapotheke. Leipz. 1766. 8.

S.

Salchows, chirurgische Wahrnehmung 1767. 8.

Schäffer, (Joh. Gottlob) vom Tabaksrauchklistier. Regenspurg 1757. 4.

Schenkbecher, von der Kinkina, Riga 1769. 8.

Schomberg, Aphorismi practici. Amst. et Lips. 1753. 12.

Schreiber, Epistola ad Albert. Haller de medicamento a *Ioh. Stephens* diuulgato inefficaci ac noxio. Gott. 1744. 4.

Schulze, (Ioan Henric.) de aegroto astmatico vsu radicis scillae sanato. Halae 1735.

Senac, de recondita febrium natura. Amstel. 1759.

Spangenberg, diss. de Chorea St. Viti, Gott. 1764.

Spielmanni, Institutiones Chemiae. Arg. 1766. 8.

Springsfeld, Iter. medicum. Lips. 1748. 8.

Ejusd. Comment. de praerogatiu. thermarum Carolin. prae aqua calcis viuae in soluendo lapide. Lips. 1756. 4.

Stoerck,

Stoerck, Annus medicus I. Viennae 1760. II. Vienn. 1762. III. aut. Collin 1764.

Ejuſd. Libellus I et II. cum Supplemento, quibus demonſtratur Cicutam etc. Vienn. 1761. 8.

Ejuſd. Libellus quo demonſtr. Stramonium, Hyoſciamum Aconitum &c. Viennae 1762.

Ejuſd. Libell. quo demonſtrat. Colchici autumnalis radicem &c. Viennae 1763.

Swieten, Gerhard L. B. van Commentaria in Herm. *Boerhaaue* Aphoriſm. Lugd. Batau. T. I.-IV. 1742-1764. 4.

Ejuſd Beſchreibung und Heilart der Krankheiten im Feld. Wien und Trieſt 1758. 8.

Sydenham, Thomas opera med. Geneu. T. I. II. 1757. 4.

T.

Tiſſot, Avis au peuple. Lauſan. 1766. 8.

Ejuſd. Diſſ. de febribus Biblioſis. Lauſan. 1758.

Ejuſd. de Variolis, Apoplexia et Hydrope 1761.

Torti, Therapeuticae ſpecialis 1756. 4.

Tulpii, obſeruationes med. L. B. 1716. 8.

Tralles, Vſus opii ſalubris et noxius. Sect. I. II. III. IV. Vratisl. 1757-59. 4.

Trezelii, Diſſ. de vſu Cort. Chinae. Altorf. 1761.

Trilleri, Dan. Wilh. diſſ. de ſcarificatione oculorum ab Hippocrate deſcripta. Vitb. 1754.

V.

Vater (Abraham) de antidoto nouo aduerſus viperarum morſum. Vitemb. 1736.

Ejuſd. de virtute olei animalis in curanda epilepſia Vitemb. 1725.

Vogel, (Rudolph Auguſt) Hiſtor. materiae medicae 1758. 8.

W.

Wagner obſeruatio de ſcilla. Lubeck 1737.
Walbaum, Index Pharmacopolii completi P. I. II. Lipſ. 1767 et 69. fol.
Walther, de Scarificatione occipitis, plurium capitis morborum auxilio. Lipſ. 1741.
Wedel, G. Wolffg. de Camphora. Ien. 1696.
Ejusd. de Ambra 1698.
Ejusd. de Malo hypochondriaco 1676.
Ejusd. de Aaro 1701.
Ejusd. de Serpentaria virginiana. Ien. 1710.
Ejusd. de Allio 1718.
Ejusd. Amoenitates Mater. medicae. Ien. 1684. 4.
Werlhof, de febribus obſeruationes Hannou. 1745. 4.
Whytt, von Nervenkrankheiten aus dem Engl. Leipz. 1766. gr. 8.
Wollter, (I. A. de) Pharmacia militaris Frf. et Lipſ. 1759. 8.

Y.

Young, George, a Treatiſe on opium. London 1753.

Z.

Zimmerman, von der Ruhr. Zürich 1767. 8.
Zuckert, Materia alimentaria. Berl. 1769. 8. maj.

Bayerische Staatsbibliothek München

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mellin, Christoph Jakob,

Praktische Materia Medica Nach der Zwölften Englischen Ausgabe verteutscht

Altenburg 1771

Path. 813
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10473437-1
VD18 11177780